Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Vom Flickwerck M. Jrenaej, Wie gar vngereimpt, wider Gottes Wort vnd den Catechissmum Luther,/ er sich vnterstehet zubescho?nen, der Manichaeer Schwermerey. Das Die Erbsu?nde sey ein Wesen. Vnd: Wie er aus Thu?ringen mit seinen Gesellen abgeschieden : Warhafftige vnd gegru?ndete widerlegung vnd Erinnerung

https://hdl.handle.net/1874/432991

Vom

FLICKWERCK

M. Irenæi / Wie gar vngereimpt / wider Gottes Wort vnd den Catechismum Lutheri / er sich vnterstehet zubeschönen / der Manicheer Schwermerey.

Das

Die Erbsünde sey ein Wesen.

Vnd:

Wie er aus Thüringen mit seinen Gesellen abgeschieden.

Warhafftige vnd gegründte widerlegung vnd Erinnerung / der Theologen zu Jhena.

Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhan / Anno 1572.

Vom FLICKWERCKE M. Irenæi/ vnd gar vngereimpten/ als wider Gottes Wort vnd den Catechismum Lutheri beschönungen der Manicheischen Schwermerey:

Als solte Die Erbsünde ein Wesen sein.

Vnd Wie er mit seinen dreien Gesellen aus Thüringen abgeschieden.

ES schreibet D. Luther von dem abtrünnigen Sacramentschwermer D. Carlstad/ da er mit jme zu Jhena hab sprach gehalten/ das er one verzug eilends solchs ausgesprenget/ vnd den ersten vorlauff habe gewinnen vnd eriagen wollen. Aber es gefalle jme solches wol/ das er daraus sehe/ *homines malæ fidei & conscientiæ metuere sibi*, das ist/ das die leute/ welche jnen selbst nicht trawen vnd ein böse gewissen haben/ sich fürchten. Jtem/ Carlstad habe geschrieben an die zu Orlamünde/ beide man vnnd frawen/ diese wort/ vnuerhort/ vnd vnüberwunden durch Mart. Luther vertrieben.

Gleich also hat M. Ireneus geschwind geeilet / das er mit seinem flickwerck / das er hin vnd hehr zusamen compilirt / vnd dem Consistorio zu Jhena auffgedrungen / möchte in den Druck heraus komen / vnd in der gantzen Christenheit ein gerassel anrichten / das ja jederman möchte sehen / wie vnbesonnen vnd gantz tölpisch ja auch wider Gottes Wort vnd den Catechismum Lutheri / er die Manicheische Schwermerey hette vertedigt / die bestendige Warheit angefochten / vnd die Consistoriales / vnd sonderlich die Theologos mit allerley grausamen schmeeworten / lestern / fluchen / verdammungen auffs euserste beklicket vnd hesslich ausgemachet. Denn wer wolte sonsten von M. Ireneo / welcher seines hertzens fromkeit also hat wollen mit der fedder abmahlen / solches wissen oder gleuben? Die andern drey Gesellē mögen auch etwas am scherffen / damit ja nichts vom sanfftmütigen geiste darinnen were / etliche kolen zugeworffen / vnd einen schlag mehr dazu gegeben haben. Gott bringe sie zu erkentnis solcher grossen / schweren Sünden aus barmhertzigkeit / vnd behalte jnen ja diese vielfeltige Sünden nicht.

Wolan / was sollen wir thun / M Ireneus ist zuuor heraus gewischt / ehe denn fast die dinten auff dem pappir drucken worden? Sie haben die Exemplar mit putten voll hin vnd wider zu den Pastorn auff den Dörffern verschicket / auch Weltlichen personen zubracht / Denn sonsten wil es jnen zu lang werden / das es solte mit der zeit vnter die leute komen / wir haben die schmiere vnd den vnflat hinweg.

D. Luther aber tröstet sich wider Carlstads büchlein der gestalt / das Carlstad viel lügen erzelet / dabey frome Christen den Geist / so aus dem vngehaltenen vorlauffer heraus kucket / wol mercken könten. Also müssen wir vns auch trösten / das M Irenei zusamen gerumpelte buch / erstlich falsche Manicheische lere auff den plan bringt / die

kein

kein fromer Christe kan loben / vnd thut solches so gar tölpisch/grob vnd vnbesonnen/das man den Geist bey den ohren vnd klawen kan erkennen/wie deñ viel feiner Christen bereit gesagt/es neme sie nur wunder vberwunder/das man einen solchen groben/greifflichen/vnbehawenen jrrthum/als solte die Erbsünde Substantia / das ist das Wesen selbst sein/der da ja gantz vnd gar mit allen worten vnd syllaben Manicheisch were/vñ darzu vor 1200. Jharē so herrlich/gewaltig / klerlich widerlegt/ sich vnterstünde zuuerfechten.

Item/das er die Göttliche klare Warheit so schendlich angreiffet/ zureisset / vnd vbel ausruffet / vnd die feinsten Sprüche Göttlicher Schrifft/auff Manicheische/Illyrische weise / so jemmerlich radebricht / Als die Sünde ist Anomia/ das vnrecht/ mus so viel heissen/ die Erbsünde ist Substantia/das Wesen selbst etc.

Item/das so viel offenberliche lügen darein geschmieret ohne alle schew vnd scham / welche er aus vnsern Büchern / welche offentlich im Druck Gott lob verhanden / noch aus vnsern reden nimermehr wird beweisen können.

Vnd letzlich/das alle bletter allerley grausamer schmee/ lester vnd schendwort / so vol vnd vber vol sein/ das eines Christen hertze der da ein wenig Gott fürchtet dafür erschrickt/ vnd das sind M. Irenei schöne blümlin/was jme in den sinn plumpet/ vnd der alte Adam mittheilet/das mus heraus/ darüber er sich kützelt/ vnd ein hohnlecheln andern armen kindern im hause des Herrn Christi anrichtet / vnd selbst sage vnd auch von andern höre. Ey wie redlich hat er die armen leute zu Jhena ausgemachet? Wie heslich sind sie beklecket? Könte es doch keiner erger/greulicher/schrecklicher machen? Solte doch ein hund nicht von jnen ein stück brots nemen. So sol man leute beklicken/bespeien/vnd vnfletig machen. Da/da/ Ireneus ist der man/ welcher die leute meisterlich kan durch die Hechel zihen vnd beklicken.

Weil denn solche stücke/ohne allen zweiffel Gott im Himel erzürnen/vnd fromen Christlichen hertzen misfallen: Denn da gleich die Manicheer eine gute Sache hetten/ solten sie nicht mit solchen vnerhöreten vnd abscheulichen schendungen/ sich lassen mercken: So könten wir/ als die sonsten von Papisten/ Sacramentirern/ Adiaphoristen/ Maioristen/ Synergisten vnd der gleichen/ solches zimlicher massen eine zeitlang anher gewohnet/ vnserem lieben Herrn Christo vnd seiner Christenheit zu ehren/ durch seine Gnade vnd hülffe/ wol verschmertzen/ vnd verrauchen lassen/ vnd vns halten an den tröstlichen Spruch Christi. Selig seid jr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch so sie dran liegen. Seid frölich vnd getrost/ es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewesen sind.

Aber weil etliche Christen vns angelangt/ das wir solchen grausamen Sturm der Manicheer nicht solten mit stilschweigen gantz vnd gar lassen hinstreichen/ sintemal gleichwol viel schwachen mit den bösen Sturmwinden angeblasen wurden/ vnd dadurch ins schwancken komen/ müssen wir denselben/ mit Gottes hülff vnd Gnade auch ein wenig dienen/vnd nach dem Sprichwort/ den langsamen Boten mit der Warheit/ der vorfliegenden/ eilenden/ geschwinden lügen hinach schicken/ nur den einfeltigen Christen zur lere/ vnterricht vnd warnung/ könte es dennen/ so zu hoch gestiegen/ vnd in die Lufft von der Zinnen des Tempels abgeflogen/ auch dienen/ das sie widerumb durch Gottes Gnad zu recht möchten komen/vnd die Manicheische Schwermerey fahren lassen/ vnd das peccauj mit dem lieben Dauid ernstlich singen/ were wol sehr gut/ vnd wir wolten es von hertzen wünschen. Aber zwischen den stifftern vnd verteidigern dieser falschen lere/ vnd zwischen den

den einfeltigen verführeten/ die nicht so greulich mit lestern/ ist eine grosse vnterscheid. Die verführeten etliche werden wider zu rechte komen durch Gottes krafft/ vnd Gnade/ da ist vns kein zweiffel ane/ wie denn auch teglich etliche sich wider von den Manicheischen blendungen abwenden. Aber die andern/ ist zubesorgen/ werden nicht auffhören wider den Stachel zulecken/ bis jnen Gott steuret.

Nun ist es vns hertzlich leid/ das weis der trewe frome Gott/ welcher aller hertzen kündiger ist/ das wir wider die jenigen schreiben/ zeugen/ vnd warnen sollen/ welche mit vns in einem Hause gewohnet/ gelehret/ brüderschafft gehalten/ vnd vor denen wir nichts verborgen gehalten. Aber weil sie nicht alleine von vns aus gehen/ vnd den Hauptgrund reiner lere verlassen/ vnd offentlichen Schwarm vnd Irrthum der Manicheer verteidigen vnd verkleistern/ darzu mit vngeschwundenen/ grausamen lester/ schmee vnnd schandworten gegen vnsere lere vnd ampt heraus fahren/ als irgend die Adiaphoristen/ Synergisten oder Maioristen mögen gethan haben/ vnd vnsere lere vnzelich mal dem Teufel geben/ welches zu vnehren/ hohn vnd spot vnserm lieben Herrn Jhesu Christo/ deme wir in demut dienen/ gereichet/ vnd viel armer Seelgen/ welche Christus mit seinem tewren Blut erarnet hat/ dadurch geergert/ betrubet vnd bethöret werden. Denn solch vnerhort lestern/ das kan ohne grossen schaden nicht abgehen:

So werden wir gedrungen/ dem Herrn Christo seine ehre/ vnd die liebe Warheit/ so wir aus Gottes Gnade bekennen/ von den Manicheischen lügen/ vnd die einfeltigen Christen vom Ergernis/ so viel der liebe Gott gibt/ zuerretten/ vnd ein auge auszureissen/ eine hand weg zuwerffen/ wie Christus redet/ auff das nicht alle beide augen vnnd hende drüber verdampt werden.

Derwegen lieber Irenee/ wolt jr ja nicht bleiben in

dem richtigen wege der Warheit/ sondern nach so vielen berichten/ so auch im Druck offentlich / aus Gottes Gnade verhanden/ jmer hinfahren/ vnd den verruckten Manicheern/ sampt ewern Gesellen zu Hoffe reitten / vnd wie jr angefangen / lügen vnd Jrrthume helffen ferben / schmieren/ bekleistern / tönchen / schmincken / putzen / krönen/ ausruffen/ loben/preisen/so ist es vns leid /wir gönnens euch nicht gerne/ wir können aber nicht auffhalten/ doch wollen wir noch beten/ Gott wolle euch vnd ewre Gesellen/ gnediglich bekehren / zu rück ziehen / die hende vnterlegen / bewahren/ das nicht alles in ewer grossen geschwindigkeit / grausamheit / vnd sturm breche vnd zu boden gehe. Denn je höher/ je eilender / je hefftiger einer sich selbst stürtzet / je mehr es kracht/bricht/vnd in einen hauffen gehet.

Wir wollen aber/ mit Gottes gnediger hülffe schlecht vnd recht / nur von den Heuptsachen/eine kurtze vnd einfeltige erinnerung thun / mit hindansetzung aller vngebürlicher wort / alleine den Jrrthumb vnd was zu desselben beschonungen gehöret / bey seinen rechten vnd eigentlichen nahmen nennen. Denn wie man Arrianische / Sacramentirische vnd dergleichen falsche leren / mit namen mus ausdrücken/also auch die gegenwertige Manicheische lere/können / sollen / vnd müssen wir nicht anders denn Manicheisch heissen/ Vnd wie es eine Gottesleſterung were/das man den bösen feind wolte einen rechten Gott nennen / also ist es auch eine Gottesleſterung / diese Manicheische lere / Gottes Wort oder Warheit heissen wollen.

Damit aber ein jeder Christe / ein jegliches stücke an seinem orte vnd ordnung desto liechter vnd leichter erwegen vnd verstehen müge/ wollen wir von dreien Artikeln/durch Gottes Gnade bericht thun.

Erstlich / wie vngereimpt vnd vngeschickt Jreneus der Manicheer lere verteidigt/ das die Erbsünde sey Substantia/ ein Wesen.

Fürs

Fürs ander/wie er die beſtendige Warheit/die Erbſünde iſt ein Accidens/mit ſtröhernē ſpieſſē ſtürmet.

Fürs dritte/ wie Ireneus ſampt ſeinen dreien Geſellen aus Thüringen abgeſchieden.

Vom erſten ſtück.

Wie vngereimpt vnd vngeſchickt/M. Irenæus die Manicheiſche lere verkleiſtert.

ES iſt gar eine ernſte rede/da Gott der Allmechtige Wehe/ das iſt/ ſeinen groſſen Zorn/ Fluch/ vnd ſtraffe ausſchreiet vber alle/welche aus finſternis liecht/ aus nacht tag/ aus bitter ſüſſ/ das iſt aus lügen Warheit/ aus jrr wegen rechte ſtraſſen/ aus der Helle den Himel machen/ oder es ſonſten vmbdrehen vñ verkehren. Eſa. 5. Denn das iſt gewis vnd war/ wo man fürſetzlich/ nach genugſamer Warnung von der Warheit ab/ vnd den Jrrthumen zuſetzet/ ſo ſihet man dieſe ſtücke frey offentlich.

Das man keinerechte propoſition helt/ Sondern ſchwancket wie ein Rohr im Waſſer hin vnd her.

Wird ſchlipfferig in worten/ macht ſchrauben/ vnd wil ſich nicht darin ergreiffen laſſen/ ſondern wil jmerdar neben aus wiſchen.

Bringt dunckele/verworrene/ſeltzame/Wunderbarliche phraſes vnd art zu reden herfür.

Sihet die Schrifft durch einen blawen brillen an/ vnd was ein wenig duncket lauten/als der Jrrthumb klinget/

get/so mus es alles daher dienen / da leuttet man mit allen Glocken/vnd stürmet zusamen.

Fellet auff greuliche/ erschreckliche/vnmenschliche lesterungen vnd schendungen anderer / so die Warheit Gottes mit bestendigem Grunde verteidigen.

Vnd verfolget mit worten / kan man nicht mit Wercken.

Wird hart/ verstockt/ boßhafftig/ trotzig/ vnd wil mit stürmen die vberhand behalten vnd den sieg gewinnen.

Endlich so machet man solche greuliche/ wundersame/ vnvereimpte/ Argument oder Schlussreden / das einer der da ein wenig drauff siehet/ befindet/wie die Sinne nicht bey einander sind/ vnd die sparren zubrochen/oder nicht alle zusamen gehören.

Solche merckmahl lieber Christ / wirstu alle in dem elenden Flickwerck M. Irenei gar offentlich befinden Mercke alleine drauff/ vnd bete darbey/ das dir Gott die augen recht zusehen/ gnediglich auffthun wolle.

Von der Proposition vnd zweck des streits.

Es setzt M. Ireneus forne auff dem Titel diese wort/ Bekentnis von der Proposition / *peccatum originis est substantia.* Denn also lautten deudsch/ vnd lateinisch durch einander her/seine wort/ den deudschen man mit einem solchen Strowisch zubethören/ das er auffsehe vnd frage/ was ist doch das für ein vngehewer Munster? welches man vns deudschen im Titel nicht deudsch sondern lateinisch hat müssen setzen? Von der andern gegengesetzten Proposition / wollen wir hernach melden.

Da hastu nun forne im ersten antrit/anschawen vnd *Belle uidere*, lieber Christ/was die Propositiō sey/ der Heuptstreit/ das

das ziel/ darauff alles in diesem stück sol gehen / darauff die polzen gefiddert / vnd die kugel sollen los gedruckt werden. Das mercke wol vnd sihe stets daher. Es heissen aber die lateinischen wort so viel.

Die Erbsünde sey ein Wesen/ denn also deudtet ers selbs a 3 b.

A 3. sagt er auch deutlich. Es ist aber eigentlich (nota eigentlich) der *status causæ* vnd streit (nota was das ziel?) in dieser *controuersia* / vber vorgemelten zweien *Propositionibus*, *peccatum est Substantia*, Et, *peccatum est Accidens*. Solches setzet er vorher/auch fast mit einerley worten.

C 4 b In diesem streit *peccatum est Substantia*, wird allein von der Erbsünde gehandelt Nota/ in diesem streit.

F 2. b f. 3. b. Vnd sonsten offt sagt er / das er *pro Substantia* streitte/ das ist/ er nimpt das rechte *Prædicatum*, was er wil verteidigen **das Erbsünde sey/ nemlich** Snbstantia, **ein Wesen.**

F 3. sagt er / sein Bekentnis hab er bisher gethan von der Proposition (Nota/ das ist die Proposition darumb der streit ist) *peccatum originis est Substantia* Das sind seine wort.

Item er sagt. B 2. Vnd auch sonsten/ das gegen einander in diesem streit gesetzt werden/ *peccatum est Substantia*, vnd *peccatum est Accidens*. Merck lieber leser das ist der streit.

Dieses nemen wir nun an/ sagens vnd bekennens auch/ eben das sey *ipsissimus status controuersiæ*, das ist/ der Heuptstreit/ die Braut darumb man tantzet.

Wenn man nun das ziel liesse also fein klar bestehen vnd bleiben/ vnuerrücket vnd vmmbgewendet / wie es sich für Gott vnd aller Welt wol eignet/ wie könte man doch so fein klar vnd liecht sehen/ wer da recht zu diesem fürgesetzten ziel zu schösse/ vnd wer da weit/ weit dauon feilete.

Was thut nun M. Irenens? Sihe zu lieber Christ/ deme die Warheit lieb ist / wie er die scheibe für deinen sichtiglichen augen bald herumb wendet/ vnd wirfft die Queste für/ das du kein voriges blath/ziel/zweck/*statum causæ, propositionem* kanst sehen/ sagt es sey der streit dieser:

Ob die Erbsünde des Menschen Wesen verderbt habe?

Heisset das nicht meisterlich gekenckelt vnd den hencken mit grosser behendigkeit gewendet / vnd auff die andere achsel schnelle herumb geworffen? Brauche doch ein jeder Mensche nur seine Vernunfft darzu/ vnd bedencke/ ist das gantz vnd gar einerley geredet?

Die Erbsünde ist Substantia / ein Wesen.

Vnd:

Die Erbsünde hat des Menschen Wesen verderbt.

Ist es einerley geredet?

Der Apffel ist ein Wesen.

Vnd:

Der Apffel ist vom worme verderbt?

Das kan ja einer leicht vrtheilen/ wenn er gleich kein Magister oder Doctor ist/ das wenn man sagt / das ist ein wesentlich ding/ vnd wenn man sagt / dieses hat das Wesen verderbt/ gar zweierley reden sind.

Wenn einer sagt das ist ein taler/ vnd das ist ein guter taler/ so kan ein kind von fünff Jharen vrteilen/ es sey nicht einerley rede.

Vnd dieses ist der erste Wirbelwind / dadurch M. Irenens von der *Propositione statu causæ*, streitte/ wie er es selbst nennet vnd ausschreiet / abspringet / vnd den Heuptstreit wil verstecken / vnd mit einem andern Heellkeplin vnterbringen /

gen/welches so *notorium*/offentlich vnd greifflich / das niemand so vnuerstendig / der solches nicht mercken vnd sehen könte.

Dabey müssē wir auch dieses erinnern. Es stehet geschrieben/Du solt nicht falsch zeugē/ das ist/ du solst nicht liegen. Aber das ist eine offenberliche lügen/das M. Ireneus darff vnuerholen / für Gottes vnd der kirchen Christi Angesichte/schreiben/ als solten wir streiten:

Ob die Erbsünde des Menschen Wesen verderbt hette?

Je wer hat das jemal auff dieser gantzen Welt / aus vnserm Munde gehöret / oder in vnsern büchern gelesen? Ei hülle dein Angesichte zu M. Irenee/ vnd scheme dich ins hertze hinein/ das du solch grob / vnerfindlich / vnbeweisslich ding darfft schreiben. Meinestu armer verirreter vnd verwirreter / oder wie Paulus redet bezauberter Mensche mit der Manicheer lere/ das die leute auff Erden alle ire augen verlohren haben/ vnd nicht vnsere bücher/ für vielen jaren vnd jtzt auch newlich ausgangen/ lesen? Lieber wo/ in welchem buche / an welchem blate/ mit was worten sagen wir/ **Die Erbsünde habe des Menschen Wesen nicht verderbt?** Sol man also in den hohen sachen/ falsch vnd vnrecht berichten? Ach kehre lieber Irenee/ kehre wider zur Warheit / davon du gewichen/ Denn du merckst alhier/ wie der Geist der vnwarheit in diesem windwirbel dich hinan führet.

Ja sagt Ireneus/das wil ich daraus folgern/weil jr sagt/ Die Erbsünde sey nicht Substantia / ein Wesen. Ach deiner armen/elenden/krancken folgerey/welche stehen wird/ wie drunden sol / mit Gottes hülff erwiesen werden / wie ein peltz auff seinen Ermeln/ Denn wie solte das pletzwerck anders stehen? Sich schemen vnd bekehren were der beste Raht vnd weg.

Die ander verdrehung des ziels oder der Proposition.

B.2. Setzet er aber eine andere Proposition/ welche also lautet/ alle vnnötige wort abgeschnitten:

Das gantze Wesen des Menschen nach dem Fall/ ist Sünde.

Das ist das andere verdrehete Schraubwerck/ vnd verrückung des zwecks/ der Proposition/ des *status causæ*, des streittes. Nun thue abermals die augen auff/ vnd brauch nur die gemeine Vernunfft/ ist es einerley geredet:

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Vnd;

Das Wesen des Menschen nach dem Fall/ ist Sünde:

Wer hat sein lebenlang jemals toller ding/ denn alleine von vnd bey den Manicheern gehöret/ das wenn einer sagt/ Das ist ein Wesen/ vnd wenn er sagt/ Das ist Sünde/ sey gerade einerley. In welcher Bibel stehet das? Nemlich das Wesen vnd Sünde gleich viel sind? Ach Gott offne doch die augen den armen Manicheern/ das sie sehen vnd erkennen/ wie sie auff bösen beinen zittern/ wancken/ schwancken/ weichen/ gleitten vnd von jhrer eigenen Proposition/ so weit dahin abepurtzeln.

Ist dieses die Proposition/ *status causæ* vnd streit/ wie M. Ireneus im druck setzet:

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Wie

Wie es denn der Heuptstreit ist/ was dürff man sich denn so jemmerlich vnd armselig zuflicken vnd zuplerzen mit vngleichen reden vnd Propositionen/ vnd die leute zu affen vnd narren machen wollen/ vnd jmerdar eine andere rede vnd Proposition nach der andern/ den armen Scheffflin Christi für geneckeln/ vnd sie im blawen dunste so jemmerlich betriegen wollen?

Wir/ so aus Gottes Gnaden/ wider die Manicheer/ in den streit komen/ haben niemals geleugnet diese rede vnd lere/ Das gantze Wesen des Menschen ist Sünde. Aber daraus sagen vnd bekennen wir/ erfolget das noch nicht/ das die Erbsünde sey ein Wesen/ oder das Wesen selbst des Menschen:

Das gantze Wesen des Menschen ist Sünde für Gott/ ein vnreiner klumpe/ hat Gottes Zorn vnd ewige verdamnis auff sich/ wo nicht das gantze Wesen des Menschen/ new geborn würde/ durch das Wasser vnd den Geist. Diese lere findet man Gott lob in allen vnsern büchern/ so im druck von der Erbsünde verhanden/ vnd haben wir nie dawider gestritten.

Ist denn nun lieber Jrenee keine schame verhanden? Sihet/ höret/ mercket Gott solche vnuerschampte verkerung ewrer Manicheischen Heuptproposition nicht? Solt jr ewrer bösen sachen/ nur mit solchen verdreheren schrauben helffen? Jamert euch nicht der einfeltigen Scheffflin Christi/ die jhr so böslich wolt bereden/ als sey es gar ein ding ewre Manicheischelere.

Die Erbsünde ist ein Wesen/
Vnd:
Das gantze Wesen des Menschens ist Sünde.

Die andere / nemlich die letzte rede vnd lere sagen wir abermal ist war/ Die erste vnd förderste aber ist falsch vnd vnrecht / vnd jhr wollet also ewre Manicheische falsche lere/mit der andern Wahren zudecken/ verhüllen/ beschmieren/ vnd den albern Christen meusedreck für pfeffer / wie die bösen kramer thun / mit ewrem gewesche auffdringen vnd verkeuffen?

Nein nicht also lieben schreier vnd Schwermer / jhr werdet nicht alle Schefflin Christi / darin der heilige Geist wohnet/ auff das narren seil setzen / vnd etwas scheinlichs fein daher bringen/ das man sagen mus es sey der Schaffspeltz / vnd wollet gleichwol darnach der Manicheer ketzerey darunter verkeuffen vnd beybringen.

Fallen ewrer betriegerey etliche zu/so stehen ewre sachen viel desto erger/weil jr mit ewren verdrehungen/vñ blendungē/frome Schefflin von Christi reiner weide habt abgewendet. Was wil der Ertzhirte dermal eins mit euch reden?

Das ist nun der ander Windwirbel M. Irenei/da er die Heuptproposition wil ein winden/ vnterstecken/verbergen/das man dieselbe nicht sehen sol/ Aber lieber Irenee/hieher/hieher geselle/ jr habt gesaget/ der *status causæ* vnd Heuptstreit sey in dem stücke von der Proposition.

Peccatum est Substantia.

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Diesen zweck lassen wir euch nicht verrücken / nicht blenden / packet euch mit ewren Questen / Lufftsprüngen/ Windwirbeln/Geuckeln. Denn ewre Geuckeley kan nimmermehr/ wider in dieser noch in jener Welt / mit der gesatzten proposition vberein treffen / vnd gantz vnd gar einerley sein/ gense vnd kühe möget jhr euch vnterstehen dessen zubereden / Vernünfftige leute werden sagen / Ey M. Irenens

hat

hat sich einer bösen kunst beuliessen. Die Proposition /den *statum causæ*/den Heuptstreit / welchen er selbst gesetzt / wil er bald mit windbreuten / mit wirbelwenderey / wetterwendischer weise verkehren vnd bösslich verwenden/das sich nicht geziemet. Die kinder auch werden solches/ zu der *fallacia plurium Propositionum* / in den Schulen schreiben vnd auszurauschen wissen.

Die dritte verdrehung des ziels oder der Proposition.

Wenn einer die rechte/ eigentliche/einige Proposition vnd das ziel des streits gesetzt/gezeiget/ lassen sehen/ were es nicht genugsam bösslich gehandelt / wenn er einmal vnd noch einmal tückischer/ betrieglicher/ vorteilhafftiger weise dir das ziel aus den augen gerückt / versetzt vnd versteckt hette/das er also den preis erlangē möchte/du aber betrogen würdest? Lieber was wolte ein redlich man darzu sagē? wie wolte er solchen freuel vnd alfantzerey deudten? Was wolte er von solchen leuten halten? Was würde er jhnen trawen? Aber alhier scheusset man nicht vmb schüssel / kannen/ tuch/ Sondern vmb die Göttliche lere/ da alles höher/werder/tewrer ist / da ist solche böse kunst weniger zugestatten.

Aber höre zu M. Jreneus der setzt noch zum drittenmal eine andere proposition vnd streit / sagt b.2.b.b.3. Der zweck vnd proposition sey.

Sünde ist das verderbte Wesen.

Er redet aber vom Wesen des Menschen/vnd hat seine viel wort darbey.

Heisset das nicht zum drittenmal die Heuptproposition verrückt / verstackt / verborgen / mit einer gar andern rede vnd proposition?

Welcher Mensch ist nun so vnsinnig / der da sagen

wolte/es were gantz vnd gar/allerdinge einerley/wenn man sagte.

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Vnd:

Die Erbsünde ist ein verderbt Wesen.

Höret nicht ein jeder/das die erste proposition nur sagt Es sey ein Wesen. Die ander aber thut darzu/ vnd sagt dabey/ es sey ein verderbt/verderbt/verderbt Wesen. Ist nun Wesen/ vnd verderbt sein/ ein ding?

Kinder können solches ja vrteilen/ wenn die Mutter sagt.

Das ist ein Apffel.

Vnd:

Das ist ein fauler Apffel.

Vnd:

Faulheit vnd Apffel ist einerley.

Das würde ein kind nicht gestehen. Item die Mutter lesset nicht zu/ das es einerley sey/ wenn man spreche.

Das ist ein kind.

Vnd:

Das ist ein kranck kind.

Vnd:

Kranckheit vnd kind ist nur einerley. Wenn du die kranckheit hast/ so hastu das kind auch/ denn ein kranck kind ist nur eines/es ist einerley rede.

Die kinder in der Schulen werden gescheuppet/ wenn sie sagen/ *Adiectiuum & Substantiuum* sey eins/ als/ Eine wand vnd eine böse wand/ ein haus vnd ein böse haus/ korn vnd böse korn/wein vnd böser wein.

Also wird es folgen/ wenn ein knabe in der Schulen gestrichen wird/vmb seiner vbelthat willen/ so werden die

Schul-

Schulmeister nicht mehr sagen müssen/vmb deiner bosheit willen straffe ich dich/oder deinen srA/sondern vmb deines Wesens willen/ Denn deine bosheit vnd Wesen ist nur einerley vnnd gleiche viel. Die bosheit heisset *peccatum*, die Sünde/die ist aber *Substantia* das Wesen selbst/vnd böse Wesen ist so viel als *Substantia* nach der newē Grāmattica Jrenei.

Ach reformieret die wort vnd reden jhr armen Manicheer/ das euch Gott bekehre/ wie wolt jhr doch jmmermehr darthun/ das Adam vnd der böse Adam allerding eines sey? Nach dem Fall sagt jhr ist es ein Wesen zusamen worden? Womit könnet jr/ doch sagen wir/ das beweisen? Wo steht solches geschrieben? Vieleicht in ewren Manicheischen rauchlöchern? Nemlich der gestalt/ das die bosheit Adams/ vnd das wesen Adams nur einerley sey? Denn das jhr vermeinet euch auszuwinden vnd mit schlipfferigkeit zuentwischen/ wenn jr sagt/ Ey es ist ja die Sünde in Adam durch vnd durch/ vñ ist nichts gesundes an leib vnd Seele an jme. Das hilffet ewrem Manicheischen schwarm gar nichts/nemlich/ das die Erbsünde vnd das Wesen Adæ einerley ding sollen sein. Jtem das kranckheit vnnd wesen gantz vnd gar eines sollen sein. Darumb müsset jhr armen bezauberten Manicheer noch viel windlöcher suchen/ viel wirbelwinde heraussen pausten/vñ in *mille figuras*, in vnzelich gestalt euch verwandeln/verstellen/verkleidē/mit Flickmenteln euch behengen/vbers ziel hüpffen/vnd in einen kring vñ wider heraus euch drehen/auch noch viel vnnütze wort heraus stossen vnd weidlich vmb euch sprüen/ehe jr das beweisen werdet/ das es allerding einerley/vnd gleiche viel gelte.

Die Erbsünde ist Substantia ein Wesen.

Vnd:

Die Erbsünde ist corrupta Substantia, ein verderbt Wesen.

Da hastu nun die feine richtigkeit M. Irenei / wie er dir zeigt den *scopum*, *statum controuersiæ*, das ist / dieses sol der Heupthandel sein / darumb man streittet: nemlich:

Peccatum est Substantia.

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Darnach bald verwendet vnd verdrehet er solchen zweck wol dreimal / vnd vnterstehet sich mit seiner geuckeley denselben gantz vnsichtbar zumachen / das man den Heupthandel / dauon man streittet / enhinder setzen / verbergen / verhüllen sol / vnd meinet er habe gense / enten / kühe / esel / vnd keine vernünfftige Menschen / viel weniger Christen für sich / welche die heilige Schrifft nicht lesen / noch fragen werden / Herr Irenee / was machet jhr da?

Ist es aber nicht eine schande für Gott vnd aller Welt / das er solches darff fürgeben / wenn die Manicheer leren:

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Sey es eben so viel.

als:

1. Die Erbsünde hat des Menschen Wesen verderbt.
2. Das gantze Wesen des Menschen nach dem Fall ist Sünde.
3. Erbsünde ist das verderbte Wesen.

Es lesset sich aber solches wol von den Manicheern daher reden. Aber wir haben an jhren reden oder plaudern nicht genug. Darumb M. Irenee / so stickt / ligt vnd sitzt es jne da da da / das jhr vnd ewer anhang / klar / gründlich / genugsam / mit vnbeweglichen beweisungen darthut / das alle diese drei Propositiones vnd reden / mit dem Heuptstreit gantz

gantz vnd gar vberein stimmen vnd einerley sein. Da werden vil blandungen vnd zubereien zugehören. Denn niemands wirds gleuben/ er werde dann bezaubert vnd bethöret/ das er ohne alles nachforschen/ ohne alles zweifeln gleube/ was die Manicheischen lerer jhnen fürsagen/ wenn es gleich solte eitel vnwarheit vnd Jrrthum sein.

Darnach so mus auch das probirt vnd bewiesen werden/ das die drey new gesetzten propositiones vnd reden/ auch vnter sich eines vnd einerley sein/ vnd nicht vmb ein minutlin daran feile.

Daher lieber Herr Jrenee/ da wollen wir zuhören/ wie es klingen wird/ vnd werdet jhr es nicht treffen/ so werden wir vns durch ewre böse wort/ von der erkanten vnd bekanten Warheit/ so wir aus Gottes Wort vnd Lutheri Schrifften gelernet/ nicht abschrecken lassen/ ob jhr gleich noch so sehr schnarcket/ vnd mit schmeeworten vmb euch werffet.

Von Jrenei Argumenten oder Schlussreden.

Das die Erbsünde sey ein Wesen.

Bisher haben wir gehöret/ wie M. Jreneus den Heuptstreit gesetzt/ nemlich/ *peccatum est substantia*, **die Erbsünde ist ein Wesen**. Aber das er dabey bestehe/ wie ein Hase bey seinen jungen. Denn er wol auff dreien strassen wie angezeigt ausreissen vnd entwischen wil. Verlesset also seinen Titel des buchs/ vnd seine propositiones/ die er *statum causæ* genant/ vnd selbst ausgeschrien hat.

Nun müssen wir auch durch Gottes Gnade sehen vnd erwegen/ wie er doch die berühmte propositiones/ vnd den *statum causæ*/ mit Gründen sich vnterstehet zubeweisen vnd zuerhalten. Denn er als ein fechter auff den plan kömpt/

stellet sich menlich vñ grewlich / niemand sol jm seine braut nemen.

Wolan / wie widerholet er nun die Propositien in dem streit (denn also hat er sie selbst ausgeruffen) nemlich / Peccatum est Substantia? Antwort. Tusche / tusche / tücke dich Jeckel / du must in offen / verschwind dz dich niemand find / das ist / sie ist gefallen die grosse / sie ist nicht verhanden / man darff sie nicht wider herfür bringen / vnd hat doch droben solche meisterliche / deudsche vnd lateinische wort dauon gebraucht / die Proposition / der *status causæ* der streit sey:

Peccatum originis est Substantia.

Erbsünde sey ein Wesen.

Wo nun hinaus? Jederman sol vrtheilen / wie M. Ireneus die Proposition / Erbsünde sey ein Wesen / verfechte als ein mütiger Recker kempffer / der mit vielen schmeehafftigen worten vmb sich wirffet / vnnd jtzt verkreucht sie sich / die Heuptproposition ist nicht daheim / stickt vnter der banck / sol im finstern die weil meuse fangen.

Heisset das richtig vnter augen gegangen?

Es setzet aber an stat der Heuptproposition / M. Ireneus eine andere / nemlich:

Sünde sey das verderbte Wesen.

Diese ist seine dritte verdrehung gewesen / wie gesagt / Aber lieber fechter Irenee / wer hat euch das geheissen / das jr die arme proposition / welche jhr *statum causæ* genant / in den rauch henget / vñ bringet eine andere rede erfür? Jsts genug / das jhr saget / Es hat vns also wolgefallen / trotz ders vns wehre? O mein Irenee / den *statum causæ* / die proposition / den Heuptstreit verkehren / stehet nicht zu denen / die da Gots ernstlich fürchten / vñ recht vnd auffrichtig fechten wollen.

Derwegen herumb M. Irenee / sehet auff den Titel ewes

ns buchs / Wendet vier bletlin zurück / da leset ewre eigene wort. Es ist aber / sagt jhr / 1. Eigentlich 2. *status controuersiæ* vnd 3. streit / in dieser *controuersia* / vber vorgemelten zweien 4. *Propositionibus, peccatum est Substantia.* Hæc Ireneus.

Von dieser Heuptproposition lassen wir vns alhier / durch ewren windwirbel oder ausreissen / nicht abwenden / Sonderlich weil jhr auch hernach / da jhr das ander Theil ewres buchs anfahet / saget / jhr hettet im ersten Theil / das ist in dem gegenwertigen stücke ewer Bekentnis gethan von der proposition (höret jr die proposition aus ewrē worten:) *peccatum originis est Substantia.* F. 3. b.

So wisse nun / vnd mercke wol drauff / die gantze Christenheit / das M. Ireneus alhier die proposition wil verfechten.

Peccatum est Substantia.
Die Erbsünde ist ein Wesen.

Da siehe zu wer da sehen kan oder wil / wie M. Ireneus zum ziel schiessen / das ist wie er so vngereimpt ding wird folgern / das sich zu der proposition schicket / gerade wie ein faust auff ein auge / daraus du denn schwindel vnd wirbel winde / wirst mit schmertzen vnd betrübnis lernen erkennen.

I.
Sein erste folgerey klappet also.
Ex causa Materiali.

1. Wenn die Materia / daraus etwas gemacht sol werden / wesentlich verderbt ist / so kan natürlicher weise keine gute Substantz (das ist Wesen) daraus werden.
2. Der Menschliche Same / daraus wir formirt werden / ist wesentlich böse ja Sünde.

3. Darumb ist Menschliche Substantz (Wesen) an jm selbst böse vnd Sünde.

Antwort. Mercke drauff lieber Christ / wenn ein ziel darnach man schiessen soll oder wil / vnd sich auch darzu verpflichtet / nach dem Mittage were gesteccket / vnd man schrie aus / Sehet zu lieben leute / jtzt wil ich mitten das blat treffen / vnd der Schütze kerete sich vmb / vnd schösse seinen pfeil gerade nach mitternacht zu / da kein ziel gesteccket were / vnd drehete sich darnach wider herumb / vnd rieff vber laut / Nun schlahe die drummel / pfeiff auff / ich habe dem zweck am nehesten geschossen / mir das gewin hehr / vnd wolte auch gewonnen haben / vnd darzu schnarcken vnnd pochen fürgeben / lieber / was wolten doch vernünfftige leute darzu sagen? Würden sie nicht zum theil lachen der schalckheit vnd des alfantzen / vnd auch zum theil billich zürnen / das der Schnercker so vnsinnig daher führe vnd scharrete.

Gleicher gestalt / sihe alhier eine wunderliche abenteurliche schiesserey M. Irenei. Seine *Conclusio* vnd *illatio* solte sein / *Ergo peccatum est Substantia* / das ist / er solte schliessen auff den Heuptstreit / nemlich also / Daraus folget / Die Erbsünde sey ein Wesen. So keret er sich vmb vnd schleusset / Darumb ist das Menschliche Wesen böse. Heisset das zum ziel geschossen vnd getroffen? Du hast ja in dem schlusse weder *subiectum* noch *prædicatum propositionis, quæ continet statum causæ*, das ist wider das Wort Erbsünde / noch das von der Erbsünde im Heuptstreit gesagt wird / nemlich das sie ein Wesen sey. Sondern für das wort Erbsünde stehet / Menschlich Wesē / Für das *prædicatum* / das ist / für das wort Wesen / stehet ist böse. Das heisset sich ja vom ziel gewendet / vnd in das weite feld zur andern seiten hinaus gezielet vnd geschossen?

Fürs

Fürs ander gehet dis Argument auch nicht auff seite neben oder ausflüchtige propoſition / weit vber das ziel geſetzt / nemlich / die Erbſünde iſt das verderbet Weſen.

Denn es gar eine andere rede / es klappet viel anders wenn man ſpricht / die Erbſünde iſt das verderbte Weſen / vnd ſo man ſpricht / das Menſchliche Weſen iſt böſe. Denn es ſind zweierley *ſubiecta*, vñ zweierley *prædicata*, das iſt es ſtimmen weder die erſten theil dieſer beider reden / nemlich Erbſünde vnd Menſchlich Weſen / noch das ander theil ſo von dieſen worten geredet wird / nemlich verderbet Weſen / vnd iſt böſe / aller ding vber ein / vnd da mus man viel ſchmiere / rauches vnd blendungen haben / wenn man ſol gantz vnd gar einerley daraus machen.

Fürs dritte henget weder die andere propoſition der Schluſſrede an der erſten / noch die letzte an den beiden vorgehenden. Das hat M. Irenens wol beſorget / man möchte es mercken / vnd hat derhalben darbey auff dem rande nicht wollen malen / wie er bey die andern gethan / *Maior*, *Minor*, *concluſio*.

Denn die 2. propoſition ſolte ein ſtück von der erſten haben / ſo hat ſie jren eigenen ſinn vnd wort für ſich. Die 3. propoſition / ſolte ein ſtücke aus der andern / vnd eines aus der erſten zuſamen ſchlieſslich fügen / das ſihet man aber nicht darinnen / Denn ſie widerholet nicht der andern propoſition *ſubiectum* nemlich Menſchliche Samen / Sondern ſetzet Menſchlich Weſen. Derwegen hanget dieſe Schlusrede an einander wie ſand / wie dreck am rade. Es ſolte aber alſo heiſſen.

Wenn die Materia daraus etwas ſol gemacht werden / Weſenlich verderbt iſt / kan natürlich kein gut Weſen draus werden.

Der Menschliche Same ist / die Materia daraus der Mensch gemacht wird / vnd ist Wesentlich verderbt.

Darumb kan aus Menschlichem Samen kein gut Wesen werden.

Solche Schlussrede were recht / vnd were auch nicht wider vns / wenn man nicht im wörtlin Wesentlich einen Schalck bergen wolte. Denn Wesentlich verderbt heissen vnd verstehen wir / das das Menschliche Wesen durch vnd durch verderbt sey / vnd das haben wir stets vnd allezeit also geleret / gehalten / vertheidigt. Aber wenn man das wort Wesentlich auff Schrauben setzen wil / das Wesentlich verderbt / sol also viel heissen / als die verderbung ist ein Wesen / wie der Manicheische Geist pfleget zu deutteln / so sagen wir / das man in Argumenten mus richtig / deutlich / ohne betrug / klar reden / vnd müste auch ein ander Argument gezimmert werden / darin diese Schraube jhren gang hette / vñ man sehen möchte / ob es bestand hette / Deñ in diesem Sand gebeude / wird solches nicht bewiesen.

Vnd gienge auch der gestalt / wenn gleich die Schlussrede recht zusamen gefüget were / wie sie doch nicht ist / wie jederman das zurissen Flickwerck für augen liegen sihet / gantz vñ gar nicht auff die Heuptpropositiõ die Erbsünde ist ein Wesen / ja auch nicht auff die andere verdrehete propositiõ.

Ist aber das nicht ein armer handel / das im ersten antrit / fornen an der spitzen / in der förderstẽ festen da M. Ireneus so ein zorniger / heffriger / vngehaltener Man ist / vnd bisher also greulich gedonnert / geplitzet / gewundert / vnd wie ein vnsinnig Man vmb sich geworffen / geschmissen / gehawen / vnd gestürmet hat / wie die Heuptpropositiõ / peccatum est Substantia. Die Erbsünde sey ein Wesen /

sen/ sey recht/ Gottes wort/ vnd eine himlische lere/ das er sagen wir/ solch ein vngeschickte/ zurissen/ zerlumpelt/ vngereimpt Argument setzet. Ey in die Schule vnd erst gelernet/ wie man *Syllogismos* zusamen setzen solle/ ehe man so vnbesonnen herans poltere. Denn die kinder in den Schulen würden sagen/ das sey ein Exempel von *scopis dissolutis*, das nichts an einander henget.

M. Irenens solte wissen/ das vnser Herre Gott pfleget die jenigen mit blindheit zuschlahen/ welche jrrige lere fürsetzlich/ wider Gottfürchtender leute vermanung/ pflegē trotziglich zuuerteidigen/ das sie keine recht zusamen hengende Argument machen kōnen. Denn wo man mit Jrthumen vmbgehet/ mus der verstand jmmerdar jrren/ vnd schwartz für weis/ blaw für roth ansehen.

Dieses merckmahl weiset sich auch in diesem ersten/ vnd zwar der fürnemesten Festen darauff er seinen baw vñ traw en setzet/ aus/ was sollen denn die andern Argument tügen/ weil im fürnemesten/ die grösten balcken vnd steine/ so jemerlich von einander gerissen/ alda für augen liegen/ vnd sind noch mehr stücke darinnen/ so vnrecht/ Aber wir müssen von den andern gebeuden auch erinnerung thun.

O lieber Irenee thuet die augen auff/ höret vnd lernet/ das es kein glück/ segen/ gedeien habe/ Jrrthume verkleistern.

Die II. Folgerey.

1. Die Sünde ist Anomia/ das vnrecht.

2. Das verderbte Wesen des Menschen ist Anomia/ das vnrecht.

5. Derhalben ist das verderbte Wesen des Menschen/ Sünde.

Antwort. Dieses sol ja das fürnemeste Argument der newen Manicheer sein / daraus sie wollen augenscheinlich vnd vnwidersprechlich darthun/ vnd erhalten/ das peccatum sey substantia/ das ist die Erbsünde sey ein Wesen.

Aber sihe doch lieber Christe den kerlen auff die hende/ was sie schreiben / mercke jhnen auff das maul. Schleussest doch das gantze Argument nicht auff diesen statum causæ/ auff diese propositiõ/ auff diesen Heuptstreit / welchen der zornige Irenæus ferne auffs buch gesetzt / vnd hernach zum ziel des streits gesetzt hat.

Wolan so hastu alhier fürs erste einen weidlichen meisterlichen Lufftsprung in alle höhe vber das ziel vnd vber alleberge hinweg / mit auffgeneselten beinkleidern vnd mit einem grossen zulauffe volbracht/ wie auch D. Luther von seinen Sacramentschwermern schreibet / das sie vnnd alle Rauchkramer pflegē solche Meister sprünge zugebrauchen.

Fürs ander Schleusset auch dieses Argument nicht auff die andere seine propositiõ / als solte die Erbsünde sein das verderbte Wesen. Deñ es lautet ja viel anders/ das er folgert/ das verderbte Wesen sey Sünde/ wie oben angezeigt.

Fürs dritte ist es eine feine grobe vnd greifflich calumnia/ das ist verleumbdung vnd lesterung/ das vns der spruch S. Johannis 1. Johan 3. Die Sünde ist Anomia das vnrecht / des hertzens gebrante leid anlege. Denn wir den Spruch für War/ klar/ herrlich vnd bestendig allezeit geachtet haben vnd noch achten / vnd sagen fein deudlich/ fein offentlich/ fein richtig / das eben der Spruch / gewaltig-

eiglich vnnd krefftiglich gegenwertigen Manicheischer Schwarm/ nemlich peccatum est Substantia/ die Erbsünde ist ein Wesen/ widerlegt/ zu boden stosset/ vnd wie ein freidiger hirsch/ solche schlangen mit den füssen zutrit vnd würget.

Denn das ist gewis vnd einmal war/ das kein Mensch/ kein Engel/ kein Teuffel/ in ewigkeit nimmermehr beweisen wird können/ Das Anomia wie es Johannes aus redet/ das ist das vnrecht selber/ vnd Substantia das ist Wesen/ gantz vnd gar einerley heissen vnd sind? Hui pfeiffet auff alle jhr Schwermer/ alte vnd junge Manicheer/ da streckt alle ewre kreffte/ alle ewre kunst/ alle ewre rencke hinan? Es wird euch alles zurinnen/ mangeln/ vnd werdet/ do jhr euch gleich geeslich vnd greulich auffblaset/ einen feil oder kleines schwartzes meuslin g behren. O jhr armen leute wie schwitzet jhr da? Wie stehet jhr so feste/ wie ein butterweck in der heissen Sonnen?

Fürs vierde/ sol in der ersten propesition/ das wort Sünde/ generaliter, in gemein/ das ist von der Erbsünde vnd wircklichen Sünden/ wie man gewohnlich dieselben nennet/ verstanden werden/ wie wir dann nicht dawider sein/ das solcher Spruch Johannis zu der gemeinen beschreibung der Sünde gebraucht werde/ So wird aus der Manicheischen folgerey vnd zu setzerey diese abenteurliche vnd vngereimpte Schlussrede von jhnen müssen gesetzt werden.

Nemlich:

Die Erbsünde vnd die wircklichen Sünde/ sind Anomia das vnrecht selbst.

Des Menschen Wesen nach dem Fall/ ist Anomia/ das vnrecht selbst.

Derhalben ist das Menschliche Wesen nach dem Fal / die Erbsünde vnd alle wirckliche Sünden selbst.

Nun verstehet ja ein knab von sieben Jharen / das schalckheit / liegen / stelen / volsauffen vnd dergleichen böse thaten / nicht sind des Menschen Wesen / ob sie wol aus dem Menschen herkomen / vnd durch die glieder des Menschen volbracht werden.

Wie nun diese Schlussrede gar grob vnd Gottes Wort zuwider / Also ist M. Jrenei Argument / welches eben des schlages vnnd einerley / gleicher gestalt so vngereimpt.

Was aber eigentlich des Apostels Johannis meinung sey an dem orte / da er diese wort setzet / kan ein jeder deme Gott die augen offnet / leicht sehen vnd erkennen. Denn S. Johannes hebt da an vnd vermanet die / so kinder Gottes durch Christum worden sind / zur heiligkeit in guten wercken / vnd vnter andern hochwichtigen vrsachen / alhier one noth zuerzelen / setzet er auch diese / das wer Sünde thue / der thue auch wider das Gesetz. Denn Sünde sey Anomia / vbertrettung des Gesetzes / wie man denn dis wort verdolmetschet hat / *Legis transgreßio, præuaricatio, discrepantia á Lege, iniquitas*, vnd man findet im Syrischen *Auela*, das da heisset allerley Sünde / welche wider das Gesetz vnd gute ordnunge gethan werden.

Vnd das S. Johannes von wircklichen Sünden an dem orte redet / gibt der helle Text. Denn er spricht rund vnd klar / wer Sünde thut / der thut auch Anomian / das ist etwas das wider das Gesetz ist. Vnd darauff wird das gesetzt als ein *genus* vnd gemeiner Spruch von der art vnd eigenschafft aller Sünden. *HAmartia estin Anomia* Die Sünde ist das vnrecht / das ist eine vbertrettung des Gesetzes.

Da verstehet ja jederman / das dieses wörtlin S. Jo-

Johannis/ nemlich thun / welches beide der Sünde / vnd der Anomia/das ist vbertrettung/ oder dem vnrecht wider das Gesetz wird zugethan / von wircklichen Sünden lauter an diesem orte. Nun ist aber die Erbsünde nicht vnser thun/ Sondern ist eine vnreinigkeit welche in vnser gantzen Natur / Wesen / leib vnd Seele ist / welche nicht mit dem Gesetze Gottes vbereintrifft. Es sagt die heilige Schrifft auch nirgend/ das wir die Erbsünde thun/ Sondern sie wird vns angeborn vnd auffgeerbet in leib vnd Seele/ von Vater vnd Mutter.

Aber wie gesagt / wir streitten das nicht / das man diese rede *peccatum est Anomia* / Die Sünde ist das vnrecht/ oder ist eine vbertrettung des Gesetzes / *generaliter* / das ist/ wenn man in gemein die Sünde wil beschreiben/gebraucht/ wir brauchen sie auch offt also. Nur alleine haben wir erinnern wollen/ wie S. Johannes an gemeltem orte redet.

Fürs fünffte / was die andere Propositio antrifft/ ist dieselbe verschlagen / vnd nicht richtig / ja falsch von Ireneo gesetzt.

Denn das *subiectum*/das ist / das erste theil wird nicht recht gesetzt. Denn es solte nur heissen/das Wesen des Menschen ist das vnrecht / so dreht M. Ireneus mit hienein/ das verderbte Wesen / da doch ein jeder verstehet / das Wesen/ vnd verderbung des Wesens/ nicht einerley sey eigentlich zu reden.

Das *prædicatum* / das ist das ander theil in dieser rede/ wird auch hinderlistiglich vnd felschlich gesetzt / nemlich/ist vnrecht/da doch in Maiori / das ist in der ersten propositio[n]/es viel anders klinget/nemlich/das vnrecht. Sünde ist das vnrecht / Anomia / die vbertrettung des Gesetzes/ eben die vngerechtigkeit selbst. So lesset M. Ireneus das Wörtlin(das) fein ausser/ vñ macht *ex substantiuo adiectiuum, ex*

iniustitia iniustus, ex iniquitate iniquus, das ist/ er verkert die Grammatica vñ sache selbst. Er solte sagen: Das Wesen des Menschen nach dem Fall ist Anomia / das vnrecht / die vngerechtigkeit/ die vbertrettung des Gesetzes selbst. Aber ein kleines würmlin im hertzen mag jhn gebissen haben / das er gezuckt / aber doch hat er es verdrehen wollen.

Sagen vber das / das solche rede in Gottes Wort nicht zu finden/ Substantia est ipsa Anomia, noch diese / Anomia est ipsa substantia, das ist/ in heiliger Schrifft stehet nirgend/ das das Wesen / sey die vbertrettung des Gesetzes selbst / auch diese nicht/ Die vbertrettung des Gesetzes / ist das Wesen selbst.

Dieses ist wol war / der gantze Mensch / das gantze Wesen des Menschen / jtzt nach dem Fall ist vngerecht/ ist Sündig/ ist vnrein/ ist schüldig für Gottes Angesicht / ist verdampt da es nicht wider new geboren wird durch das Wasser vnd den Geist/ dieses ist richtig/ klar vnd gewis. Aber diese rede vnd lere ist falsch / das Wesen des Menschen nach dem Fall / ist die vngerechtigkeit selber/ ist Anomia/ das vnrecht selber. Denn dieses ist ja vnleugbar/ das darumb / vnd aus der vrsachen ist das Menschliche Wesen / vngerecht / vnd verdampt / das die Sünde in den Menschen komen ist/ Roma. 5. vnd die vnreinigkeit alles eingenomen vnd verderbet. Wenn nun die Sünde / die vnreinigkeit aus dem Wesen des Menschen kömpt / wie denn Gott in den new gebornen/ eine reinigkeit vnd heiligkeit ansehet / vnd am Jüngsten tage gentzlich wird volzogen werden/ so wird das Wesen des Menschen auch nicht mehr vngerecht vnd verdampt / Sondern durch Christum gerecht vnd selig heissen.

Es sol auch vngerechtigkeit / Anomia / die vbertrettung des Gesetzes selbst / vnreinigkeit / vntugend / laster/ nimermehr in den Himel komen. Wo nun das Wesen des Men-

Menschens selbst die vngerechtigkeit/ vñ vnreinigkeit were/ so könte das Wesen nimermehr in den Himel komen. Denn was die vngerechtigkeit selbst ist/ kan vnd sol nimmermehr die Gerechtigkeit werden.

Darumb spricht S. Johannes eben an gemeltem orte) Das Christus sey erschienen / das er vnsere Sünde hinweg thue. Er ist aber nit nicht komen / das er vnser Wesen hinweg thue/ denn so er vnser Wesen hette wollen hinweg thun / so were keine erlösung / keine erkeuffung / keine bezalung/ die jhn doch so tewr ankomen / nötig gewest/ weil es vns hette können hinweg thun/ vnd nach seinem Almechtigen willen andere leute schaffen aus Erden oder Wasser/ wie es jme gefellig / Sondern das vnrechte / das vnfletige/ das vngerechte/ so in vnserm Wesen ist / das wil er büssen/ waschen/ tilgen / in abgrund des mehres werffen / vnd vnserm Wesen dafür/ seine durchs bluth erworbene gerechtigkeit schencken vnd mittheilen.

Es ist auch wol zumercken/ wie der gute man Ireneus so vnbesonnen alles durch einander hehr wirffet/ vnnd brewet / wie es denn solchen kühnen fechtern / welche in die streitte mit henden/ füssen / maul vnd nasen hinein plumpen/ vnd wissen nicht wie ein irrsam/blind / verworren ding es ist/einen Irrthum zuuerkleistern/bis das sie da im schlam bis vber die ohren stecken. Denn er wil *Minorem* / die andere propositiõn beweisen / vnd kömpt in *Maiorem* / in die erste.

Item er sagt es were ein *Pelagianismus* / seine falsch gesetzte andere propositiõn verleugnen. Antwort. Woher Ireneo/ wenn jhr es beweiset / so weret jhr ein man. Wo lauffe jhr aber hinaus? jmer zum dorffe hinaus/ das jhr nicht beweisen dürffet.

Wenn man sagete/ das Menschliche Wesen ist nach dem Fall nicht vngerecht / nicht vnreine / nicht verderbt/ nicht verdampt / so were es freilich eine Pelagianische Schwermerey.

Aber lieber *Domine*/ mercket drauff vnd lernet/ können vnd wollet jhr/ das solches alhier der streit mit vns nicht ist. Denn wir allezeit durch Gottes Gnad geleret/ noch leren/ vnd hinfürder leren wollen vnd sollen/ das das gantze Menschliche Wesen/ mit oder durch die Erbsünde verderbet/ verunreiniget/ vngerecht vnd verdampt ist/ so ferne es nicht durch das wasser vnd den Geist newgeboren wird. Johan. 3.

Wovon ist dann der streit? Höre zu mit leiblichen vnd geistlichen ohren. Das ist nicht recht noch war/ das M. Ireneus streitet/ *Substantia est Anomia, & Anomia est Substantia*, das ist/ das Wesen/ sey die vbertrettung des Gesetzes selbst. Vnd die vngerechtigkeit oder vbertrettung des Gesetzes/ sey ein Wesen selbst.

Ja sagt er doch nicht also/ Sondern das verderbte Wesen sey Anomia?

Antwort/ Er braucht darin auch einen Schalcks oder hilpersgriff wie er redet. Denn er verwendet das wort im maule in seinem *Minore*, vnd wandelt *Substantiuum in adiectiuum* wie gesagt/ Es ist vnrecht spricht er/ vnd machet also zu viel füsse seinem thiere/ das er herfür bringt.

Darnach so ist vorgemelte Irenei proposition auch nicht recht *proprie* vnd eigentlich geredet. Denn von wegen der verderbung/ ist das Wesen vngerecht/ Darumb solte es heissen/ die verderbung des Wesens/ oder im Wesen/ ist etwas/ das wider das Gesetz Gottes ist/ oder die verderbung des Menschen/ ist wider das Gesetz. Aber wer in einem Irrthum vertiefft vnd verwickelt ist/ der mus newe reden vnd leren suchen/ vnd hasset das liecht/ suchet finsternis wie er kan vnd mag. Eine solche Finsternis/ Nebelkappen/ vnd verdacktes netz für den einfeltigen/ ist auch diese rede:

Das verderbte Wesen sey Anomia/ die vbertrettung des Gesetzes selbst/ oder die vngerechtigkeit selbst/ oder die vngleichfor-

gleichförmigkeit selbst/ oder wie man das wörtlin Anomia wil geben.

Fürs sechste ist der Beschlus/ welcher also lautet/ Derhalben ist das verderbte Wesen Sünde/ ein seilschus vber das gesetzte ziel hinüber. Item wenn das wort Sünde sol in gemein genomen werden/ wie man es wil in der ersten propositio verstehen/ so müste nach M. Irenei folgerey es also lautten: Derwegen ist das verderbte Wesen des Menschen/ beide Erbsünde vnd allerley wirckliche Sünde/ als mord/ Ehebruch/ stelen vnd dergleichen. Was wil aber das für eine seltzame lere gebehren/ das Diebstal sey *Substantia* ein Wesen? Ehebruch sey ein Wesen? mord sey ein Wesen? liegen sey ein Wesen? Damit ja alles zu Substantzen vnd Wesen werde.

Daraus erscheinet/ wie der gute man Ireneus/ einen strick aus lauterm Sande/ zusamen zudrehen sich vnterstehet/ welchen er dem krancken gebende der Manicheer/ welches auff allen seitten zurfallen vnd zurgehen wil/ vmblege/ dessen sich wol zuerbarmen.

O lieber Irenee könnet jhr keine festere Schlussreden drehen/ denn diese/ so stehet des Handwercks abe in der zeit/ vnd lasset ewer schnauben vnd schnarcken/ denn jhr komet drüber in hohn vnd spott bey Gott vnd allen Christenmenschen.

Das ander gerümpel werck/ das jhr dabey setzet/ feilet alles/ so ewr Handwerck in einen hauffen gebet/ wie es denn durch Gottes Geist vnd krafft/ wie oben gehört/ in grund nidergeworffen ist.

Es ist auch nicht *proprie* noch recht geredet/ wie jhr Irenee es setzet/ **Fleisch ist Anomia/ Item Sünde ist Fleisch.** Denn diese beide reden sind Manicheisch. Denn Fleisch ist nicht die vbertrettung des Gesetzes oder di-

vngerechtigkeit selbst. Sondern das Fleisch ist vngerecht/ darumb/ das die Sünde in die Menschen komen ist Roma. 5. Item wenn das war were/ das die Sünde sey Fleisch/ so müste die Sünde wider auffstehen / vnd in den gleubigen mit ins ewige leben komen. Denn wir gleuben/ wie vnser Catechismus lauttet/ eine aufferstehung des Fleisches/ vnd darnach dieses Fleisches ewige leben. Solches ist so hell vnd liecht/ das die kinder/ alleine aus dem Catechismo/ den Manicheischen Schwarm können vrtheilen vnd verdammen.

Weil denn Ireneus offentlich darff schreiben/ Sünde ist das Fleisch/ so gibt er sich für aller Welt blos vnd kündig/ das er ein offenberlicher Manicheer/ vnd hiermit auffhebt die Artickel des Christlichen glaubens/ Ich gleube eine aufferstehung des Fleisches vnd ein ewiges leben. Hie aber lassen wir nicht zu die verdreheten glossen/ vmbschweiffe/ lufftsprünge/ die er vns möchte fürgeuckeln/ Sondern Ireneus leret/ Sünde ist das Fleisch / vnd solches sol vbereinkomen mit der Heuptproposition/ *peccatum est Substantia.* Die Erbsünde ist ein Wesen/ wie er es selbst gedeudscht.

Ja sihe zu/ er sagt von einer *conuertibilitet* / das wenn mans vmbkehret/ sol es gleiche viel gelten/ Fleisch ist Anomia/ vnrecht oder Sünde / vnd Sünde ist das Fleisch/ gleich wie S. Johannes sagt/ Sünde ist Anomia / vnd Anomia ist Sünde.

Antwort. Freilich gehet M. Ireneus / weil er dem Manicheischen jrrthum zu hoffe reittet / ja sattel / zaum/ pfferd/ vnd man zueigen gibt/ mit wünderlichen verkehren/ vmb. S. Johannis rede ist gewis vnd klar. Aber wie Ireneus nicht S Johannes ist / also ist des Irenei verkerter bundschuch/ noch nicht Gottes Wort / Sondern der alten vnd newen Manicheer. Denn beides falsch vnd vnrecht/ das Ireneus setzet.

Fleisch

selbst. Fleisch ist die Anomia selbst/oder die vngerechtigkeit

Item das vmbgekipte.

Die Anomia ist das Fleisch selbst. Vnd ist solches wider die heilige Schrifft/ wider das tewre leiden Christi/ wider die newgeburt/ wider den Catechismum vnd vnser ewiges leben/ wie oben gesagt.

Die III. Folgerey.

1. Alle vernünfftige Substantzen (Wesen) sind entweder gerecht oder vngerecht.

2. Des Menschen Wesen nach dem Fall vor der bekehrung/ist nicht gerecht.

3. Derhalben ist des Menschen Wesen nach dem Fall vor der bekehrung vngerecht.

Antwort. Ist das nicht eine lose/ zurissene/ zerstrewete Folgerey/ welche so gar nicht an einander henget/ das/ da man in den kinder Schulen solche elende Flickwerck brechte/ würde man bald sagen/ *Custos iurgam.* Denn es sihet ja ein jeder knabe/ das *Minor & conclusio*/ die ander vnd dritte propositiõn/ einerley wort sein/ da doch der beschluss ein theil aus der andern/ vnd ein theil aus der ersten propositiõn/ zusamen fassen vnd binden solte.

Vnd wenn diese Folgerey solte recht zusamen gesetzt werden/ so müste sie also schliessen/ Derhalben ist des Menschen Wesen nach dem Fall/ vor der bekehrung/ eine vernünfftige Substantz oder Wesen.

Das heisset ja im wirbelwinde sich vertummeln/ vnd mit dem schwindelgeiste/ dessen wir fürwar erschrecken/ vnd M. Ireneo nicht gönnen/ Gott helffe jme aus grosser barmhertzigkeit herausser/ in den ring gefürt vnd vmbgetrieben werden/ das man so leppisch/ nerrisch/ vnd vngereimpt da-

her plaudert / vnd den albern / einfeltigen / vngelerten / ein mundsperrung mit grossem schreien anrichtet / vnd gibt jn allerley jrrthumb in rachen.

O lieber Irenee / sol die lere / das **die Erbsünde ist ein wesen** / durch solche zurissene vnd zufladderte gebew / erhalten werden / so mus die sache selbst die jr entweder aus grossem vnuerstand oder aus fürgesetztem mutwillen / wollet verteidigen / sehr dawfellig vnd böse sein / vnd möget wol in der zeit von ewrem Flickwerck ablassen. Denn man flicke / man klicke / man pletze / man lappe eine falsche vnd jrrige lere vnd sache / wie auch diese ist / wie man kan oder voll / so helt / so hafftet / so klebet / so stehet es doch nicht / es verret sich der betrug in solchen zurissenen folgereien selbst. Falscheit helt weder stich noch strich. Es sind stricke / wie der alte Irenaeus von den ketzern geschrieben / aus dürrem Sande zusamen gesponnen.

Fürs ander / wenn jhr Irenee gleich hinan klebet / ist Sünde / nemlich das des Menschen Wesen sey vngerecht vnd Sünde / so schleusset doch dieses ewr Flickwerck / nicht auff die Principal proposition / oder auff den Heuptstreit / wie sich in Argumenten gebührete / nemlich / das **die Erbsünde solt ein Wesen sein.**

Fürs dritte / schleusset das Flickwerck Irenei nicht auff die neben proposition Irenei / **Die Erbsünde ist das verderbte Wesen.** Sondern sagt nur / des Menschen Wesen ist vngerecht vnd Sünde vor der bekehrung.

Aber lieber Irenee / wer streittet doch vnter vns diese lere vnd rede / des Menschen Wesen ist vnrecht vnd Sünde vor der bekehrung? Haben wir nicht allezeit also geleret vnd noch / wie vnsere bücher Gott lob / offentlich für Gott vnd aller Welt zeugnis geben?

Das

Darumb hieher / hieher Irenee / jhr springt vber den zaun / vnd wischet darnon / hieher sagen wir / *ad rem, ad scopum*, zum ziel vnd zweck / das habt jhr fürgenomen vnd solltets beweisen / oder euch Gotte vnd der Warheit gefangen geben / nemlich / das die Erbsünde sey ein Wesen. Da machet euch hinan / vnd lasset ewre grewliche lufft vnd vbersprungen / vmb Gottes willen / nach.

Das das Menschliche Wesen sey vngerecht / wissen wir Gotte lob / alle wol / vnd ist eine warhafftige lere. Aber das die Erbsünde sey ein Wesen / Da da kucket das Manicheische schwartze Menlin her ausser / da wider S Paulus sagt / es solle *Anathema* / verflucht sein. Dieses sagen wir ist des frembden Hirten stimme / welche die Schefflin Christi fliehen vnd meiden sollen. Mat. 7. Joh. 10.

Wir halten auch diese wort für recht vnd war / des Menschen Wesen ist nach dem Fall vor der bekehrung / Sünde / mit dieser erklerung vnd in diesem verstande / es ist vnrein / vnter Gottes zorn / vnd verdampt / da denn menschliche Wesen nicht Gott hilfft durch die widergeburt vnd bekehrung.

Ja wir können auch diese auslegung leiden / des Menschen Wesen ist nach dem Fall Sünde / das ist / Göttlichem Gesetz nicht gleichformig / Nemlich darumb / vnd darin nicht gleichformig / weil es vnrein vnnd vngerecht ist / hat auff sich Gottes zorn vnd verdamnis / wo des Menschen Wesen nicht newgeboren wird:

Aber den Manicheischen Schwarm / nemlich / die Erbsünde ist das Wesen / hat mit den warhafftigen reden vnd leren keine gemeinschafft noch vergleichung / wie denn auch Christus vnd Belial / liecht vnd finsternis nimermehr können noch sollen mit einander vergliechen oder vereiniget werden. Derwegen wir solchen Manicheisch n / Gotteslesterlichen jrrthum verwerffen / verdammen / verflu-

chen. Sehet auch in der that/das weder jr Irenee/weder andere/ denselben mit bestendigen gründen verfechten könnet/ Sondern man eygreiffet euch bey den zerstummelten/gelummelten/ vngereimpten/ zuflickten Argumenten/ damit jhr euch für Gott vnd aller Welt zuschanden selbst machet/ vnd mit verachtung euch anziehet/ wie mit einem kleide.

Die 4. Folgerey.

1. Was nicht aus dem Glauben kömpt/das ist Sünde. Roma. 14.

2. Das Menschliche Wesen nach dem Fall vor der bekehrung/ ist one Glauben.

3. Derhalben ist Menschlich Wesen Sünde.

Antwort. Behüte lieber Gott/ ist dieses nicht ein jammer. Der streit/ das ziel/ der zweck ist/ vnd sol sein/ wie im Titel vnd anfang Ireneus selbst setzet.

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Was folgert vnd schleusset er aber hier? Antwort/ Nicht den streit/ nicht das ziel/ dahin alles solte gerichtet sein/ Sondern er schleusset/ des Menschen Wesen sey Sünde. Hat Ireneus auch sparren im kopffe/ oder sind jhr zu viel drinnen/ vnd stechüen jhn die mücken/ das er leuffet vber quehr felt ein/ vnd weis nicht wo er daheimen ist/ vnd wo er stille stehen möchte?

Es wanderte auff ein zeit einer durch einen Wald/ da sass einer auffm baume/ vnd hatte seine fantasey droben/ denselben fragt der Wanderer/ freund wo gehet der weg hinaus? Ja sprach der bawm kletterer/ ich sitze alhier vnd neme junge Speche aus. Gleich alsd antwortet vnd folgert M. Ireneus auch:

Die

Die frage ist/ Ob die Erbsünde sey ein Wesen? Ja Antwort Ireneus/ des Menschen Wesen ist Sünde. Das reimet sich eben so gerade vnd fein mit der Heuptfrage/ als wenn er gesagt hette/ Ich Ireneus sitze alhier auffm bawme/ vnd neme junge Affen aus. Er sündigete auch weniger mit solcher antwort/ denn er weniger schadete/ denn mit seiner vngereimpten *Conclusio* oder beschluss. Denn er wil noch dabey für klug angesehen werden. Trotz der jme sage/ Er neme junge Affen aus/ Er solte wol jm die ergesten schelt vnd schmeewort geben/ die er erdencken könte/ vnd das were genug.

Fürs ander thu doch die augen auff lieber Christ/ vnd mercke drauff/ wie schendlich der Manicheische Geist Gottes Wort radebricht vnd verkehret?

S. Paulus redet den Spruch/ von den guten Wercken/ das dieselben ohne glauben Gott nicht gefallen/ wie D. Luther auch dabey auff den rand verzeichnet hat. Merck dis ist ein gemeiner Heuptspruch/ wider alle Werck ohn Glauben gethan. Derwegen D. Luther den Spruch auch also deudsch gibt/ was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde. Roma 14. Aus dem Glauben gehen/ das ist deutlich von guten Wercken geredet/ die aus dem Glauben/ wie ein bechlin aus einem guten brünlin herfliessen. Aber M. Ireneus wendet den Spruch auff das Wesen des Menschen. Nun ist ja eine grosse vnterscheid zwischen dem Wesen/ vnd zwischen den Wercken. Vnd ist glaublich nicht *Substantia*/ ein Wesen/ *propriè loquendo*. Denn da es die Epistel an die Hebreer nennet *hypostasin*/ heisset es nicht ein Wesen/ wie leib/ Seele/ stein/ holtz/ ein Thier/ ein wesen ist/ sondern etwas festes/ das gewis ist/ wie es D. Luther fein verdeudscht hat/ eine gewisse zuuersicht.

Fürs dritte/ es hat M. Ireneus hochlich vnd rewm

im anfang dieses Comments/ bedinget/ wo er schliesse von der Sünde/ da sol es heissen die Erbsünde. Demnach sol alhier der Beschluss in der Folgerey auch so viel heissen/ des

Menschen Wesen ist die Erbsünde. Weil aber das wort Sünde im Beschluss der Folgerey/ aus dem *Maiore*/ das ist/ aus der 1. proposition genomen wird/ so mus nohthalben/ nach Irenei bedingung/ vnd nach dem fürgesetzten ziel dieses streittes/ auch in derselben ersten rede/ das wort Sünde/ für die Erbsünde genomen vnd verstanden werden.

Demnach das S. Paulus saget/ was nicht aus dem glauben gehet/ das ist Sünde/ sol eben so viel nach Irenei/ scher Theologia heissen/ als/ was nicht aus dem glauben gehet das ist die Erbsünde. Denn wo wolte sonsten der beschlus in der Folgerey hehrfliessen? Ist aber das auch der heiligen Schrifft gemess/ vnd dem glauben ehnlich/ was nicht aus dem glauben kömpt/ das ist die Erbsünde? Wer hat solche deutteley/ schwermerey/ vnd verkehrung des schönen/ herrlichen/ nützlichen Spruchs S. Pauli jemals in der welt gehöret/ denn jtzt in der newen Schule/ Kirchen/ Theologia/ der newen Manicheer? Heisset das nicht redlich geschwermet/ vnd S. Paulum meisterlich verdrehet/ vnd zum gantzen Manicheer gemacht? Also sol man in die Schrifft rumpeln/ vnnd die Sprüche des heiligen Geistes herumb rücken/ vnd das liecht/ die Göttliche Warheit/ in das Manicheische finsternis verkehren/ dawider Esaias wehe schreiet. cap. 5.

Da siehet man nun wie meisterlich sich die armen Manicheer/ derer sich der arme Irenaeus zu einem vorsprachen vnd worthalter ergeben/ die heilige Schrifft zu jhrem Schwarm anziehen/ vnd rühmen sich/ sie allein behalten die Schrifft in jrem eigentlichen verstande/ auff sie sol man sehen

sehen vnd achtung geben. Ja hie hastu eine prob vnd kunst stück/ wenn Paulus sagt/ was nicht aus dem glauben gehet/ das ist Sünde/ sol so viel lauten/ was nicht aus dem glauben gehet/ ist die Erbsünde Demnach werden auch alle wirckliche Sünden Erbsünden sey/ vnd jhrer folgerey nach/ eitel Substantz das ist Wesen sein. Ey schemet euch lieben Herrn/ das jhr Gottes Wort so vbel ansehet/ so felschlich anziehet/ also böslich verkehret. Sehet jhr Jrenee schier/ wie euch das kamprath erwischet/ vnd bricht Gottes furcht/ vnd die feinsten Sprüche in stücken entzwey?

Wenn man die augen wolte auffthun/ vnd achtung drauff geben/ wie die Epistel zum Hebreern diesen Spruch auslegete/ so würde man besser im liechte wandeln. Denn da stehet cap. 11. One glauben ists vnmüglich Gotte gefallen. Da wird erkleret/ was S. Paul zu den Römern cap. 14. im vorigen Spruche Sünde heisset/ nemlich Gotte nicht gefallen. Vrsache ist diese. Denn er alhier das gegentheil setzet/ nemlich Gotte gefallen.

Was nun aus dem glauben geschicht/ gefellet Gott/ ist jhme angenem durch Christum.

Was aber nicht aus dem glauben gehet/ das ist Sünde/ das ist/ es gefellet Gott nicht.

So viel wil S. Paul alhier sagen vnd leren. Da man nun weiter fraget/ warumb ist denn solches Sünde? Worumb gefellet es Gott nicht? So stehet aldar/ darumb/ das es nicht aus dem glauben geschicht vnd herfleusset. Glaube aber heisset ein hertzlich vertrawen auff die verheissene Gnade vnd barmhertzigkeit durch Christum. Der glaube empfehet vergebung der Sünde/ die kindschafft Gottes/ vnd den heiligen Geist. Wo nun der gute bawm ist/ da folgen gute werck/ die im glauben gethan sind/ von den lieben/ zu gnadē angenomenen kindern/ vnd gefallen dem gütigē/ barmhertzigen vñ lieben Vater im himel so wol/ dz er sol-

che in diesem vnd auch im künfftigen leben / herrlich vnnd reichlich wil belohnen 1. Timoth. 4.

Demnach müssen alle Christen den Manicheischen geiffer vnd vnflath / von dem reinen / schönen / nützlichen Spruche des heiligen Geistes / weit hinweg stossen vnd absondern / ist jhnen anders die Göttliche Warheit lieb.

Fürs vierde / so siehestu auch das gewirbel im *Minori* / das ist in der 2. proposition / Menschlich Wesen sagt er / ist vor der bekehrung one glauben. Merckstu auch den schalck? Er solte nach der ersten proposition / *medium terminum* also setzen / Menschlich Wesen ist nicht aus dem glauben. Das hette aber phantastisch gelautet / das man von vnserm Menschlichen Wesen also hette geredet. Derwegen verbricht vnd verschlegt er die wort im maule / ist one glauben sagt er. Denn er mercket wol / das nicht aus dem glauben gehen / vnd ohne glauben sein / nicht allerding einerley reden sind.

Daraus ist abermal klar / vnd kan schier mit den henden gefület werden / das die armen Manicheer / vom wirbelwinde hin vnd hehr getrieben werden / vnd machen eitel seltzame / abenteurliche / verdrehete / zerstummelte Folgereien / da nichts denn eitel finsternis / jrrungen / list / betrug vnd jrrthume innen stecket / die albern / einfeltigen vnd vnvorsichtigen Schefflin Jhesu Christi / jemerlich zubetrücken / zuuerführen vnd zubethören / das sie endlich Gottes wort vnd desselben eigentliche meinung verlieren. Ach kehre wieder Jrenee / lege deine hand auff den mund / vnd vermehere ja solch grewlich vnd schedlich ergernis nicht mit grösserer harteneckikeit vnd bosheit. *Expurgate vetus fermentum &c.* 1. cor. 5. Gott helffe allen jrrenden vmb Jhesu Christi willen Amen.

Die 5. Folgerey.

1. Ebr

1. (Eben das jenige ist *propriè* (eigentlich) die Erbsünde/ welches ist ein vrsprung aller wircklichen Sünden.

2. Das verderbte Wesen des Menschen / ist *propriè* ein vrsprung aller wircklichen Sünden

3. Derhalben ist das verderbte Wesen des Menschen/ *propriè*/eigentlich die Erbsünde.

Antwort. Die erste propositiõn ist vnerwiesen / das ist/ sie ist falsch. Denn das hertze ist ja von Gotte / weil die Schrifft sagt/ Gottes hand hat mich/ das ist mein leib vnd Seele gemacht. Vnd die kinder im Catechismo sagen vnd bekennen wider Irenæum (höre zu Irenee wie die kinder wider euch beten) Ich gleube das mich Gott geschaffen / mir leib vnd Seele gegeben hat.

Nun ist aber das Wesen des Menschen von Gotte also erschaffen / das es wircke / das ist gedencke/ rede/ sehe/ greiffe/ gehe/ stehe/ thue.

Das aber solche *actiones interiores uel exteriores*/ solch innerlich oder eusserlich thun/ böse ist/ vnrein ist/ verkehret ist/ das ist der verderbung oder vnreinigkeit schuld / welche in leib vnnd Seele des Menschen durch den Fall des ersten Menschen komen/ vnd nicht eine *Creatura Dei* / ein geschöpff oder werck Gottes ist.

Derwegen gehöret das wircken / so man *propriè* redet/ nicht der Erbsünde/ sondern dem Wesen des Menschen zu. Das aber das Wesen böse wircket / da ist die bosheit im wircken von der Erbsünde/ vnd kan derhalben das nicht erhalten werden / Sondern ist falsch vnd vnrecht/ Was ein vrsprung der wircklichen Sünde sey / das solches *propriè*/ vnd nichts anders denn die Erbsünde sey/ das denn eben so viel ist/ als wenn man sagte / Alles was Sünde thut / das ist die Erbsünde selbst.

Vrsache/ wie gemeldet ist/ denn des wirckens vrsache ist das Menschliche Wesen/ also von Gott geschaffen/ das

es wircket. Aber das solch Menschlich Wesen/ böse wercke innerlich vnd eusserlich wirckt vnd treibt/ dieser bosheit ist die Erbsünde schuld/ welche in leib vnd Seele des Menschen wohnet.

Da fragt man. Wircket denn nicht die Erbsünde/ andere wirckliche Sünden? Antwort/ wie das wircken nicht gehöret/ *propriè*/ das ist/ eigentlich zu reden der Erbsünde/ denn sie könte nichts wircken für sich alleine vnd ausser dem Menschen/ wie sie denn ausser dem Menschen nichts ist noch bleibt/ Sondern wircken gehöret vnd eignet zu dem Menschlichen Wesen. Also gehöret auch nicht *propriè*/ das ist nach Gottes geschöpff/ vnd willen/ das was vnrecht/ Sünde vnd böse ist im wircken/ dem Menschlichen Wesen zu. Aber weil die Erbsünde so tieff in leib vnd Seel/ vnd alle glieder des Menschen eingesessen/ so leufft im wircken innerlich vnd eusserlich der dreck vnd vnflath mit ein/ Denn alle glieder vnd alle krefften im Menschen sind verderbt vnd verunreiniget/ vnd ist also in vnd durch einander/ das es niemand von einander scheiden/ vnd reinigkeit vnd heiligkeit widerumb geben kan/ Denn der vns anfenglich erschaffen/ vnd hernach aus vnendlicher Gnaden erlöset hat.

Also geben wir/ so in Christo entschlaffen/ den dreck/ die vnreinigkeit dem Tode. Das Wesen aber vnserm lieben Herrn vn erlöser Jhesu Christo/ das er dem Wesen wiederumb leben/ Gerechtigkeit vnd heiligkeit gebe.

Fürs ander vnterstehet sich der arme vorfechter der Manicheischen lere/ den *Maiorem*/ die erste propositiõ zuerweisen aus S. Paulo/ denn sagt er/ S. Paulus nennet die Erbsünde *peccans peccatum*. Da hat er die wort nicht mögen deudsch geben/ das er nicht in einer newē vngereimpten dolmetschung ergrieffen würde/ vnd D. Lutherum meisterte.

Aber wie Irenee? Handelt S. Paul in diesen ewren angezogenen worten/ die im latein also lautten/ *ut fiat supra ma-*

modum peccans peccatum per mandatum / alleine von der Erbsünde/ vnd wird alleine die Erbsünde mit den worten beschrieben/ das S Paulus von jhr diese wort setzet *peccans peccatum*? Hieher auff die Schwitzbanck Herr Irenee/ vnd lasset euch hören als einen newen Doctorn/ Professorn/ ausleger vnd Meister der Schrifft? Wie ist euch so bange? Würtze hehr/ wenn sie helffen könte. Ach haltet die fedder inne/ wenn jhr die Schrifft nicht leset/ noch darauff sehet wovon S. Paul redet. Setzet prillen auff/ so werdet jhr sehen/ das S. Paul die wort/ so im latein also verdolmetschet sein/ *peccans peccatum*/ redet beide von der Erbsünde vnd wircklichen Sünden/ nemlich also/ das aus fleischlichem oder Pharisaischē verstande/ die Sünde wie gros/ wie schrecklich die sind/ vnd wie man Gott so hoch damit erzürnet/ vnd zeitliche vnd ewige straffe verdienet hat/ nicht erkant werde. Sondern durch die lere des Gesetzes/ da werde die Sünde gros/ das ist werde erkant vnd gefühlet/ wie man so hefftig Gott erzürnet/ vnd in straffe zeitlich vnd ewig gefallen.

Wenn jhr auch Lutherische wort lieb hettet/ soltet jhr dieselben haben behalten vnd gesetzt/ Der gibt nach dem Griechischen text es eigentlich vnd recht also: Auff das die Sünde würde vberaus Sündig durchs Gebott. Heisset nun durchs Gesetz vberaus Sündig werden/ so viel/ als Sünde wircken oder thun? Wo nun hinaus Irenee? Wo leusset der Manicheische Geist hin? Ist das nicht greulich in die Schrifft/ ja dem heiligen Geist in sein maul gegriffen/ vnd seine rede verdrehet vnd verkehret? Ach lernet vorerst die Schrifft ansehen/ ehe jhr dieselbe so felschlich anziehet/ denn weder im griechischen noch lateinischen/ noch Syrischen/ noch deudschen texte dieser wort/ die meinung Irenei gestehen oder geben. Also müssen an allen ecken/ aus Gottes Gerichte anstossen/ welche falsche leren wollen verkleistern/ sintemal die helle Göttliche Warheit sich nicht rei-

met mit der lügen oder Jrrthum/ so müssen die Meister vom hohen sinnen die Göttliche Warheit verdrehen / vnd niemand sol sagen / was thut jhr? Denn sie schnarcken darüber vnd schelten vmb sich / das man das maul sol halten/ was sie reden / sol vom Himel geredet sein. Kere derhalben Jrene/ es ist zeit / vnd ist noch hülffe da.

Der ander Spruch/ das S. Paul die Erbsünde/ nennet operans, das ist / die Sünde welche erreget vnd thut allerley lust/ etc. ist recht geredet. Denn S. Paulus führet alle beide reden vnd lere/ nemlich das Fleisch gelüstet vnd streitet wider den Geist / Item Wercke des Fleisches sind Ehebruch/ Hurerey etc. Item die Sünde erreget vnd thut allerley lust vnd böses. Diese reden sind alle beyde war/ das doch einem jedern seine eigenschafft zugegeben werden. Das Wesen des Menschen wircket/ thut Sünde / weil es durch die Sünde verunreiniget ist. Die Erbsünde erreget böse lüste. Denn wie eine kranckheit erreget wünderliche ding / lüste/ Werck im Menschen/ Also hat die Erbsünde/ als die allergrösseste vnd hefftigste kranckheit / jre erregung vnd bewegungen der glieder im Menschen / das die wircken/ dem innerlichen vnflath / vnreinigkeit vnd bosheit zugefallen. Denn wie ein pestilentzisch fiber oder aussatz/ vnd noch viel mehr / hat die Erbsünde den gantzen Menschen inne/ vnd plaget jhn auffs aller hefftigst.

Derwegen sind solche reden also zuuerstehen. Das Menschliche Wesen thut Sünde / weil es mit der Erbsünde verderbet ist / sonst würde es nicht Sündigen. Die Erbsünde wircket Sünde / weil sie im Menschlichen leben/ wie eine gifftige/ böse hefftige kranckheit/ wohnet/ wie auch S. paul sagt das sie in vns wohne.

Solches mercket auch M. Irenęus ein wenig / darumb sagt er alhier / Die Erbsünde verbringe die Sünde durch die glieder. Jst nun das war Jrene / so mus ja ewer

Maior

Maior nicht war sein/ das alles was ein vrsprung ist der wircklichen Sünde/ sey die Erbsünde. Denn jr müsset ja bekennen/ wie jhr es setzet/ Die Erbsünde verbringe die wirckliche Sünde durch die glieder des Menschen. Denn wenn es ohne die glieder des Menschlichen Wesens were/ der eigenschaffe vnd art ist wircken/ so würde die Erbsünde keine wirckliche Sünde verbringen.

Fürs dritte setzet Ireneus selbst/ das Wesen/ vnd die verderbung des Wesens zusamen/ das aus den beiden/ welche doch in einander sticken/ denn S. paul spricht/ das böse wohne in jme/ die Sünden herfliessen. Doch sol einem jedem das seine zugetheilet werden.

Der leib vnnd die Seele/ ist *Substantia* ein Wesen/ das Wesentlich also ist/ vnd ist von Gott erschaffen vnd also begnadet/ das solch Wesen sol Wircken innerlich vnd eusserlich/ sol gedencken/ reden/ sehen/ hören/ gehen/ stehen/ thun.

Aber die Erbsünde ist nicht dasselbe Wesen/ ist nicht der leib/ ist nicht die Seele. Sondern eine bosheit/ vngerechtigkeit/ vnreinigkeit/ welche/ wie S. Paulus leret/ darinnen wohnet/ wallet vnd wütet. Die Erbsünde kan nicht sehen/ hören/ reden/ stehen/ gehen/ gedencken/ zeelen/ etc. Denn sie ist keine Creatur/ oder geschöpffe Gottes mit gliedern also vnd darzu erschaffen/ Sondern ist eine böse krancheit/ welche die Werck vnd krefften der Substantz/ des Menschlichen Wesen verderbt vnd verunreiniget.

Fürs vierde/ gehet diese Folgerey auch nicht auff den Heuptstreit/ wie jhn M. Ireneus selbst gesetzt/ nemlich: **Die Erbsünde ist ein Wesen**/ vnd scheusset also der Schütze neben aus ins weite lerchenfelt.

Derwegen fellet das vnsinnige gebewde der Manicheer/ Weil Maior die erste propositien falsch. Die ander propositien ist auch falsch aus denen vrsachen/ erstlich/ das

sie verworren vnd nicht vnterschiedlich wird gesetzt/ Darnach das auch das wort *proprie* eigentlich/ verfenglich dabey stehet/ sintemal die Manicheer *per fallaciam compositionis & divisionis*/ solches wort nur auff das Wesen wollen ziehen.

Die 6. Folgerey.

1. Aus den früchten kennet man den bawm. Math. 7.

2. Alle gedancken wort vnd Werck des Menschen vor der bekehrung/ sind böse vnd Sünde.

3. Derhalben ist des Menschen verderbte Wesen böse vnd Sünde.

Antwort. Wenn die Folgerey recht gemacht were/ so were der beschlus nicht vnrecht/ Es were auch kein streit dauon. Denn es ist ja dieses nicht der *status causæ*, nicht die *propositio*n/ wie sie Ireneus selbst gesetzet/ nemlich/ **das die Erbsünde sey ein Wesē**. Dahin schleusset ja die Folgerey nicht/ wie ein jder der da nur bey gemeiner vernufft ist/ selbst siehet vnd mercket. Derwegen springt hie M. Ireneus schendlich aus der bahne. Er sol beweisen/ wie er verheissen/ **die Erbsünde sey ein Wesen**/ so wischet er in das weite lerchen feld/ tummelt sich herumb/ vnd treibt dafür einen andern staub auff/ darinnen man jhn als einen feldflüchtigen/ vnd seine streitpropositiō nicht sol sehen/ schreiet nur/ die verderbte Natur sey böse vnd Sünde. Das ist war Irenee/ Aber es ist nicht deine braut welche du hast wollen einführen vnd verkeuffen/ nemlich das die Erbsünde sey ein Wesen/ das ist die schebichte/ böse/ vnartige hawr der Manicheer/ welche wir Christen weder sehen noch hören wollen.

Wir sehen auch in ewrem ablauffen/ wirbeln vnd

verdrehen / das euch ewer schminck vnd schmier mangelt / die böse haut zubekleistern / Darumb suchet jhr andere ausflüchte vnd Schaffspeltze / vnd Engels gestalt / vnter welchen jhr die Manicheische Bestin gerne wollet decken / bergen / vnd vnuermarckt vnterschleiffen vnd beybringen. Ach wenn die Driackels kremer mit jhrem grossen schreien vnd rühmen / jhren menschepffer den albern Bewrgen verkeuffen vnd einreden / ist es eine böse that / schweige dann / das man in Gottes Kirchen / in hohen lehr stücken / gleicher weise mit solchen Schirmenschlegen vnd gros hehrsprechen / eine Manicheische lere wil bey bringen / ist viel eine grössere Sünde. Drumb lieber Irenee / nur bey zeit von dem pferde der Driackels kremer herab / es stehet euch solch schreien / darunter ist die Manicheische Schwermerey / als solte die Erbsünde ein Wesen sein / nicht wol an / verkeuffet / gute wahr sol mit warhafftigen worten / vnd nicht böse wahre vnd jrrthum / mit vbel anziehung der Sprüche aus heiliger Schrifft verkaufft werden.

Fürs ander ist *Minor* / die andere propositiõn falsch. Welche also lautet / Alle (Nota alle) gedancken / wort vnd werck des Menschen vor seiner bekehrung / sind böse vnd Sünde. Denn gedencken an seinen beruff / zur zucht vermahnen / sehen / hören / gehen / stehen / acker bawen / essen / trincken / schlaffen / dem nechsten dienen / regieren / straffen die vbeltheter / ist nicht böse noch Sünde / an vnd für sich selbst / vnd eigenet ja S. Paulus den Heiden eine Gerechtigkeit zu / die er nennet Gottes Gerechtigkeit Roma. 1.

Derwegen lieber Irenee / versteiget jhr euch auch hierinnen / vnd müsset herab vom bawme / vnd darauff sehen / wie Gottes wort solches erkleret. An sich selber sind solche Werck auch vor der bekehrung nicht böse noch Sünde / denn Gott hat sie gebotten. Was aber Gott gebeut / ist nichts böse. Aber das kein glaube dabey ist / das machet / das sie

für Gottes Gerichte nicht bestehen / noch im ewigen leben belohnet können werden. Das heisset man in den Schulen per Accidens strefflich werden / das per se an jme selbst nichts strefflich were / nemlich das ein mangel eines dinges daran ist / welches darbey sol sein.

Da hastu abermals eine windbrant / welche die böse proposition verwirbelt / das du nicht sihest wo sie hinsteubt oder fleugt Noch dennoch schneubet Ireneus so daher / als sey dieser windwirbel auch eine grundfeste der falschen proposition / die Erbsünde ist ein Wesen. Wil man denn schier das vngereimpte fürnemen erkennen? Wie gantz vnbesonnen man den Manicheischen Irrthum / eindringen wil?

Die 7. Folgerey

1. Das Gesetz offenbart vnd strafft die Sünde Roma 3.
2. Das Gesetz offenbart vnd strafft das verkerte Wesen des Menschen. Deut. 27. verdampt sey jederman.
3. Derhalben ist Menschliche Natur Sünde.

Antwort. Wo aber aus? Wo fleuget der gefiderte polzt dieses Schützen hin? Fragstu / gegen Mitternacht. Wo stehet der scopus, status causæ, das ziel? Sihestu nicht / gegen Mittag. Je so ist ja weit gefeilet? Ja freilich / wenn hindersich schiessen / getroffen heisset / so hat Ireneus auch getroffen. Aber er wil gewonnen haben / vnd gibt schnarcken / pochen / schmehen vnd schlagen für / wenn man sagt / Es sey hindersich geschossen. Wer wil nicht lachen vnd zürnen vber der bosheit. Denn Claus Narr würde solches nie geredet haben.

Denn sihe lieber Christ / das fürgesetzte ziel vnd der strei-

streit ist/wie jhn Irenens selbst auffgericht vnd ausgeschrihen hat/nemlich:

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Darumb sagt er/ sey der streit. Was schleusset er aber hier? Höre drauff/ Menschliche Natur sagt er/ sey Sünde/ Ist das nun einerley? Heisset das nicht sich selbst vnd andere leute bethöret vnd genarret? Wir hetten vnser lebenlang nicht gemeint/ das M. Irenens so vnbesonnen were. Denn er hat ja etliche büchlin ausgehen lassen/ aus solchen schreiben hette er ja sollen lernen auffmercken/ wz propositio were/ vnd was auff dieselbige proposition gienge oder nicht gienge. Aber wer vber stock vnd stane hinein rumpelt vnd reisset/ der hat nirgend acht auff.

Es hat der gute hefftige Irenens solche Argumentlin vnd folgereien/ allenthalben zusamen compilirt vnd gerafpelt/ vnd wenig darauff acht gegeben/ sie treffen oder fallen. Ist es nun gar ein grober vnverstand des Irenei/ so ist sich billich vber jn zuerbarmen/ vnd were gut/ das er jms rathen liesse/ vnd von der bösen treppen sich zurück begebe/ folgete nicht den tollen Manicheern/ welche zu hoch sich versteigen/ vnd bereit jhrer etliche in der lufft fahren/ da jhnen die wechsene feddern beginnen zuschmeltzen. Ist es aber ein fürgesetzter muthwille/ den Manicheischen Irrthum zubekleistern/ man habe grund oder nicht/ alleine das man gros plaudernent anrichte/ Gott gebe es gelte oder nicht/ so ist es so viel desterger/ also frech herein fahren/ nichts zur sache dienend herfür bringen/ vnd doch die falsche lere behalten.

Das aber Irenens auff D. Wigandum allhier stürmet/ es sey vnrecht von jhme geredet/ Gott straffe die Menschen/ *propter inhærens Accidens*/ das ist/ vmb der Sünden willen die im Menschen wohnet/ Da bewerret Irenens/ das er

wider die heilige Schrifft fechte/ dahin denn jhn der Manicheische Geist führet/ vnd sol vnd kan nicht anders. Denn wo es ohne das Accidens/ ohne den bösen zufall/ das ist/ one die Sünde were/ welche in den Menschen komen/ wie S. Paulus Roma. 5. leret/ so würde ja das Wesen des Menschen nicht gestrafft. Denn die Schrifft sagt ja/ das man sterben müsse/ vmb der Sünden willen.

Derwegen weil solche lere vnd rede Ireneus straffet/ so mus er das gegentheil halten/ nemlich/ das Gott des Menschen Wesen straffe/ Nicht vmb der Sünde willen Da lasse den Manicheischen Geist hinaus lauffen. Da siehestu wie aus einer Schwermerey/ die armen leute in vnzelliche Schwermereyen gerathen. Lieber Gott/ sol nun Gott das Wesen der Menschen straffen/ nicht vmb der Sünde willen? So ist Gottes wort falsch.

Es siehet aber Ireneus D. Luthers Spruch durch einen hültzern prillen an/ da er spricht. Gott verdampt nichts die person vmb der Werck willen/ Sondern die Werck vmb der person willen. Denn D. Luther redet von der person die da vngleubig/ vnbekehrt vnd vnrein ist. Da kan aus einem vnreinen fasse keine reine Werck heraus flieffen. Er sagt aber nicht/ wie jtzt Irenens in der Manicheer Schule sagt/ Gott straffe der Menschen Wesen/ nicht vmb der Sünde willen. Derwegen siehestu alhier/ wie böslich vnd verkehrlich die Manicheer/ die feinsten Sprüche beide der heiligen Schrifft vnd Lutheri/ anziehen. Denn sie wollen Deckmentel vnnd Nebelkappen haben zu einem Manicheischen Schwarm/ Da kan es nicht anders sein noch zugehen. Wer Schwermen wil/ der mus die Sprüche der Schrifft vnd fromer leute/ Schwermerisch anziehen/ dessen du hier leider an Ireneo ein kleglich exempel siehest. Gott helff jm.

Die 8. Folgerey.

L Wo-

1. Womit Gott nach dem Gesetz zürnet / das ist Sünde.

2. Gott zürnet nach dem Gesetz / mit dem bösen Wesen der Menschen.

3. Darumb ist das verderbte Wesen des Menschen Sünde.

Antwort. Heisset das ehrlich gestritten? Der streit sol sein / die Erbsünde sey ein Wesen. So sagt dieser fechter / das verderbte Wesen sey Sünde. Ist das nicht muthwillen vnd schande / vber alle schrancken hinaus springen / vnd das hasen panir auffwerffen / vñ gleichwol schreien / man habe ritterlich gestritten? Ey Ireneo wo verkriechst jhr euch mit ewrem *statu controuersiæ* / mit der rede vnd lere / dauon jhr selber sagt / das der streit sey? Schliesset jhr doch allezeit anders / vnd treffet nicht einmal den rechten zweck. Nicht einmal sagen wir / könnet jr schliessen in allen ewren Follereien / Folgereien solten wir sagen / das die Erbsünde sey ein Wesen. Wenn jhr leiblich voller weins woret / vnd solche taumeley vnd torckelerey gebrauchet / so möchte man dencken / wenn der Wein verdawet were / möchtet jhr nicht mehr so wancken vnd schwancken. Aber das jr in büchern / so offentlich für Gottes vnd aller Welt augen / so jemmerlich von der propositiõ / vom *statu causæ* / von dem Heupstreitte abfallet / abdaumelt / hin vnd wider fladert / vnd nicht auff den streit schliesset / das ist zubeklagen. Gott helffe euch herausser mit gnaden.

Das das Menschliche verderbte Wesen Sünde sey / ist kein streit / wir sagen vnd leren auch also / nemlich das vnser verderbt Menschlich Wesen / ist vnrein / ist vnter Gottes zorn vnd verdamnis / wo jme nicht durch Christum geholffen werde. Joha. 3.

Aber diese rede ist falsch vnd vnrecht / das verderb-

te Menschliche Wesen ist die Erbsünde/ vnd solches schleusset auch nicht die gesetzte Folgerey / vnd kan nimmermehr erwiesen werden.

Es lesset sich auch nicht vmbkehren / Sünde ist das Menschliche Wesen. Denn nicht alles was Sünde ist/ das ist auch ein Menschlich Wesen. Diebstal / Ehebruch/ fluchen/ ist Sünde/ Aber es ist nicht das Menschliche Wesen selbst / ob es gleich aus dem Wesen / welches verderbt ist/ herfleusset. Es lesset sich nicht also vmbkippen / oder wie einen würffel vmbwerffen. Es ist nicht gleich so viel / Ireneus stehe auff dem kopffe oder auff den füssen.

Also siheet ein jeder Christe/ das Ireneus ein Spiegelfechten machet / vnd eine geuckeley für die augen bringet/ vnd gehört vnd gehet doch nicht zur sache.

Fürs ander so ist auch Maior/ das ist die erste propositio vnrecht/ wird auch nicht beweiset. Denn Gottes zorn ligt auff Christo vnd mus leiden/ der doch nicht wesentlich die Sünde selbst ist.

Item sol alda Sünde heissen so viel/ als die Erbsünde/ wie Ireneus im anfang hat ausgedinget / so wird das wunderthier daraus werden/ nemlich / womit Gott nach dem Gesetz zürnet/ das ist die Erbsünde. Das ist aber falsch. Denn Gott zürnet wider die lügen vnd betrug / Aber liegen vnd allerley wirckliche Sünden / sind keine Wesen. Ach Gott was wil doch aus dem vnendlichen Schwermen werden.

Die 9. Folgerey.

1. Was des ewigen Todes wirdig / mus Sünde sein.
2. Das verderbte Wesen des Menschen / ist des Todes wirdig.

3. Das

3. Darumb ist das verderbte Wesen des Menschen Sünde.

Antwort/Einerley leyre/vnd einerley Drommescheid hörestu jmer fort/das einem ehrlichen Christen im hertzen wehe thut/das man nicht zum Heupstreitte/schleusset/ Sondern ohne vnterlas neben aus scheusset/poltert vnnd rasselt.

Ach beweiset jhr arme Manicheer/**das die Erbsünde sey ein Wesen:** Wie schnurret jhr so oben hinweg/vnd springt daruon/vnd nemet zu einer laruen vnd betrug/einen Schaffspeltz vmb/darunter wollet jhr den reissenden Manicheischen Wolffin den Schaffstal Christi einschieben. Aber Christus spricht *Cauete*/Sehet euch für. Item höret sie nicht. Item flihet sie.

Item es ist der streit von der Erbsünde. Hier aber hörestu nicht einen buchstaben/*in specie*/in sonderheit von der Erbsünde.

Nun die Argumenta oder Folgereyen haben bisher nichts zur Heupsachen vnd dem streite geschlossen. Lasset hören was Ireneus weiter herfür bringt.

Die 10. Folgerey.

1. Wofür Christus gestorben ist/das ist Sünde.
2. Christus ist für das verderbte Wesen der Menschen gestorben.
3. Darumb ist Menschliche Natur Sünde.

Antwort/Ey *ad rem*, *ad propositum*, *ad statum causæ*, das ist zur Heuptsache/zum Heuptstreit/das dir Gott helffe. Hat man schier genugsam neben ausgewischt/vnd wenn man hat dieses probieren vnd beweisen sollen/viel ein anders geschlossen? Kan denn Ireneus nichts zur sachen gehörig

hörig auffbringen/ so mus er ja eine böse sache haben/ vnd ein verirreter vnd verwirreter man sein.

Ja er mus auch boshafftig/ wie zubesorgen sein/ weil er nicht/ einmal eine Folgerey machet/ welche schlösse/ Ergo peccatum est Substantia. **Daürmb ist die Erbsünde ein Wesen.**

Das Menschliche Natur Sünde/ das ist vnrein/ vngerecht/ verdampt sey nach dem Fall/ ist recht.

Aber das Menschliche Natur/ sey die Erbsünde/ ist vnerwiesen vnd falsch.

Das Sünde sey Menschliche Natur/ ist auch nicht recht/ Sondern ein Manicheischer schwarm.

Das Christus habe gelitten vmb vnser Sünde willen/ vnd vmb vnsers Wesens willen/ das mit der Sünde durch vnd durch vnreiniget ist/ das ist war.

Aber das daraus folgen sol/ **die Erbsünde sey ein Wesen**/ oder das Wesen des Menschen/ solches ist nicht Gottes/ nicht Christi/ nicht des heiligē Geistes/ nicht der Propheten wort/ Sondern der Manicheischen Schwermer/ die Gott bekehre.

D. Luther redet recht/ die Sünde sey so ein gros ding/ das so eine hohe person wie Christus ist/ selbs hat müssen dazu thun etc. Aber D. Luther sagt in den worten nicht/ **die Erbsünde ist ein Wesen.** Höret zu all jhr Manicheer/ vnd lernet das achte Gebott/ Du solst nicht falsch zeugnis geben.

Die II. Folgerey.

1. Was in vns Sünde ist/ dafür hat Christus gelitten.
2. Christus hat für vnser leib vnd Seele gelitten. Esa. 53. Psal. 22.

3. Der-

3. Derhalben ist vnser leib vnd Seele für der bekehrung/ Sünde.

Antwort/ Es ist war. Aber was gehet solches zur sache? Wo bleibt/ stickt/ hausirt denn die vermaledeiete propositiõn/ daruber der streit vnd zanck ist/ nemlich:

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Wo ist dieser Kilkropff vnd Meerwunder? In dieser Schlussrede ist es nicht. Herausser Irenee/ wo stecket es euch das vngeheure kind? Ists in der mawen? Schuttet es heraus. Ists in dem busē? Iuer heraus mit jme. Ists in dem kasten vnter der banck? Ey jmer herfür mit jme. Ja wol/ verschwind/ du hellisch kind/ das dich niemand sind. Ireneus der tantzet vns einen welschen tantz für/ vnd geuckelt vns viel eine andere propositiõn daher/ dauon kein streit ist.

Solte das nicht auffrichtige/ frome/ Gottfürchtige hertzen krencken vnd vnwillig machen/ das M. Ireneus so hochmütiglich auff dem Titel vnnd im anfang seines buchs schreibet/ es sey der streit:

Ob die Erbsünde sey ein Wesen?

Vnd da er solches verteidigen wil/ so verkrümmet/ verlencket/ verwirfft er die zunge im maul herumb/ vnd kan nicht einmal auff den Heupstreit schliessen.

Pfui dich der schendlichen Manicheischen lere/ nemlich das die Erbsünde sol ein Wesen oder das Wesen sein/ da doch Ireneus der zornige vnd stürmende Fechter/ nicht ein einiges Argument darauff bringen vnd schliessen kan. Das heisset nun der finsternis beyfallen/ vnnd das liecht scheuwen.

Gott aber sey lob dafür/ der die Schwermer so offentlich vnd greifflich in schanden lesset stehen/ vnd thör-

lich anlauffen/ auff das einfeltige hertzen/ die liechtflüchtige propositiõn/ die in allen Conclusionen vnd beschlüssen der Folgereien solte stehen/ vnd doch nirgend drinnen zufinden ist/ als ein gifft vnd geschmeis des bösen feindes/ erkennen vnd verdammen/ vnd dagegen die Warheit/ so im hellen liechte wandelt annemen vnd lieb haben lernen.

Die 12. Folgerey.

1. Was da wider geborn sol werden das ist Sünde.
2. Das verderbte Wesen des Menschen/ sol wider geboren werden.
3. Derhalben ist das verderbte Wesen Sünde.

Antwort. Da hastu abermal/ wie M. Ireneus vber den schrancken/ darein er sich begeben/ vnd wolte die Manicheische lere verteidigen/ das die Erbsünde ein Wesen were/ mit grossem vngestüeme wischet/ vnd folgere das jenige/ welches nicht streittig.

Denn es ist war/ das die verderbte Natur Sünde sey/ vnd der widergeburt vnd lebendigmachung bedürfftig. Aber was gehet das zur sachen? Hieher/ hieher Irenee/ aus dem weiten felde/ zum streitte. Aber da herwet Ireneus jmer hinweg/ erharret niemands/ höret niemands/ vergisset seine schebichte braut vnd haut/ die er im streit hat wollen putzen/ schöne machen/ vnd jederman zu vnd auffdringen/ nemlich/ das die Erbsünde ein Wesen sey/ lesset also den Manicheischen schandsack stehen/ jme selbs/ den Manicheern/ vnd der bösen sache zu ewigen hohn vnd spotte. Aber hinnach du böses thier/ weil dich der arme Ireneus mit alle seinen stürmen/ schelten/ schmehen/ pochen/ scharren/ vnd aus allen stinckenden winckeln zusamen gekerten Narramenten vnd plaudramenten/ nicht kan erhalten/ from vnd angenemme ma-

me machen / so solstu auch kein theil im Reiche des Herren Christi nu vnd nimermehr haben. Den die Erbsünde ist niemals ein Wesen gewesen / wird vnd sol auch nun vnd nimmermehr eines werden / sein oder heissen / Sondern ein vnflath / eine vngerechtigkeit / eine bosheit / eine verderbung / welche sol aus dem Wesen des Menschen durch Christum ausgefegt vnd ewig weg gethan werden.

Darnach mercke Irenee wider auff die schantze. Das wort Sünde / sol Ireneo alhier die Erbsünde heissen. Demnach mus der *Maior* die erste proposition / in der Folgerey also lautten.

Was da widergeborn sol werden / das ist die Erbsünde.

Wo da? Wo hinaus Irenee? Hieher / *ad rhombum* / zur sache lieber Lufftspringer. Sol die Erbsünde wider geborn werden. Hat es auch Schwermer in ewer Manicheischen Schule? Da fahret jhr auff Rollwagen / wie jr euch sonsten hören liesset / Andere fahren auff der Senfften / jhr aber auff Rollwagen. Wie aber / wenn jhr mit solchem Manicheischen Rollwagen / zu weit in jrrthum vnd Gottes zorn euch einsetzet / vnd mit solchem vnuernünfftigen Tollisiren euch gar zu tieff versencket. O vmb Gottes willen Irenee / von dem tollen / Manicheischen Rollwagen one allen verzug abgesprungen / sonst werdet jr in dem Manicheischen pfule verderben. Ehret Gott / vnd kehret wider / ehe dann man schreiet / zu lange / zu lange. Denn jhr könnet ja mit sichtiglichen augen sehen / lieber dencket doch darauff / das jhr vnter allen ewren Schlusreden / nicht eine könnet auffbringen / die auff den Manicheischen Jrrthum gerade zuschlösse / Ewer hertze im leibe das scheuet sich dafür / Darumb springt jr so schendlich neben aus / vnd schliesset auff solches / das nicht im streit ist.

Sol solche ermanung nicht helffen / so müssen wir

euch nach Gottes Gericht jmer lassen hinrollen mit ewrem bösen furhman/ wolte Gott es möchte euch auff dieser welt gerewen / das jhr busse thetet.

Die 13. Folgerey.

1. Was da nach der widergeburt am Menschen dem Geist widerstrebet/ das ist Sünde.
2. Das fleisch widerstrebet dem Geist/ so ferne es nicht widergeborn.
3. Darumb ist das fleisch an jm selbst Sünde.

Antwort. Erstlich gehet diese Folgerey auch nicht auff den Heuptstreit / vnd schleusset gar viel anders / wie offt in andern folgereien auch gesagt.

Fürs ander/ ist der *Minor*/ die andere propositiõn/ gar nerrisch / leppisch vnd vnbedacht gesetzt / reimet sich auff *Maiorem* die erste propositiõn gar nichts. Denn es solte *Medius terminus*/ das ist/ das jenige/ welches in der andern propositiõn solte an ein ding recht gebunden werden / vnd das man wolte einbringen / mit den worten in der ersten propositiõn vbereintreffen / als:

Da gesagt wird in *Maiore*/ was da nach der widergeburt am Menschen dem Geiste widerstrebet.

Diese wort solten in *Minori* widerholet werden/ nemlich also: Das fleisch streittet nach der widergeburt wider den Geist.

Daraus würde folgen dieser Beschluss.

Darumb ist das Fleisch Sünde.

Aber da kan ein jeder verstendiger wol mercken/ das der *Minor* also schlecht anhin/ in gegenwertigem streite gerichtet/ nicht kan richtig sein. Denn Fleisch mus ja aldar das *subiectum*/ dz ist den Menschen heissen. Nun wird ja der Mensch

wider

wider oder newgeborn. Derwegen mus ja freilich vnterschieden werden / Der Menschē / der bisweilen auch Caro wird synecdochicè geheissen / widerstrebet dem Geiste / so viel als der Sündlichen Natur vnd art noch an jme vbrig ist / sintemal er der Erbsünde in seinem Wesen / alhier in diesem zeitlichen leben nicht aller ding los vnd ledig wird. So ferne aber der Mensch / das fleisch / das Wesen des Menschen newgeborn / widerstrebet er dem Geiste nicht. S. Paulus sagt er habe lust zum Gesetze des Herrn nachdem innerlichen Menschen. Roma. 7.

Vnd ist zumercken / das Irenęus alhier redet von dem Wesen des Menschen / vnd sollen jm gleichlauttende reden alhier sein Fleisch / vnd Wesen des Menschen.

Sonsten aber wissen wir wol Gott lob / das Christus vnd S. Paul das wörtlin fleisch / wenn sie dargegen halten den Geist / vom Menschlichen Wesen redet / so ferne das nicht ist wider new geborn. Johan. 6. Galat. 5.

Die 14. Folgerey.

1. Was in der aufferstehung / sol volkömlich widergeborn werden / das ist Sünde.
2. Vieler Menschen verderbte Wesen / werden in der aufferstehung volkömlich widergeborn werden.
3. Darumb ist das verderbte Menschliche Wesen für der widergeburt Sünde.

Antwort / wer leugnet das Irenęe? Aber wo bleibt deine Heuptsache? Dein Heuptstreit / Nemlich / die Erbsünde ist ein Wesen? Hui doch schrey flugs / denn dein Abgott schleffet / Er hat sich in Nobis krug verstecket / er ist aus dem feld entlauffen Man sihet solche lere hier in dieser Folgereyen nicht. Worzu dienet denn solche brau-

sende Sturm vnd Schimmeschlege? Worumb keuchelt vnd vberwirfft sich Ireneus so grausam? Ist er truncken? Wolt Gott es were leibliche truncknenheit / dafür er sich / wie wir achten wol hütet. Aber geistlich leider ist er alzu truncken vnd schwermend worden / mit der Manicheischen lere / das die Erbsünde sol ein Wesen sein.

Nun wil er aber solchen Schwarm mit grossem mute verteidigen / kömpt mit schnauben auff den plan / mit feddern / mit dinten / mit dem druck. Was schlecht vnd schlachtet er dann? Wie der tolle Aiax Kühe / Schaffe / vnd was er antraff erwürgete / vnd meinete es were Vlysses vnd seine gesellen. Also treumet Ireneus jme andere feinde / andere Conclusiones / andere reden / da flucht / schilt / hewet / sticht / donnert vnd plitzet er. Aber in deme ist er noch erger / denn der tolle Aiax / das er die Warheit vnd derselben diener auch gerne wolte zubodem haben.

Fürs ander / kucket auch in der Folgerey ein Schellen örgen herfür in deme / das der Minor / die 2. propositio ist particularis / gehet nur auff etliche / vnd er doch vniuersaliter / auffalle schleusset / da doch dieses sein Argument / seinem setzen nach / auch solte particulariter / nur von etlichen schliessen / weil der Beschlus / wie wissentlich solte auff das schwechste theil des Arguments schliessen / wie alle gelerte vnd verstendige wol wissen.

Derhalben möchte Ireneus wol des vntüchtigen Argumentirens vnnd Schlusrede zumachen sich enthalten. Denn ist er derer nicht erfahren / so mag er auff dismal aus den vngereimpten Folgereyen erinnert vnd schamroth werden. Kan er aber etwas in der kunst / so mag er doch sehen / vnd mercken / wie Gottes schweres Gerichte mit blindheit die jenigen schlecht / welche Jrrthume sich vnterstehen zu vertheidigen vnd zuuerfechten. Denn das ist Gottes gewonheit /

heit/ das er die klugen zu Narren / die gelerten zu verkerten/ in solchen vnfertigen bösen sachen machet.

Derwegen vermahnen wir euch Irenee / vnd alle die jr solch arm/ kranck / lam geschirr in die betrübte Christenheit/ Gott dem Allmechtigen zu hohne/ euch zu ewigem spotte/ viel Christen zum ergernis/ habt offentlich an den marck bracht/ jhr wollet doch vmb Gottes willen bedencken/ was jhr für eine böse sache habt /

Fürs ander/ wie mit bösen Folgereyen jhr sie vnterstehet zubementeln vnd zubescheinen.

Fürs dritte / das ewer Argument oder Schlusrede gar keines / auff den Heuptstreit schleusset / nemlich / Ergo peccatum est Substantia / das ist/ **Derhalben ist die Erbsünde ein Wesen.** Nein / kein / kein Argument sagen wir/ könnet jhr darauff bringen/ also seid jhr von Gott dem Allmechtigen mit greifflicher/ grober/ grewlicher blindheit geschlagen.

Fürs vierde / das jhr für aller Welt euch selbst mit solchem losen lumpenwerck/ zu Sünden/ schanden / hohn vnd spott machet.

Fürs vierde / das jhr turbirt / vnruig machet / vnd nichts heilet/ vnd eben mit deme/ das jhr nicht ein einig Argument auff die Heuptfrage/ sache / streit / könnet bringen/ alle frome hertzen von euch abwendet.

Fürs fünffte / das jhr jmer je mehr vngereimpte/ seltzame/ schreckliche jrthume mit einbringt vnd heauffet/ weil jhr so falsche propositiones setzet.

Fürs sechste/ das jr Gottes wort müsset radebrechen vnd grausam beugen/ sol es zu dem Manicheischen jrthum gedehnet vnd gedrehet werden.

Fürs sibende/ jhr höret vnd sehet / wie frome / Gottfürchtende Menschen / weil sie vermercken / wo der Manicheisch

cheische Schwarm ferner will hinaus lauffen/ ob sie gleich etwas im anfange gestützt / doch nun kehren / vnd verwerffen den vnfletigen balck der Manicheer/ das die Erbsünde sol Substantia sein.

Fürs achte/ jhr sehet/ mercket/ greiffet fast aus so vielen berichten/ das keine ware/ bestendige/ rechte proposition noch lere/ kan noch sol vbereinstimmen/ mit der Gotteslesterischen proposition/ Die Erbsünde ist ein Wesen/ oder das Wesen/ Man flicke/ pletze/ ferbe/ kleistere/ bengs/ dehne/ drehe wie man wolle oder könne. Da zurinnet alle kunst/ vnd ist schande vnd spott / ja auch Gottes zorn der lohn darüber.

Darumb nur mit dem Manicheischen rhum zurück/ als solten ewre Folgereyen das geleit aus Gottes wort mit sich bringen. Ach lieben leute/ sie sind eitel Gleittunge vnd kein geleitte. Sie sind werd/ das sie ausgeleuttet vnd ausgewiesen werden aus der gantzen Christenheit: Kehret/ kehret vmb/ vnd wendet euch wider zur Warheit / so wirds euch an leib vnd Seele wolgehen/ Wo nicht/ vnd jhr wollet jmer fortspringen / wolan so müssen wir euch mit schmertzen fortspringen lassen/ was Gott thun wird/ gibt die zeit.

Das sollet jhr aber wissen / das sieben tausent vom Herrn behalten sein / welche für der Manicheischen lere jre knie nicht bengen werden/ vnd wird auch Gott wechter erwecken / welche wider den Manicheischen Schwarm getrost schreien vnd zeugen werden.

Nachdrab.

Nach dem der Rollwage/ oder die gesetzwinde kunstsehe/ darauff M. Ireneus gesessen/ nur für vber/ wie ein pfeil gerauschet vnd geflogen/ vnd nicht hat die Manicheische braus

braut können erhalten. Ja er hat sie selbst aus seinem Wagen gestürzt vnd vberfahren / vnd liegen lassen in jhrem schlam / vnflath vnd gestancke / weil er nicht ein einig Argumentlin zu lieb vñ zum beschluss hat können zuwegen bringen vnd machen / so wil doch da kein furcht gegen Gott noch scham gegen allen Christen auff erden sein / Sondern er hat noch einen Rumpelschos wollen hernach draben lassen / gereths so gereths / triffts so triffts / feilts so feilts / an donnern vnd plitzen mit worten lest es Ireneus nicht mangeln / wenn es gleich zur sachen so viel dienen solte / als das fünffte Rath am wagen. Denn nur mit worten vmb sich werffen / vnd weidlich mit schmehen vmb sich hawen / sol die Manicheische lere beschirmen.

Wolan Gott helffe vns / wir müssen den prasselden Rumpelschos auch hören / vnd vrteilen was er vermag.

Das Hagelwetter von M. Ireneo auffgetrieben lautet also.

1. Was fürnehme Theologen / aus vnd nach Gottes wort leren / das ist recht.

2. Die Theologi zu Schmalkalden anno 1540. Versamlet / leren das vnser verderbte Wesen Sünde sey.

3. Derhalben ist solche lere / vnser verderbte Wesen ist Sünde / recht.

Antwort / wenn die Hexen oder Zeuberer grausame / vngeheure / stürmerische Wetter auff bringen wollen / den Menschen / Vihe vnd getreidig zu schanden zu machen / so brauchen sie nicht allein wünderliche wort / Sondern misbrauchen auch wol Gottes namen dabey. Was ists denn wunder / das Ireneus als ein falscher lerer in diesem punct /

vnd als ein *fascinator*/ wie S. Paul die falschen lerer nennet/ auch zum theil abenteurliche reden/zum theil auch ansehenliche wort gebraucht. Denn klippern gehöret zu dem handwerck.

Erstlich aber so sihestu hie abermal den aus vnd lufft sprung des armen Mannes/das er seinen eigenen *statum causæ*, nemlich/ *peccatum est Substantia*. **Die Erbsünde ist ein Wesen**/ fein listiglich vertuschet/ verbirget vnd stecket den schalck nicht vnter die banck/ Sondern vnter den Schaffspeltz/ den er mit prechtigen worten preiset/ Ey der Schaffspeltz der ist gut/ ein feines gesundes/ freundliches/ vnschedliche thirgen hat jn getragen/es hat weder zene noch klawen. Ja lieber/was stecket vnd ligt aber verborgen vnter der decke?

Herfür Irenee mit deinem Beerwolffe/ ligt nicht drunter der Manicheische Wolff/**das die Erbsünde sol ein Wesen sein**? Tusche/ tusche/ decke nicht auff/ verkreuch dich Schelckgen/ zeuch die spitzigen Lawenpfoten/ vnd die scharffen Wolffszeene/ vnd den grossen rachen hinein.

Je habt jhr Irenee nicht im Titel vnd formen an jn diesem buche/ die proposition vnd Heuptstreit gesetzt/ *peccatum est Substantia*, **die Erbsünde ist ein Wesen**. Worumb verschweiget jhr denn derselben alhier in der *applicatione Minoris*/ in der 2. proposition? Hieher Irenee/ wie so rothe so zornig? so engstig? so grimmig? Hieher/hieher/wo bleibet jhr stecken?

Ey sagt jr/ es ist gleich so viel/ **Sünde ist vnser verderbt Wesen**. Nein lieber Irenee nicht also/es gilt nicht also springē/vnd dauon wischen/ weñ man nicht kan die Heuptproposition erhalten/ vnd die lügen zur Warheit machen/

machen/ nebē aus fahren/ vnd eine andere figur/ gestalt/ far-
ben an sich nemen/ wie Chameleon vnd Polypus mancherley
farben an sich nemen/ damit sie nicht gefangen werden/ vnd
den Ecebolis, Vertumnus/ vnd wetterfahnen gemein ist/ das sie
sich wenden vnd verdrehen auff alle ecken vnd seiten.

Nein solche Metamorphoses Ouidianas/ das ist wünder-
liche verwandelung/ vnd Hilpersgriffe/ wie jhr sie selbst
nennet/ gestehet man euch nicht. Jr sollet nicht euch krüm-
men wie schlangen in mancherley ringe/ vnd flugs in ein
loch hinein kriechen. Hie haltet fuss vnd platz/ vnd bewei-
set/ wie jhr selbst habt diesen zweck fürgesetzt/ Das die
Erbsünde sey ein Wesen/ oder bekennet das jr ge-
iret habt vnd euch zu hoch verstiegen.

Fürs ander ist diese Neben proposition vnd lere (wel-
che sich nicht reimet wie gesagt/ zu dem streit/ statu causae/ vnd
Heuptproposition/ nemlich das die Erbsünde ein
Wesen sey) auch nicht recht/ noch Gottes wort gemes/
noch dem Glauben ehnlich.

Das das verderbte Wesen Sünde sey/ haben wir offt-
mals angezeigt/ ist so ferne recht/ wenn das wort Sünde
heisset so viel als vnrein/ hat Gottes zorn vnd verdamnis
auff sich/ wenn es nicht newgeboren würd.

Wenn aber das wort Sünde alhier in dieser rede so
viel sol heissen als Erbsünde/ das die rede also lauten solte.
Das verderbte Wesē ist die Erbsünde/ so ist solche rede falsch
vnd vnrecht. Denn ob gleich die Erbsünde das gantze We-
sen des Menschen eingenomen/ verunreiniget vnd verderbet
hat/ so ist doch die Erbsünde nicht das Wesen selbst wor-
den/ Sondern ist nur die verderbung/ vnd wie D. Luther
redet/ (das doch die Manicheer grewlich Meistern/ vnnd
streichen weidlich auff den gutten Luther/) ein scheutzlich
gifft vnd aussatz in dem Wesen des Menschen.

Derwegen ist auch dieses falsch geredet / Sünde ist das verderbte Wesen. Denn das Wesen vnd die verderbung des Wesens / das Werck Gottes / vnd das Werck des Teufels / wie D. Luther redet / ist nicht aller ding einerley ding / ob gleich die Erbsünde leib vnd Seele / durch vnd durch eingenomen vnd verunreiniget hat.

Vnd wie wolte doch ein aufferstehung des fleisches sein? Wie wolte doch vnser fleisch durch Christum ewig im Himel sein / da die Erbsünde vnd vnser leib vnd Seele / gantz vnd gar einerley Substantz vnd Wesen were?

Von Irenei beweisung.

Fürs dritte / ist die *Minor* / das ist die ander propositi-on zubeweisen. Nun höre zu vnd mercke frey drauff lieber Christ / wie Ireneus so vbel beweiset / vnd der seinen leute bestendig vnd warhafftig Bekentnis gantz vnrichtig verleumbdet vnd misbrauchet / ja durchwület vnd schendet / wie eine wilde Sawe eine schöne wiese zustrewet vnd zuschanden machet.

Er darff frey / mit abgedecktem Schamhütlin sagen. Die Theologen zu Schmalkalden damals versamlet / haben geschrieben vñ vnterschrieben diese seine wort vnd lere.

Sünde ist das verderbte Wesen.

Aber das kan er nicht beweisen / wie sehr er gleich schnarcket / vnd die seinen wort nicht allein bey den haaren herzu mit einem wütenden sturm schlepffet / Sondern auch grewlich vnd vnbarmhertzig martert vnd zerhacket.

Denn erstlich schreibt er diese wort aus dem Capittel von der Sünde / die müssen wir bekennen / wie S. Paul Roma. 5. sagt / das die Sünde sey von Adam dem einigen Menschen herkomen / durch welches vngehorsam alle Menschen sind Sünder worden / dem Tode vnd dem Teuffel vnterworffen / das heisset die Erbsünde oder Heuptsünde. Item. Solche

che Erbsünde ist so gar ein tieff böse verderbung der Natur/ das sie kein vernunfft nicht kennet etc.

Wolan/ was findestu lieber Christ in diesen Schmalkaldischen worten? Sind Irenei/ das ist der Manicheer wort darinnen/ nemlich diese:

Die Erbsünde ist ein Wesen?

Nein O Irenee wo bleibstu denn mit dē Heuptstreit? Antwort/ im finsternloche. Schüttelt dz Schamhütlin Irenee.

Ist denn die Neben proposition/ die Ireneus mit den Manicheern erdicht vnd setzet darinnen/ nemlich:

Die Sünde ist das verderbte Wesen?

O nein/ die lieben/ frome vnd gelerte leute/ haben diesen Manicheischen Irrthum daselbst nicht mit einer Sylaben wollen bestetigen. Wo bleiben denn die Manicheischen wort Irenei? In diesen Schmalkaldischen worten haben sie keinen platz. Sol es denn nicht schande sein/ wenn man einen auff einem solchen fahlen pferde findet/ vnd in offentlicher vnwarheit beschlegt?

Ja höre wie es Ireneus so meisterlich drehet/ in angezogenem texte stehet Irenei Schwermerische proposition nicht/ das sihestu ja klerlich. So dringet jhn der angstschweis/ das er muss das drechseler handwerck für sich nemen/ vnd drehet also daher:

Die Theologen sagen/ die Erbsünde sey eine tieffe böse verderbung vnser Natur. Ja lieber Irenee das ist war/ wir sagen/ leren vnd bekennen solches auch.

Das ist aber sagt Ireneus eben so viel/ als **die Erbsünde ist vnser verderbtes Wesen.**

Reyme dich bundschuch. O Drechseler/ wie offt werden jhr müssen vmbdrehen/ vnd scharffe/ grosse/ grobe stosseisen haben/ ehe jhr diese ewre Schwermerische rede vnd lere/

mit den Schmalkaldischen worten gleich vnd einig ma-
chet.

Ach schemet euch für Gott vnd allen Christen der vn-
artigen kunst/ vnd der schendlichen betriegerey/ das jhr ew-
re Manicheische lügen/ mit der Warheit wollet vereinigen.

Die Schmalkaldischen reden fein eigentlich vnd deut-
lich/ die Erbsünde sey eine tieffe verderbung des Wesens. Jr
aber sagt/ sie sey das verderbte Wesen selbst. Das reimet sich
wie Winter vnd Sommer/ wie weis vnd schwartz.

Derwegen so beweiset jr euch in der gantzen Christen-
heit/ als einen *publicum falsatorem*/ das ist offentlichē verfelscher
des Schmalkaldischen Bekentnis. Darumb denn auch die
gantze Kirche Gottes/ von wegen der vnartigen verfel-
schung/ vnd grossem *iniurien*/ das jhr diese gute vnd gemeine
Bekentnis/ mit dem schendlichen Manicheischen schwarm
vnd grewlichen Jrrthum beschmutzet vnd verdechtig ma-
chet/ euch zubeklagen hat.

Also müssen nun anlauffen alle/ welche wollen den
Manicheern vnd andern ketzern vnd Schwermern/ mit ei-
nem Schaffspeltze helffen.

Darnach zeucht Jreneus die wort aus dem Capit-
tel vom Gesetz Das fürnemeste Ampt oder krafft des Ge-
tzes ist/ das es die Erbsünde/ mit früchten vnd allem offen-
bare/ vnd dem Menschen anzeige/ wie gar tieff seine Na
tur gefallen/ vnd grundlos verderbet ist.

Jst denn hierinnen nun M. Jrenei proposition/ nem-
lich:

Die Sünde ist das verderbte Wesen?

Antwort. Die augen auff/ so findestu die nicht im
Schmalkaldischen Bekentnis. Ey so mus es ja eine ver-
dampte vnd rechte Manicheische lere sein/ weil Jreneus so
scharret vnd pochet/ vnd zeucht doch so gar felschlich an-
deres

anderer leute wort an. Wo ist scham? Wo ist furcht Gottes? Sol man also die leute effen vnd narren? Leret das Gottes wort?

Ja da glossirt vnd drehet wider Ireneus daher/ vnd darff sagen/ Lutherus der sage in gemelten worten/ die **Erbsünde sey des Menschen tieffgefallene/ vnd grundlos verderbte Natur.**

Wie Irenee? Was hat jhr für brillen auffgesetzt? Sind sie blaw oder grüne? Ja wir haben sorge sie sind gantz hültzerne/ von subtilen holtz gemacht/ nur eines kleinen fingers dicke. Ist das nicht eine grosse/ greiffliche bosheit/ die feinen/ klaren/ hellen wort Lutheri so jemerlich vnd felschlich verkehren?

D. Luther spricht. Das Gesetz offenbare die Erbsünde/ wie gar tieff des Menschen Natur gefallen vnd grundlos verderbet sey/ welches denn recht vnd war ist.

Dieser Manicheer schwermet daher/ Lutherus habe gesagt/ **Die Erbsünde sey des Menschen verderbte Wesen.**

Heisset das nicht beide die wort/ vnd die lere D. Luthers grewlich verkehret vnd verfelschet? Ergreiffet man nicht widernmb den *falsatorem*/ den verfelscher in offentlichen lügen? Ey schemet vnd bekehret euch jr elenden Manicheer. Die kirche Gottes wird euch/ so jr nicht abstehet/ vnd jhr herrlich Bekentnis/ so vnredlich verkehret vnd beschmeisset/ für offentliche *falsatores*/ billich anklagen halten vnd verdammen.

Weiter zeucht er aus dem Capittel von der Rew etc. diese wort. Die buss leret vns die Sünde erkennen/ nemlich das mit vns alles verloren/ haut vnd haar nicht gut ist/ vnd müssen schlechts newe vnd andere Menschen werden.

Item sie disputirt nicht / welches Sünde oder nicht Sünde sey / sondern stösset alles in hauffen / spricht / Es sey alles / vnd eitel Sünde mit vns / was wollen wir lange suchen / teilen vnd vnterscheiden?

Wolan so sihe zum drittenmal drauff / ob dieser verwirrete man nachmals etwas anzöge vnd herfür brechte / das auff seine *Minorem* / nemlich / **das die Sünde sey das verderbte Wesen** / gienge?

Aber da ist der Niemand daheim. Da höreste nichts von seiner Manicheischen lere vnd proposition.

Das haut vnd haar nicht gut sey / ist war / vnd wir leren auch also.

Aber das die Sünde sey die haut selber / die haar selber / das Wesen selber / wie Ireneus / so in der Manicheer Schiff getretten / vnd an alle felsen anstösset / haben wil / das ist nicht war / ist Gottes Wort / vnd dem Schmalkaldischen Bekentnis vngemes vnd zuwider.

Daraus erscheinet zum drittenmal / wie der arme man sich offentlich vnterstehet / die herrliche Bekentnis der kirchen Gottes zu falsirn / vnd in den Manicheischen schwarm einzuflechten / das jhm kein Gottfürchtender / ehrliebender Christe gestehen sol noch kan.

Dem lieben Gott sey lob vnd ehre / das jederman / der nur augen hat vnd sehen wil / alleine aus diesem dürftigen verfelschen / fast mit henden greiffen kan / wie Ireneus der Schmalkaldischen Bekentnis gewalt vnd vnrecht thut für Gott vnd aller Welt / vnd billich für einen offentlichen *falsatorem* gehalten wird / bis er Busse thue / das Ergernis abschaffe / vnd die kirche vmb vergebung bitte. Wo er aber nicht wil / so befindet man ja hieraus genugsam vnd vberflüssig / das der Manicheer lere / keinen grund noch bestand hat / vnd kan nicht bewiesen werden.

Fürs vierde / so machet Ireneus eine andere Conclusion oder be-

beschluss / nemlich / vnser Wesen ist Sünde. So stehet der schellige man auff seiner Conclusion droben gesetzt / wie ein peltz auff seinen ermeln / oder ein trunckener voller man auff seinen peinen. Denn solch torckeln vnd daumeln gehöret allen denen zu / welche jrrige lere sich vnterstehen zuuerfechten.

Der 2. Nachdrab.

Lutherus habe geleret das Sünde sey vnser Wesen.

Antwort. Darauff ist ausführlich durch Gottes Gnad in vnsern büchern geantwortet / vnd der Manicheer betrug in der falschen deutteley vnd auslegung D. Martini reden / mit gutem bestendigem klaren grunde / aus vnd mit Lutheri eigenen worten zurück getrieben.

Weil denn die Manicheer so taub sind / ja so vnuerschempt / können solches nicht widerlegen / vnd bringen doch einerley zu marck / so müssen wir auch jnen durch Gottes Gnad / das helle liecht jmer vnter die nasen stossen / vnd ob sie gleich nicht sehen wollen / doch den einfeltigen zur nachrichtung die Warheit widerholen.

Es ist aber gewis vnd war / das die newen Manicheer / D. Luthern gewalt vnd vnrecht thun / in deme sie etliche wort aus Lutheri Schrifften heraus zwacken / die jhnen ein wenig zu gefallen klingen / vnd wider D. Lutheri / hertz / sinn / vnd meinung / der da im gantzen text stehet / dieselben wort auff die Gottlose / verdampte vnd schedliche lere der Manicheer zihen. Denn die gantze lere / so D. Luther mit reichem Geist in seinen büchern gegründet vnd erkleret / ist der Manicheer lere entgegen / das ist ja am hellen tage vnd offenlich.

Es zeucht M. Ireneus den Spruch Lutheri an aus der auslegung des 51. Psalms / da er spricht. Siehe / so war

i sts das ich für dir ein Sünder bin/ das auch Sünde mein Natur/mein anhebendes Wesen/mein empfengnis/schweige denn die wort/ werck vnd gedancken vnd nachfolgend leben. Ein böser baum bin ich/ vnd von Natur ein kind des zorns vnd der Sünde. Vnd darumb so lange als dieselbe Natur vnd Wesen in vnd an vns bleibt/ also lang sind wir Sünder vnd müssen sagen/ verlas vns vnser schuld etc.

Da setzt Ireneus darzu. Da hörestu/ **Die Erbsünde sey die böse Natur.**

Antwort. Oho stolpert nicht Irenee/ denn ihr seid gantz geschwind mit ewrem lauffen. Wo stehet im text Lutheri/ **die Erbsünde ist die böse Natur?** Was habt ihr für augen/ oder was für blawe finstere gleser habt ihr auffgesetzt/ das ihr saget/ in angezogenen worten sage D. Luther/ **die Erbsünde sey die böse Natur?** Lieber Irenee buchstabet hehr? Saget auff? Denn jr müsset D. Luthers buchstaben in die Manicheischen Schule führen/ vnd die buchstaben aus den worten reissen/ vnd nach eurem kopffe vnd sinne/ euch worte formieren/ setzen/ machen/ wie es euch gefellet/ sonst sind ewre wort/ nicht D. Luthers wort/ Sondern der Manicheer wort. Derhalben so findet man euch alhier als einen *falsatorem*/ das ist falschen deutter vnd verkehrer der wort Lutheri/ vnd das ist nicht ein geringes/ bey einer solchen offentlichen verleumbdung einen ergreiffen.

Ja werdet jr schreien/ D. Luther sagt/ Ich bin ein böser baum. Ja lieber Gesell/ freilich sagt er also/ Aber er saget alhier nicht/ wie jhr sprechet/ **die Sünde ist die böse Natur.** Darumb so werdet jhr in dieser groben verfelschung beschlagen/ vnd sollet euch billich schemen/ vnd nicht questen von feigenblettern fürhalten.

Dar-

Darnach ist das einerley rede / wie jhr auch wollet / das er spricht / Sünde ist mein Natur / als / Ich bin ein böser Baum / so ist gewis / das D. Luther mit der artzu reden / Sünde ist mein Natur / nicht wil sagen / **Das die Erbsünde ein Wesen sey** / Wie jhr armen Manicheer vngereimpt leret / Sondern das er wie ein Baum mit einer bösen seuche verderbet / also sey auch er / das ist seine Natur / leib vnd Seele sey mit der Erbseuche verunreiniget vnd verderbet / vnd kan nicht heissen / **die Erbsünde ist ein Wesen.**

Fürs dritte / so mus man ja auff die propositiō sehen / was D. Luther beweisen wil.

Die propositiō aber hier wird im anfang klerlich gesetzt / Ich bin für dir ein Sünder. Dauid ist *subiectum* / das ist leib vnd Seele Dauids / das *prædicatum* ist / bin ein Sünder / das wird nun von Dauid / das ist von seinem leib vnd Seele geredet / das es sey ein Sünder für Gott. Ein Sünder aber für Gott sein / heisset nicht ein Wesen sein. Denn wie wolte das klappen? Ich bin für dir ein Wesen. Oder Ich Dauid bin für dir ein Natur / oder leib vnd Seele? Sintemal nach der Manicheer Theologia / Sünde so viel sol heissen / als *essentia*, *Substantia*, ein Wesen / vnd sollen *termini conuertibiles* sein.

Darauff gehet nun / das er solches auslegt vnd spricht / Sünde sey sein Natur. Das er nicht wil sagen / Sünde ist *Substantia* / oder ein Wesen. Sondern das sein Wesen sey vnter der Sünde / wie er bald darauff sagt / er sey ein kind des zorns vnd der Sünde. Wie nun zorn nicht alhier heisset ein Wesen / so kan das wort Sünde auch nicht ein Wesen sein oder heissen.

Item er sagt / so lange das Wesen an vns ist / so lang sey auch die Sünde an vns / damit er anzeigt / das Wesen vnd Sünde nicht eines sind.

Fürs vierde/ so erkleret sich D. Luther im selben Psalm mit diesen worten/ die Sünde ist eine schwere/ betrübte/ engstliche bürde allen krefften der Seelen. Thut die augen auff jr Manicheer/ vnd sehet daher? Denn jhr müsset ja bekennen/ das Lutherus hie sagt von der bürde/ vnd vom treger derselben bürden. Die bürde ist die Sünde/ eine grausame/ vnertregliche last. Der treger aber ist die Seele vnd jhre krefftе. Wie? Hat D. Luther auch hier gesagt/ die Sünde ist die Seele? O nein. Sondern höret zu/ er nennet die Sünde eine bürde vnd last aller krefften der Seelen.

Item D. Luther sagt daselbst/ habe nicht gestrenge acht auff meine Werck. Denn sie sind alle Sünde/ so du sie in dein angesicht vnd gerichte setzest. Höre zu? Heisset hie das wort Sünde Wesen? Sind die Werck/ welche Sünde genennet werden/ Wesen?

Ja hab daselbst auff dem 30. blath Tom. 1. gib achtung auff die rede Lutheri/ das er nicht zurechnet aus Gnaden/ das von Natur wol Sünde were/ als im 32. Psalm/ Selig ist der Mensch/ dem Gott nicht Sünde oder schuld zurechnet. Alhier heisset das wort Natur/ so viel als art/ vnd heisset nicht ein Wesen. Item Sünde erkleret D. Luther mit dem wort schuld. Daraus offenbar/ das er Sünde nicht heisset ein Substantz/ ein Wesen/ wie es die Manicheer alt vnd jung teuffen. Denn schuld ist ja kein Wesen/ das verstehet jederman.

Ein ander einworff.

In der Kirchenpostil am newen Jarstag stehet. Vnsere Sünde ist in vns/ nicht ein Werck oder thät/ Sondern die Natur vnd gantzes Wesen.

Antwort. Wolan jr Manicheer/ hie blaset jr alle ewre krumphörner vnd Schalmeien/ vnd ruffet aus Victoria/ gewon-

wonnen. Nun flugs alle auff der Manicheer lere gefallen/ die muß recht sein / weil sie den klang hie in Lutheri worten hören / davon man sich lesset düncken / Lutherus sey jhres theils.

Aber höret zu. Von diesen worten ist alhier zureden/ was D. Luther damit wil leren: Jr müsset ja Lutheri wort nicht verkehren / vnd nach ewren grillen deutteln vnd drehen. Wolan so lasset hören/ was er am selben ort saget?

Jr selbst Jrenee harret euch gar fein in die backen. Denn jr sagt/ das Luther diese wort dabey setze. Darumb nimpt etc Als wolt er sprechen Deine Natur/deine geburt/ dein gantzes Wesen ist Sünde vnd vnrein.

Gott sey lob vnd danck für solche wort / damit Lutherus seine vorige wort / so die Manicheer so schendlich auff jhre falsche meinung drehen vnd mit gewalt dehnen/ erkleret/nemlich:

Sein Wesen sey Sünde.

Das Wesen/ ist *subiectum* / davon etwas geredet wird. Sünde ist alhier *prædicatum*/ welches vom Wesen geredet wird. Nun können die zwey nicht eines sein. Denn wie wolte es klappen/ da man sagen wolte. Sein Wesen/ ist Wesen. Aber da die Manicheer ja wolten hunde haar einhacken/ lieber was meinet D. Luther/ wenn er saget / das Wesen ist Sünde/ denn er pflege sich ja selbst fein zuerkleren/ höre zu?

Er saget also / ist Sünde oder vnrein / Derwegen ist Sünde in diesem *prædicato*/ so viel als ist vnreine/ vnd sind diese beide propositiones vnd reden einerley.

Dein gantzes Wesen ist Sünde.

Vnd:

Dein gantzes Wesen ist vnrein.

Derwegen da zuvor D. Luther gesagt/ Sünde ist dein

gantzes Wesen/das erkleret er also/damit ja kein Manicheer jhn gefehren sol/ das es eben so viel gesagt sey/ dein gantzes Wesen ist Sünde vnd vnrein. Wolauff jr Manicheer mit ewren blawen dunsten/ vnd zeubert vber solche helle erklerung etwas/ damit man ewren betrug nicht mercke. Denn blendung gehöret zu ewrer blinden lere.

Item jr Irenee setzet selbst darzu/ das D. Luther zu solcher seiner lere setze. Die Natur ist durch vnd durch verderbet/ das keine gute lust mehr da ist/ weder an leib noch Seel etc. Damit werdet jr Manicheer widerumb geschlagen Gott lob vnd danck/ nemlich das D. Luther mit nichten mit euch Manicheern lere/ **Die Erbsünde sey ein Wesen**/ Sondern mit seinen worten oben gesetzt/ nichts anders halten/ leren oder bestetigen wollen/ denn das die Natur durch vnd durch verderbet sey. Item das an leib vnd Seel/ keine gute lust mehr sey. Das ist Luthers meinung/ es sein helle/ klare/ ware wort/ vnd ist nicht ein gering *Crimen falsi*/ das ist falsch zeugnis vnd böser grieff/ das man jrgend vngewonliche wort/ one vorgedancken einerley gefahr geredet/ vnd doch hernach genugsam erkleret/ zu einem vnfletigen/ bösen/ Gottesleskterischen jrrthum vnd ketzerey wil ziehen/ wie denn alle so falsche lere wollen verteidigen/ auff diese böse kunst/ deutteley vnd gauckelerey sich begeben müssen. Denn sonsten stünden sie blos vñ hetten keinen Schaffspeltz/ vnd man würde sie bald erkennen vnd mit faulen eiern auswerffen.

Der böse feind/ wenn er betriegen wil/ so zeucht er eine schöne Engels gestalt an sich/ vnd schmincket sich der schwartze köler/ mit weisser tönche/ so blendet vnd betreuget er.

Fernere erklerung aus D. Luthers worten/ findestu lieber Christlicher leser/ in vnsern büchern von der Sünde Fer-

ausgangen.

Ferner spricht Irenæus/ Lutherus nenne in der vorrede vber die Epistel an die Römer/ nicht alleine das eusserliche Werck am leibe/ Sondern auch das geschefftte/ das sich mit reget vnd weget zum eusserlichen Werck/ nemlich des hertzen grund.

Antwort/ Gleichwol sagt D. Luther nicht alhier/ die Erbsünde sey *Substantia*/ ein Wesen/ ob gleich die Manicheer schier töricht drüber werden.

Darzu so nesteln die Manicheer sich hie auff/ vnd springen weit vber den text/ sehen nicht wie D. Luther sich so fein eigentlich ausleget/ denn er setzet auff dem fusse drauff/ welche (Sünde) ist der vnglaube im grund des hertzen. Item Also sündiget alleine der vnglaube/ vnd bringet das fleisch auff/ vnd lust zu bösen Wercken.

Hieher jr Manicheer/ vnd beweiset fein klar/ ob vnglaube vnd hertz einerley Wesen sein? Beweiset ewre kunst/ vnd reisset nur nicht zu den seiten aus auff den lester platz. Vnglaube ist im hertzen/ vnd ist doch vnglaube nicht das hertz selbst das ist gewis.

Vber das so hawet jhr euch Irenæe einen weidlichen wachtelsteig vber ewren backen herein/ das jr fein selbst anzeiget im latein stehe/ Sünde sey zuuerstehen *de tota illa ui & Energia, de incredulitate, prauitate, cognata*, vnd das ist recht. Wo wollet jhr aber aus Christi Schulen beweisen/ das krafft/ wirckung/ vnglaube/ bosheit/ *Substantiæ*/ das ist Wesen sind? Nirgēd werdet jrs in der bibel findē. Aber in der Manicheischen newen Theologia/ da raffet vnd compilirt jr es rips raps/ mit vngestüme zusamē/ jr verstehets oder nicht/ es treffe oder feile/ es klappe oder nicht/ alleine das jr vnnütze wort mit grossem stürmen daran henget. Denn wie jhr selber von euch saget/ jhr fahret auff Rollwagen Sehet aber zu das jhr nicht zu sehr Rollet vnd vmbstürtzet. Die pferde lauf-

fen bereit mit euch vber stock vnd stein berg vnd thal hinein. Gott helffe euch aus dē Manicheischē Kolwagē herausser.

Derwegen ist es eine grobe *falsatio textus*/ das ist verfelschung des texts/ das Geschesste an dem orte/ sol so viel heissen als *Substantia*, ein Wesen.

Denn da sind zwo lateinische version verhanden/ eine Anno 1536. ausgangen/ da D. Luther noch gelebt/ da wird es verdolmetscht *vis & Energia*/ das ist/ krafft vnd wirckung. Sol nun das wort Geschefft/ nach Manicheischem verstande heissen eine *Substantiam*/ ein Wesen/ so mus derselbe *Interpres* Lutheri wort nicht verstanden haben.

Die andere lateinische *translatio*, welche im druck verhanden/ gibt diese wort also/ *Omnes motus & affectus, qui una cum externo opere commouentur.* Das ist alle bewegung vnd regung/ die sampt dem eusserlichen Wercke beweget werden.

Derwegen so bringet jhr Manicheer eine frembde/ vngereimpte/ falsche auslegung in Lutheri wort/ darumb jhr billich der *falsation uerborum* Lutheri/ der verfelschung Lutheri wort/ beschüldigt vnd beklagt werdet.

Jhr sagt ferner/ im latein stehe/ Es sey *cor ipsum prauum, & tota ratio cum omnibus & optimis & summis uiribus*/ das ist/ das böse hertze selbst mit der gantzen vernunfft/ vnd allen besten vnd höhesten krefften.

Antwort. Es wird euch freilich vber alle massen saur vnd mühsam/ das jr etwas ein wenig zum schein möget erzwacken/ denn jr könnet sonst nicht den Jrthum/ so jr feile traget/ verkeuffen. Aber fürs erste/ so habt jhr ja nicht D. Luthers wort/ das ist gewis. Denn D. Luther hat dieselbe vorrede nur deutsch geschrieben. Derwegen so verkriecht euch lieben gesellen. D. Luthers wort bringt jhr hie nicht/ wie feine fedder vnd Geist dieselbe gegeben.

Fürs ander was die rede zu den alten zeiten zu Wittenbrg/ D. Jonas hette das latein aus dem deudschen Lutheri

theri gemacht / vnd also etwas freier in der dolmetschung gewesen. Aber wer wil nicht es dafür halten / das D. Luther seine meinung klerer geben habe in der sprache / da er sie hat wollen schreiben / denn der Dolmetscher?

Fürs dritte / wenn die blinden Manicheer sehen könten oder wolten / so würde dieselbe lateinische version sie erstlich eines falschen griffs vnd lügens beweisen / nemlich / das weder im deudschen Lutheri noch in der version stehet:

Die Erbsünde ist das hertze.

Darnach so ist es nicht einerley geredet / wenn man spricht / das hertze / vnd da man saget / das böse hertze.

Vber das so erkleret der lateinische interpres / wer er auch ist / Denn Lutheri ist das latein nicht / diese seine / vnd nicht Lutheri wort / fein deudlich / welche Ireneus nicht gesetzt / weil sie jme in seinen Substantz kram / wie er zu reden pfleget / nicht dienet. Sie lautten aber also:

Sic ut tum facere peccatum dicamur, quando hac ENERGIA *ceu impetu quodam toti ferimur & impellimur ad malum. Neq; ullum peccatum externum fit, nisi primum hac* NATIVA VI *totus homo, toto affectu ceu rotetur, & transuersus auferatur ad peccandum. Hanc* PRAVITATEM *cordis, & propensionem Natiuam, hoc* VITIVM (*Nota bene, Vitium*) *& hanc incredulitatem ceu fontem & caput omnium peccatorum respicit scriptura & Deus, quando de* PECCATO *loquitur.*

Hieher jr betrieger / vnd mercket auff diesen text. Sagt nicht der lateinische Dolmetscher / das Gott vnd die Schrifft sehen auff die krafft / bewegung / Bosheit / Neigung / gebrechen / vnd vnglauben / wenn sie von der Sünde redet.

Item er sagt ein guter bawm / sey der Glaube im hertzen wirckend / Ein böser bawm / sey vnglaube im hertzen / daraus böses kömpt.

Derwegen Ireneus vnter die tauben scheussel / das Lutherus alhier setzen solte / Sünde sey das böse hertze selber.

Denn es stehet in seinem texte den er geschrieben / nicht. Den lateinischen text aber halten wir nicht für autentisch / sintemal er mit dem deudschen nicht vberein trifft. Man weis auch wol / wie man solche lateinische vorrede nicht mehr bey leben Lutheri zu Wittenberg nachgedruckt / aus was vrsachen wissen die / so damals daselbst gewesen.

Noch mehr sagt Ireneus. D. Luther schreibt vber den 51 Psalm To. 4.

Es ist eine grosse weisheit wissen / das nichts guts an vns ist / Sondern eitel Sünde. Dieses sind Irenei wort.

Antwort. Ja D. Luthers rede ist recht. Denn alles was wir sein nach vnser Natürlichen geburt / ist Sünde / das ist / ist vnrein / ist vnter Gottes zorn vnd verdampt / ehe wir newgeboren werden Daraus folget aber der Manicheer Irrthum nicht / **die Erbsünde ist ein Wesen.**

Weiter sagt er / setzet D. Luther / das ist alles Sünde / was vom Vater vnd Mutter geborn wird / auch vor der zeit / ehe der Mensch alters halb was thun / reden oder gedencken kan / aus solcher wurtzel kan je nichts guts für Gott wachsen.

Antwort / Es ist alles war / das alle vnser Wesen / Sünde sey vor der bekehrung / das ist vnrein / vnter Gottes zorn / voller bosheit vnd arges / das alles böse daraus wechset / vnd ist verdampt / da sie nicht newgeborn wird. Derhalben hat D. Luther recht geredet vnd geleret.

Aber daraus folget noch nicht der Manicheer Schwarm / **Die Erbsünde ist ein Wesen.** Denn es ein anders ist / da D. Luther saget / es sey alles Sünde an vns / was wir natürlicher weise aus den Eltern bekomen / vnd gar in viel wege ein anderer grill vnd schwarm / da die Manicheer fürgeben / **die Erbsünde sey ein Wesen /**

oder das Wesen selbst.

zu

Zu dem ergreiffet man der Manicheer betrug in viel wege/ in verfelschung dieses texts. Denn D. Luther setzet flugs daran. Denn die gantze Natur ist erstlich durch die Sünde verderbt/vnd ewigem Tode vnterworffen. Darnach folgen andere art der Sünden / nemlich Diebstal/ Ehebruch etc.

Sind das nicht runde vnd klare wort / die Natur ist durch die Sünde verderbt / ist dem Tode vnterworffen/ wo die Natur vñ Sünde einerley sind/ Wie kan denn eines heissen das verderbet hat/ vnd eines das verderbet ist?

Ach thut jhr armen Manicheer die höltzerne prillen hinweg vnd sehet mit klaren augen/so werdet jr in derselben auslegung Lutheri finden diese wort/welche beide seinemeinung erkleren/ vnd ewren Schwarm widerlegen.

Natura peccato contaminata. fol. 376. To. 4.
Tota Natura per peccatum corrupta 377.
Nihil boni est in carne mea ibidem.
Peccatum est corruptio omnium uirium. 378.
Natura peccatis corrupta. ibidem.
Tota Natura peccatis oppressa, ibidem.
Homo reus peccati 379.
Natura in peccatum delapsa, ibidem.
Semen humanum, massa illa ex qua formatus sum, tota est uitiosa peccato corrupta. 392.
Materia ipsa uitiata est.
Lutum illud ex quo hoc usculum fingi cœpit damnabile est.
Deus non ideo uult creaturam suam interire, quod peccato uiciata sit.
Natura singulorum peccato corrupta & uiciata est.
Mauult uitium tolerare, quam conditionem suam tollere.
Materia uitiosa est. ibidem.
Caro uitiosa est. 393.
Caro hæc in Paradiso uitiata est.

Natura est peccato corrupta.
Natura immundicies seu uitium. ibidem &c.

Das ist:

Die Natur ist mit der Sünde beflecket.
Die gantze Natur ist durch die Sünde verderbet.
In meinem Fleisch ist nichts guts.
Die Sünde ist eine verderbung aller krefften.
Die Natur ist mit den Sünden verderbt.
Die gantze Natur ist mit den Sünden vnterdruckt.
Der Mensch ist der Sünden schüldig.
Die Natur ist in die Sünde gefallen.
Der Menschliche Sahmen / der klump / daraus ich gemacht bin / ist gantz mit dem gebrechen oder Sünde verderbt.
Die Materia ist verderbet.
Der koth / daraus dis gefesslin gemacht ist / der ist verdamlich.
Gott wil nicht / das seine Creatur darumb sol vntergehn / weil sie mit der Sünde verunreiniget ist.
Die Natur aller Menschen ist durch die Sünde geschwecht vnd verderbt.
Gott wil lieber den gebrechen tragen / denn sein geschöpff gar tilgen.
Die Materia ist voller gebrechen.
Das Fleisch ist gebrechlich.
Dieses Fleisch ist im Paradis verderbet.
Die Natur ist mit der Sünde verderbet.
Der Natur vnreinigkeit oder gebrechen etc.
Diese reden D. Lutheri vnd viel mehr in demselben psalmen / widerlegen ja gantz herrlich / klar vnd gewaltig alle Manicheer / das er das Wesen vnd den schaden der Erbsün-

Sünde/ so im Wesen ist/ nicht für eines nimpt vnd gebrauche. Sondern leret stets / fest vnd vnbeweglich / des Menschen Wesen sey verderbt/ vnd das Gott die Sünde / das ist das uitium in subiecto / den schaden im Menschlichen leben wolle hinweg nemen / vnd seine Creatur / das ist leib vnd Seele darvon erretten vnd erlösen / vnd sein geschöpff wider mit Gerechtigkeit vnd heiligkeit begnaden. Derwegen es eine grosse tünheit vnd gar böse kunst vnd vnart der Manicheer ist / welche D. Martino in seinen worten gefahren/ vnd dieselbe jme wider seinen willen vnd eigene wort drehen vnd verkehren wollen.

Letzlich lieber Christ / ergreiff die newen Manicheer bey den ohren / vnd füre sie in diese Schrifft Lutheri noch mehr / vnd sage / sie sollen doch ein blath vmbschlahen / so werden sie befinden eine klare/ ausdrückliche herrliche Definition der Erbsünde / welche also lautet. fol. 358.

Dauid sic definit, ut significet peccatum esse CORRVPTIONEM omnium uirium, interiorum & exteriorum, adeò ut nullum membrorum officium suum ita nunc faciat, sicut in Paradiso ante peccatum. Sed discessimus à Deo, pleni conscientia mala, morbis & morti obnoxij.

Das ist:

Dauid beschreibet die Erbsünde also / das sie sey eine verderbung aller krefften / der jnnerlichen vnd eusserlichen/ so sehr / das kein glied jtzo sein ampt also ausrichtet / wie im Paradis für der Sünde geschehen. Sondern wir sind von Gott abgetretten/ voller böses gewissens / den kranckheiten vnd Tod vnterworffen. Hæc Lutherus.

In diesen worten hören alle Christen/ welchen die Warheit lieb ist/ das D. Luther mit nichten leret oder leren wil/ wie die sich wermenden Manicheer/ die Erbsünde sey

ein oder das Wesen. Sondern er leret vndsagt/ die Erbsünde sey eine *Corruptio*/ eine verderbung der krefften/ sey eine schwachheit aller glieder. Vnd vnterscheidet in den worten/ so vorhin angezogen auffs fleissigst/ *uitium & Materiam. Vitium & Naturam* Den schaden vnd das Wesen. Die Creatur/ das geschöpff Gottes/ vnd das *uitium*, den schaden.

Derwegen solten sich billich Ireneus vnd seine gesellen schemen für Gott vnd der Christenheit/ das sie so blind in die Schrifften Lutheri rauschen/ vnd wenn sie ein wörtlin erschnappen/ bald alles stehen vnd liegen lassen/ es sage oder singe D. Luther was er wolle/ so mus er der argen Manicheischen lere anhenger vnd patron sein. Aber thun sie vnd alle Schwermer doch auch mit Gottes Wort also/ was ists wunder? Das ist viel mehr wunder/ das in solcher grossen bosheit der Schwermer/ noch eine reine Christliche kirche sein kan.

Wolan so ist nun offenbar/ das M. Ireneus noch einmal seinen wind verblasen/ vnd vbel D. Luthers wort hat angezogen. Wil er nun busse thun wol gut/ wo nicht/ so wird er hie in der falsation D. Luthers ergrieffen. Gott erleuchte jhn/ das ers sehe vnd beweine. Denn es ist grosse Sünde.

Es setzet M. Ireneus noch mehr/ man habe anfenglich gestritten/ alles Menschlich Wesen sey Sünde.

Antwort. Ja recht/ das sagen wir noch. Aber da lassen wir vns keinen Manicheischen schwermer diese rede verkehren/ als solte es so viel heissen. **Die Erbsünde ist ein Wesen.** O nein lieber Irenee/ in Christi/ in Lutheri/ in der reinen kirchen/ lesset man solche verdrehung/ verkerung vnd schwermerey nicht zu. Jr könnet solche verkehrung nue vnns nümmermehr beweisen noch erhalten.

Aus dem 7. To. Ger. fol. 376. bringet Ireneus auch diese

diese wort herfür/ Die Gesetz stürmer trewmen / die Sünde sey Wesentlich/ wie sie an jr selbst ist etc. weggenomen/ vnd das sie gar nicht verstehen/das die Sünde allein dermassen weggenomen ist/ das sie Gott dem Menschen nicht zurechent/vnd aus barmhertzigkeit vergibt. Item die Sünde ist aus Gnaden geschenckt/ nicht nach jhrer Substantz vnd Wesen auffgehaben.

Vnd daraus wil Ireneus folgern / Darumb lere D. Luther/ Die Sünde sey ein Substantz / ein Wesen.

Antwort. Wo kömpt doch Ireneus hin in dem Manicheischen windwirbel? Wer hette gemeint das Ireneus entweder so vnuerstendig vnd vngelert were / das er diese rede Lutheri nicht verstünde / oder so verkehrt vnd boshafftig/das er so offentlicher falsation/ das ist der verfelschung vnd verdrehung der meinung Lutheri / sich solte vnterstehen?

Denn erstlich ist ja dieses gewis / richtig vnd war/ das D. Luther das wort Wesentlich an diesem orte nicht gebraucht für leib vnd Seele des Menschen / Sondern wie er runde/klare wort setzet/ Wesentlich heisset so viel/als was die Sünde an jhr selbst ist. So nennet man wol auch was zur busse gehöret/die Substantz der busse/ Item einer sachen Substantz/das ist/was die busse/ oder sache an jr selbst ist/ ob gleich die Busse/ Item eine sache/ nicht ist *proprie loquendo*/ eigentlich zureden eine Substantz oder Wesen.

Fürs ander/ erkleret vnd verwaret sich D. Luther für den Manicheischen Schwermern in deme/das er hinzu setzt prop. 48. Wie auch das Gesetz dermassen nicht abgethan/ noch der Tod verstöret. Das lesset Ireneus sein aussen/damit man den betrug nicht mercke / wie Matth. 4. der Text auch vom bösen feinde verstummelt angezogen wird.

Nun spricht D. Luther / das Gesetz sey auch nicht dermassen / nach seiner Substantz vnd Wesen auffgehaben. Das ist ja recht geredet. Aber da lasse man nicht den Manicheischen Schwermer herein / mit seiner *fallacia æquiuocationis*, als solte daraus folgen / Luther hette geleret / das Gesetze sey ein Substantz vnd Wesen. *Custos virgam* behr / das man also einem die wort / so er *impropriè* setzet / doch nach gewonheit der sprache / wil auff eine weit andere meinung ziehen.

Der Tod ist auch wie D. Luther saget / nicht nach seiner Substantz vnd Wesen / den gleubigen Christen auffgehaben / das ist recht geredet. Aber den Manicheern gestehen keine Christen / das daraus folge / der Tod sey ein *Substantia* / ein Wesen.

Mit diesen zweien Exempeln / stösset D. Luther die gegenwertigen Manicheischen / falsche / vnartige griesse / tücke vnd verkehrung zurücke. Wolte Gott / man schemete sich ein wenig / das man in so boshafftigen falsationen / das ist verkehrungen der lere Lutheri / ergrieffen wird. Ey schemet euch jr armen leute / vnd bittet es Gott vnd der kirchen abe / das jr nicht mehr Sündiget.

Fürs dritte / so mus Ireneus blind vnd bezaubert sein gewesen mit dem Manicheischen Geiste / das er nicht sich vmbgesehen in denselben propositionen / wie D. Luther so schön vnd rein von der Sünde redet / er spricht ja eben in derselben fünfften Disputation.

Peccatum est in homine.

Peccatum in Christo est deletum.

Iusti quoq; sunt sub peccato.

Mors & peccatum per legem sunt.

Das ist:

Die Sünde ist im Menschen. Ist nun das war / so kan ja die Sünde nicht der Mensch selber sein. Denn im Menschen sein / vnd der Mensch selber sein / ist zweierley.

Item

Item die Sünde ist durch Christum getilget. Nun ist ja Christus nicht komen / das er leib vnd Seele / das ist / das Wesen tilge.

Item / die gerechten sind vnter der Sünde. Das heisset ja nicht so viel / als die gerechten sind vnter dem Wesen.

Item der Tod vnd Sünde sind durchs Gesetz. Das heisset ja nicht so viel / das Wesen der Menschen / oder jr leib vnd Seele / sind durchs Gesetz.

In der 1. Disput. wider die Antinomer sagt D. Luther / *peccatum est in Natura.* Die Sünde ist in der Natur. Das kan ja nimmermehr so viel heissen / die Sünde ist die Natur / oder das Wesen. Denn die Natur ist der *hospes* / der herbergirer / das Wesen darinnen / ist dasselbe dauon hie gesagt wird. Die Sünde aber ist das böse / das in der Natur wonet / wie S. Paul redet / Roma. 7.

In der dritten Disput. setzet er mit hellen / deutlichen / derben worten die beschreibung.

Peccatum Originale est corruptio & perditio TOTIVS *Naturæ.*

Die Erbsünde ist eine verderbung der gantzen Natur.

Was könte doch liechters gesagt werden? Mercket drauff alle / die jhr mit dem Manicheischen Geist bezaubert seid. Die Erbsünde ist nicht die Natur selbst / ist nicht die Creatur selbst / nicht leib vnd Seele selbst. Sondern sie ist eine verderbung der Natur. Die Natur die ist *subiectum in quo.* Die verderbung ist die seuche / das böse / das *vitium*, die krankheit / die vnreinigkeit / die vngerechtigkeit / die bosheit / so darinnen sticket / vnd sol wider heraus durch Christum. Mehr Zeugnis / welcher doch viel darinnen sind / ist ohne noth zuerzelen.

Der 3. Nachdrab.

Nun eilet Ireneus/machet noch einen grössern Rumpelschoss/ vnd wirffet das hunderst vnter das tausente one allen vnterscheid/ vnd darzu alles mit grossem schnarcken vnd bösen worten/vnd feret vber die sache hin/ wie ein windbrausen Darumb wir auch kurtz mit Gottes hülffe drauff antworten wollen. Denn wer wil solche windbrausen alle auffangen?

Es bleset der vngestüme man also daher/ Philippus hab also geleret.

Antwort Philippus hat nicht geleret/ das die Erbsünde Substantia sey. Lieber Irenee habt jr niemals seine Dialectica gelesen/ wie er die Erbsünde in *secundam speciem Qualitatis* setzet? Habt jhr nicht seine Physica gelesen/da er sagt/ *Vitiosa concupiscentia est Accidens.* Habt jhr nicht gelesen *Enar. Symboli Niceni To.1.fol.414* da er also schreibet.

Substantia hominis & noticiæ & adpetitiones, quatenus reliquum est opus á Deo conditum, sunt res bonæ, sed acceßit postea propter peccatum deprauatio, id est defectus & ἀταξιά. Hæc MALA (attende) etsi sunt magna, tamen discerni à SVBSTANTIA &c. oportet,

das ist:

Des Menschen Wesen/ natürliche Weisheit/ vnd begirde/ so ferne sie noch ein Werck sind von Gott geschaffen/ sind sie etwas gutes. Aber dazu ist komen/ wegen der Sünde/ eine verderbung/ das ist ein mangel vnd vnordnung. Diese böse ding/ ob sie gleich gros sind/ doch so mussen sie von dem Wesen vnterschieden werden.

Darumb ziehen die Manicheer Philippum mit vnrecht an.

Gallus hat solchen Schwarm/das die Erbsünde solte ein Wesen sein/ auch nicht gebillicht/ob er gleich mit freunden dauon conferirt.

Es

Es geschicht auch M. Judici vnrecht. Denn M. Judex vnd Wigandus semptlich / das kleine Corpus Doctrine / mit Gottes hülff geschrieben / vnd sind die wort als bald mit der beiden raht nach ausgehen des ersten Exemplars corrigirt / vnd wider in Druck gegeben worden. Das ist war / vnd weis der arme Ireneus nicht / wie es vmb dis büchlin gelegen / alleine das er alles mit stürmen wil ausfechten / vnd schemet sich keines vnrechten berichts. Haben aber andere dem ersten Exemplar gefolget / im nachdrücken / mögen sie zusehen.

Die Wirtenbergische / haben offentliche propositiones wider den schwarm / **die Erbsünde sey ein Wesen** / lassen ausgehen / vnd zu Tubingen disputirt / auch in einer Censur der Manicheischen Irrthum verdampt / vnd dieser kirchen lere für recht erkant. Vnd ist ein Irneisch böslin / als solte jre Confession dawider sein.

Das Düringische Corpus stehet jm auch nicht bey. Sondern es wird Ireneus als ein *falsator* / das ist verfelscher desselben *Corporis* / aus diesem seinem schreiben billich geachtet / beschüldiget vnd erkleret.

Das Ireneus weiter stürmet / im *Syntagmate Veteris & Noui Testamenti* stehe auch diese lere / ist die richtige Antwort drauff.

Erstlich ist das nicht eine offentliche vnd greiffliche vnwarheit / das darinne der Hauptstreit oder lere solte stehen / *Peccatum est Substantia* / **die Erbsünde ist ein Wesen.** Wolan pfeiff auff armer windbleser / vnd zeige an / wo stehet solches? Aber paustete backen / vnd sprüender mund mit vnnützen worten / werden solches noch nicht beweisen.

Darnach ist das nicht abermal eine schendliche vnwarheit / das Ireneus darff schreiben / *in Corpore veteris Testamenti* stehe / Sünde ist das verderbte Wesen. Je wo stehet

doch solches darinnen? Sol man denn so vnuerschempt vnd blind hincin stürmen/ vnd nicht ein wenig ob solchen verleumbden roth werden?

Ferner so stehet in Corpore Noui Testamenti/ auch nicht die lere oder rede. Die Erbsünde ist Substantia oder ein Wesen/ Noch darff der Manicheische Geist grob plaudrament brauchen/ er findet seine lere auch in vnsern büchern.

In Corpore Vet. Testa: stehet. Peccatum Originis est priuatio uel defectus iusticiæ Originalis, & ingens depranatio & malicia in tota Natura hominum &c.

In priori parte Corp. Noui Testa. stehet/ peccatum Originis esse Vitium seu depranationem seu malum in ipsa Natura seu Substantia hominum &c. Das ist:

Die Erbsünde ist ein mangel der Erbgerechtigkeit/ vnd eine grausame verderbung vnd bosheit in der gantzen Natur der Menschen.

Item die Erbsünde ist ein gebrechen oder verderbung/ oder ein vbel in der Natur oder Substantz der Menschen.

Da höret ja ein jeder Christ/ vnd mag ferner nach der lenge darin lesen/ das mit nichten im gantzen Corpore gelert wird/ das die Erbsünde sey eine Substantz oder Wesen.

Vnd ich Wigandus bezeuge/ als der mit solchen büchern nach Gottes willen geschrieben/ das vns der Manicheische Schwarm/ als solte die Erbsünde ein Wesen sein/ auch nicht in den sinn komen sey/ vnd dazumal wie jtzt/ auch jtzt wie zuuor/ demselben Jrrthum haben widersprochen.

Was zwacket vnd grempelt denn Irenens Antwort/ im andern theil Corp. Noui Testamenti/ da findet er die phrasin oder

oder art zu reden / nur einmal *peccatum Originis est depravata Natura*. Die Erbsünde ist die verderbte Natur.

Wolan da stehet einmal diese rede. Darumb scheusset Ireneus alle Büchsen abe / vnd machet ein solch gepressel vnd getümmel / da / da / da hab er alles eingerissen vnd gestürmet. Die antwort aber darauff ist diese.

Gott lob / er hat gleichwol darinnen nicht funden / seine Hauptpropositiõ / Die Erbsünde sey ein Substantz ein Wesen. Drumb ligt sie in der aschen.

Vnd was diese wort / welche alda gesetzt werden / angehet / sage ich Jo. Wigandus / welcher noch / so lang Gott wil / im leben / das weder Ich noch Juder / mein lieber vnd trewer Geselle vnd mitarbeiter im Weinberg des Herrn / hiemit in sinn gehatt / den Manicheischen alten / oder jtzigen oder künfftigen Schwarm vnd Jrrthum mit einem buchstaben zu dienen.

Bekenne auch frey / das die zwey wort / welche der Manicheer zwacket / vnbedechtig gesetzt / vnd sage / das sie im streit / da man mit den Manicheern streittet / ob die Erbsünde ein Wesen oder nicht / auch nicht können bestehen.

Denn weil ein vnterscheid vnter Gottes vnd des Teufels Werck ist / vnd das Wesen vnd die verderbung nicht einerley sind / auch die heilige Schrifft das Wesen / die Menschliche Natur Gotte zueignet. Die Sünde aber dem Teufel vnd den Menschen / vnd nicht Gotte / so verwerffe ich solche rede / vnd dancke den Stürmenden Manicheern vleissig / das sie mich haben mit jrem lesteren gelernet auff diese sache vnd rede genewer vnd besser achtung zugeben / das es nicht einerley sey wenn man saat *Depravata Natura* / vnd *Depravatio Naturæ* / das ist verderbte Natur / vnd verderbung der Natur / ist nicht einerley.

Derwegen corrigire ich Wigandus von hertzen gerne die zwey wörtlin/ vnd setze dafür/ *depravatio Naturæ*/ in massen dañ *in Corpore Veteris Testamenti, & in priori parte Novi Test.* vñ mit vnd Judice sehr offtmal/ wie in denselben büchern zusehen/ gesetzt worden vnd stehet/ wie solches die gantze Christenheit beweiset/ vnd da man es widerumb drücket/ werden die zwey wörtlin also gebessert werden.

Vber das solte Irenæus die augen auffthun vnd sehen/ was man doch dabey gesetzt/ daraus er hette sollen sehen vnd fast mit henden fülen/ wie man mit nichten sagt oder leret/ die Erbsünde sey *Substantia*. Denn diese wort folgen auff dem fuss hernach.

Naturam depravatam esse peccatum.
Iniustus &c. complectitur malum in omnes homines propagatum.
Seu NATVRAE VICIVM *&c.*
Peccatum hæret in Natura corrupta & perdit homines.
Tota hominis Natura est depravata.
Depravationem Naturæ coarguit. Das ist:

Die verderbte Natur ist Sünde. Es heisset aber an dem orte Sünde/ nicht so viel als Erbsünde/ wie jederman siehet/ Sondern etwas für Gott Sündigs/ böses/ das seinen zorn vnd verdamnis verdienet hat.

Item vngerecht etc. begreiffet alles vbel/ das auff die Menschen ist geerbet.

Oder der Natur gebrechen.

Die Erbsünde hanget (oder ist) in der verderbten Natur/ vnd verderbet die Menschen.

Die gantze Natur des Menschen ist verderbt.

Er straffet die verderbte Natur.

Das sind ja helle wort/ welche den Manicheischen schwarm ausdrücklich widerlegen/ wie denn auch sonsten die gantzen Capittel vom Menschen/ vnd von der Erbsün-

de/

de/ in der lere aus dem alten vnd newen Testament zusamen gezogen/ daselbst gewaltiglich/krefftig vnd herrlich/durch Gottes Gnade/ den gegenwertigen Irrthumb der Manicheer widerlegen.

Derwegen Irenee/ schemet euch doch nur ein klein wenig für Gott vnd der Christenheit/ das jhr so vngehewr verleumbdet/ vber die Warheit springet/ vnd da auch ewrer verführischen lere beyfal suchet/ da euch Gott vnd sein heiliges wort ins Angesichte/ ja ins hertze hinein widerspricht/ vnd weil jhr auff offentlicher vnwarheit vnd betriegerey beschlagen/ so were zeitliche Busse ewr beste artzney/sol anders euch gerahten sein/ das wir gerne wolten.

Da mus nun ich Hesshusius auch herhalten/ das ich sol geschrieben haben/ der gantze Mensch sey nichts anders denn Sünde/ *Ante tuos oculos nil nisi culpa sumus.* Wir haben eine vnreine verderbte Natur.

Daraus folgert Ireneus nun. Da sagt jr Herr Doctor selbst klar vnd ausdrücklich/ das Erbsünde sey vnser verderbte Natur selbst.

Antwort/ Hie wird Ireneus abermal auff einer offentlichen falsation vnd vnwarheit ergrieffen/ darumb ich jn für der gantzen Christenheit billich anklage/ vnd wo er Gott mit ernstem hertzen fürchtet/ solte er sich schemen vnd erschrecken/ das er also grob vnd greifflich mit vnwarheiten vmb sich wirffe/ vnd seine lügenhafftige lere mit vnerbaren lügen wil bekleistern vnd verkeuffen.

Denn das ich geschrieben habe/der Mensch sey nichts denn Sünde/ das ist war/ Denn Gottes wort leret also/ das er durch vnd durch nach seiner geburth von Vatter vnd Mutter/vnrein vnd vnter Gottes Zorn vnd verdamnis sey.

Wo hab ich aber geleret/das Sünde sey Substantia, ein Wesen? Denn es mit nichten einerley Der

Mensch ist nichts denn Sünde/vnd die Sünde ist das Wesen selbst. Das wird Ireneus/ wenn er gleich kirche/ thürme/ schlösser/ vnd alles mit seinem stürmenden Rollwagen in einen hauffen führe vnd stiesse/ nimmermehr erweisen.

Darnach Irenee/wo hab ich geschrieben die Erbsünde sey die verderbte Natur? Wo nemet jhr das Buch vnd blatt? Wie stehet jhr so zitternd vnd stutzend?

Ja sagt jhr/Hesshusius hab geschrieben/ wir haben eine vnreine/ verderbte Natur. Wie? heisset das so viel/als/ die Erbsünde ist die verderbte Natur? Heisset Hesshusius oder ein Mensch/ so viel als Erbsünde/ so müste es ja nach ewr Grammattica heissen. Der Mensch ist die verderbte Natur/ welches ich doch auch nicht gesetzet habe. Derwegen so ist Ireneus wie gesagt/ alhier ein offentlicher verfelscher meiner wort/in deme das er meine wort endert/vnd dazu setzet was jn gelüstet/ das ich jme doch keines weges gestehe.

Vnd da er falsche lere nicht anders kan beschönen/ denn mit vnwarhafftigen verfelschungen vnd lügenhafftigen anziehungen anderer leute wort vnd reden/ so möchte er wol zurücke tretten/ vnd ablassen/ vnd mag er wol zusehen/ das er nicht gar *in profundum peccatorum* / vnd *in reprobum sensum* kome/ das ist in verkereten sinn dahin gegeben werde/ in deme er nach so viel trewer vnd richtiger warnung vnd vnterricht/ sich nicht schemet/auch mit Vnredlicher verkerung rechter wort vnd schrifften/die Jrrthume zuuerschmieren/ vnd darzu den einfeltigen einzubleuen. O weh sagt Christus wer der kleinesten einen ergert/etc.

Es stanckert auch Ireneus im Aldenburgischen Colloquio mit seinem vnbesonnenen fürnemen vmb/vnd sagt. Es stehe darin / *Tibi tantum sum peccatum* / Ach HErre Gott/ alles

alles was ich bin mit Leib vnd Seele/ Haut vnd Haar/ das ist nichts/ den ein vnfletiger klump der Sünden. Item/ Du bist allerding/ gantz vnd gar durch aus/ inwendig vnd aus wendig ein armer stinckender vnd vnfletiger Sünder für deinem Gott.

Antwort wie Irenee: Schwermet jr aus grossem vnuerstand der Lere/ oder aus fürsetziger/ mutwilliger bosheit? Wie reimē sich doch diese wort mit ewrem Schwarm/ **Die Erbsünde ist das Wesen selbst**: Habt jhr doch weder ewr *Subiectum* noch ewr *prædicatum*, das ist weder das Wort/ Erbsünde/ noch die wort/ das Wesen selbs/ in den angezogenen Worten? Seid jhr auch bey Sinnen?

Vnsere Wort/ so jr azelet/ sind recht/ war/ bestendig/ vnd bekrefftigen nicht ūn geringsten ewren Manicheischen Irrthum/ **Das die Erbsünde solte das Wesen selbst sein.**

Auch nimpt vns wunder/ das jhr Irenee so künlich wider ewr Gewissen dürffet schreiben vnd reden/ da jhr doch wol wisset/ das wir dazumal auch/ dē Jrrthū/ als solte die Erbsünde Substantia, das Wesen sein/ nicht haben wollen billichen. Aber so gehets/ wenn die Leute in Jrrthume sich vertieffen/ so wischen sie alle scham vnd furcht Gottes von der stirn vnd hertzen hinweg.

Vnd ist also dieses aber ein *crimen falsi*, eine offentliche vnd streffliche verfelschung/ vnd boshaffrige verkerung reiner Lere vnd Wort.

Letzlich so gibt Irenaeus in diesem stücke den gar aus/ Es sey nicht recht/ spricht er/ geredet/ Das wir sagen/ Wenn man also redet: Der Mensch ist nichts anders den Sünde: So heisse alda das Wort Sünde so viel

als *res rea*, *offendens Deum*, *dignum ira Dei & pœnis temporalibus & æternis* / das ist sey für Gott schüldig / vnrein / vngerecht / erzürne Gott / vnd sey beide zeitlicher vnd ewiger straffe wirdig.

Antwort ja Irenee / das sind wir gestendig / vnd also haben wir es studieret aus Gottes wort / Lutheri vnd anderer Christen büchern / das wenn man saget der Mensch ist nur Sünde / so heisset es so viel / Ist für Gott schüldig / ist vnerer Gottes Zorn / vnd verdampt / so er nicht vergebung der Sünden durch Christum bekömpt.

Wie beweiset aber der Manicheer / der da wil haben / es heisse in diesen reden so viel als Erbsünde / oder *Substantial* ein Wesen? Las zuhören.

Erstlich saget er / Wenn man Sünde definirt vnd beschreibet / so begreiffet man *culpam* vnd *reatum* oder *pœnam*. Behüte Gott der Weisheit / ja viel mehr des vnverstandes. Denn es ist ja ein anders / wenn man ein wort definirt / vnd darnach wenn man dasselbe wort von einem andern saget / denn wenn es beschreibet / mus man sehen ob man es in gemein oder in *specie* / das ist in sonderheit beschreibet / vnd *in qua significatione* / was es daselbst bedeute. Denn ein wort offtmals bedeuttung hat in Gottes wort / vnd wird Ireneus noch nicht gelernet haben / das man in Methodis / ein stück zueigenet den wörtern / da man von bedeuttung der wörter handelt / vnd ein sonderlich stück / *definitioni rei* / da man ein ding so man fürnimpt / eigentlich beschreibt.

Da man nun von einer rede oder proposition handelt / vnd ein wort *loco prædicati* das ist im andern theil der proposition gesetzt wird / mus man ja zusehen / in was bedeuttung meinung vnd verstand das wort alda gesetzt wird.

Also wird das wort Sünde offte von jemands gesagt / da es heisset *res rea* / schüldig / das Zorn vnd straffe verdienet / als Christus ist zur Sünde gemacht. Alhier heisset

Sünde

Sünde so viel / die Sünde aller Menschen sind jme zugerechne / Er ist schüldig aller Menschen Sünde halbe. Er tregt Gottes zorn / vnd die verdienten straffen / so die Sünde der Menschen haben verursachet / Wenn jemand diese wort Pauli. Gott hat Christum zur Sünde gemacht / also wolte deutten / Gott hat Christum zur Erbsünde gemacht / oder Gott hat Christū zur Wesentlichen Sünde gemacht. Würden nicht alle Christen ob solcher tollen Schwermerey sich entsetzen? Vnd eben jhr Irenee setzet selber in diesem buche C. 3. diese wort 2. Corint. 5. Zur Sünde gemacht / welches imputatiue zuuerstehen / nicht allein quó ad pœnam / Sondern auch quó ad culpam. So streichet jhr euch fein selbst in die backen aus Gottes gerechtem Gerichte vnd mus euch recht sein / was jr an andern strasset.

Fürs ander Citirt jr Lutherum / welcher wider Latomum schreibet / Es sey vngereimpt / vnd dem Christlichen Glauben vngemess / die Sünde eine straff der Sünden nennen.

Antwort / Das haben wir auch in der ersten angezogenen vrsachen vermarcket / das Ireneus aus vnuerstand oder schwindel / Reatum & pœnam allerding für ein ding nimpt vnd verstehet. Alhier aber gibt er seine grobheit mehr an tag. Man mus es jme auch zu gute halten. Denn er plumpt mit einem sturm hinein / vnd hilfft die vnwissenheit zur kühnen vnd frechen thorheit.

Demnach ist D. Luther alhier nicht wider vns / vnd determinirt seine rede mit den vnbstendē / Eo loco / an dem orte.

Fürs dritte fasset Ireneus keulen vnd donner / vnd meinet alles nider zuschmeissen / denn sagt er / Luther schreibt daselbst / das die Sünde ALLEIN Schuld bedeutte / beweist nicht das sie es also meinen / vnd sie beweisens auch nicht / das es also muste sein. Jr habt das dunckele wort Reatus erdacht. Hæc Lutherus.

Antwort/Diese Wort D. Luthers sind auch nicht wider vnsere Lere/stossen die auch nicht vmb. Denn wir haben niemals geleret/das Peccatum Sünde/solle nur vnd alleine Reatum/schuld heissen/wie den Lutherus da klar setzet TANTVM Reatum/Woraus kan man denn solches beweisen? vnd weil man das nicht beweisen kan/so mag man die schande des verleumbdens zu lohn han.

Vnd damit der gute Man Irenęus mercke/wie vbel er Lutherum anziehe/so besehe er doch nur das 418. blat im selben Buche/da brauchet Lutherus auch das Wort Reatus frey/recht vnd one schew/Seine wort sind.

Christus dum offerretur pro nobis, factus est peccatum Metaphoricè, cum peccator ita fuerit per omnia similis, damnatus, derelictus, confusus, ut nulla re differret à uero peccatore, quam quod REATVM *& peccatum quod tulit, ipse non fecerat.* Das ist.

Christus da er für vns geopffert ward. ist er Metaphoricè zur Sünde worden/Weil er ein Sünder worden vns durchaus gleich/verdampt/verlassen/geschendet/das er in keinem dinge von einem waren Sünder zu vnterscheiden gewesen/den das er Reatum, die schuld vnd Sünde getragen/die er nicht gethan hat.

Diese Wort Lutheri/schreiben wir nur der vrsachen daher/das ein jeder sehe/das Lutherus auch das wort Reatus gebraucht/vnd recht gebraucht hat.

Das aber auch Lutherus Peccatum pro reatu ausgelegt/ist aus dem 42. cap. Genes. klar. Da er also schreibet:

Ascham &c. Sicut in Mose propriè sacrificium significat pro delicto aut peccato, Latine reatus. Dicunt igitur nos sumus rei, culpabiles sumus in reatu ad mortem & damnationem, Quia peccatum contra nos est, quod propriè delictum aut melius Reatus *appellatur. Item, sic nos quoq; rei & debitores*

tores sumus quotidie. Item/ Vnser HERR Gott hat noch ein Kerbholtz/ein Register wider vns. Non sumus puri ab omnibus vitijs & inquinamentis. Hic est reatus, das wir vnserm HErr Gott noch schüldig sind.

Bisshyer haben wir nun durch Gottes gnad vnd segen/die Sturmenden winde M. Irenei erwogen/vnd befindet sich im grunde/ das keine folgerei von Ireneo recht gemacht/noch bestendig ist/ wie ein jeder Christe aus vnser erinnerung sehen mag.

Denn das ein gros mercklich anzeigung der falscheit ist/keine folgerei durch vnd durch/ auff den Heuptstreit/ den Ireneus im titel des Buchs führet/vnd hernacher/Propositionem, statum causæ, den Streit selbs nennet vnd ausschreiet/schleusset. Deñ lieber Christ siehe/ du findest keine conclusion oder Beschlus/ welche also lautet. Derhalben folget/ das die Sünde sey Substantz ein Wesen.

Für ander ist klar/das diese rede/ das Menschliche Wesen ist Sünde/nicht im streit hanget/vnd derwegen Ireneus vber den zaun springet/ vnd treunnet andere Streitte.

Fürs driete ist klar/ das diese Wort Menschlich Wesen ist Sünde/nicht kõnen noch vermögen so viel zu heissen/ als die Erbsünde ist Substantia ein Wesen.

Fürs vierde/so ist auch nicht erwiesen/ das die Erbsünde sey das verderbte Wesen selbst.

Wo bleibt den der Manischeische Irrthum? welcher? Ey der/Peccatum est Substantia? Die Erbsünde ist ein Wesen/oder das Wesen?

Antwort/ Er ist aus dem platz von Ireneo selbst ausgeworffen/ als vntüchtig/ ausgemustert als vngerüstet/ ausgestenpert/ als der da nicht für die Leute taug/ beygesteckt als der das Liecht nicht kan leiden/

verborgen/als dessen man sich zuschemen vnd nicht zu rhümen hat.

Demnach ist es desto grössere thorheit / das jhr Irenee/ diesem jrrthume/ den jr doch selbst auff dem platz nicht beschirmen könnet/ so viel vergebener lufftsprünge zu ehren thut/ die euch doch nicht wol anstehen/ vnd so viel blawer dünste daruber ausbausset/vnd wil doch keiner den schendlichen jrrthum ferben/ schmincken / beschönen.

Es ist auch desto grössere Sünde / das jr klare text in Gottes wort/ klare text in Lutheri Schrifften/ klare text in vnsern büchern/ so vnbesonnen/ jemerlich vnd böslich verfelschet vnd verkehret. Ja auch euch nicht enthaltet viel dings zu dichten / das anders sich erhelt.

Nun tragen wir in der Warheit mit euch gedult/das jhr etlichs aus vnuerstand. Denn jhr nur ein *Compilator* vnd zusamen rasseler seid gewesen *sine iudicio aut attentione* / one verstand vnd rechtmessigem vrteil: Etlichs aber aus grausamen grim vnd bosheit / habet auff ewrem Rollwagen heraus geworffen. Nun wird Gott von einem jedlichen vnnützen worte rechenschafft fordern / wie viel mehr wird er von ewren bösen/ falschen / schmehafftigen worten / ja die auch wider Gottes lere vnd ehre lauffen/ solches thun.

Derwegen möchten wir euch Christliche Busse gar gerne gönnen / vnd were noch viel besser / jhr liesset ein wenig hohn vber euch gehen / das Gott geehret würde / denn das jr ewrer zeitlichen Ehr halben/ wollet Gottes Ehr enhinder setzen.

Letzlich das D. Luther nicht lere/ **das die Erbsünde ein Wesen sey**/ vnd lere das die Sünde vnd das Wesen / des Teuffels vnd Gottes Werck zu vnterscheiden sey/ habt jr aus den zeugnissen/ so aus Luthero trewlich vnd vleissig durch mich Tilemannum in einem sonderlichen büch-

lin/

lin / vnd mich Timotheum in den Propositionibus / vnd M. Schoppium zusamen getragen vnd ausgangen / zu finden / vnd wenn es nicht zu lang würde / wöllen wir auch hernacher etliche setzen.

Das ander Teil.

Von den Stroherrn Argumenten Irenei / wider die gegenlere.

Die Erbsünde ist ein Accidens.

NVn müssen wir nach Christi befehl / noch eine Meil wegs mit Irenco / weil er vns darzu nötiget vnd dringet / gehen / vnd seine Stroherne Irrwische besehen / mit welchen er die feste burg der Warheit / nemlich.

Die Erbsünde ist ein Accidens,

Grimmiglich anleuffet / vnd gantz vnd gar zuerören / vnd in grund zuschleiffen vnd zuuerstören vermeinet.

Der liebe Gott stehe seiner eigenen Warheit bey / vnd erhalte dieselbe aus grosser Gnade / vnd lasse dieselbe ja nicht weder durch listige verkherungen / noch durch gewaltsame Tyranney / noch mit grausamen lesterungen vnterdrücken / vnd führe vns auff seinem Wege / durch den heiligen Geist / zu Ehren seinem heiligen Namen / vnd vieler Leute Seligkeit / bringe auch alle jrrende zu recht / Amen.

Alhie sollen aber alle Christen mercken / wie M. Irenens

ein toll/vnd für Gott dem Allmechtigen nicht löblich thün vorher setzet:

Er hab sein Bekentnis bisher gethan von der Propo-
sition/peccatum est substantia. Die Erbsünde ist das we-
sen/da er doch solche seine proposition schendlich verlas-
sen/vnd nicht mit einem einigen Argument hat können dar-
thun oder beweisen/Ist das nicht blindheit vnd bosheit?

Fürs ander/darff er sagen/seine Argument vnd gründe/
so er bisher erzelet/weren pro substantia, Nota pro substantia gesetzt/
hoch hebt/teusch nicht. Ist aber das nicht eine vnartige/
grobe/greifliche geuckeley/geucherey vnd narrerey. Es ble-
set Irenæus daher mit fünff Winden/vnd vielen Segeln/
er habe pro substantia gründe gesetzt/das ist/er habe mit grün-
den erweiset/das die Erbsünde sey eine substantz
vnd Wesen. Vnd hat doch der elende/verirrete/verwirre-
te compilator oder zusamen Störer/nicht ein einig Argu-
ment oder folgereye/wie bisher fein deutlich gezeiget/kön-
nen auffbringen/das drauff schlösse. Denn ja nicht eine Con-
clusio oder Beschlus auff diese Wort gangen.

Claus Narr hat auff ein zeit gehört/von einem Schlos-
se des Churfürsten zu Sachsen/das man es mit einem ge-
walt nicht möchte erôbern/alleine/das man es müste aus-
hüngern. Da setzet sich der Narr vnter die brücken/vnd fa-
stet etliche tage das man nicht weis/wo der wahr witzige
Mensch hinkeimen/Endlich sichet jn einer dort jnnerlich
sitzen/der schreiet jme zu/er sol erfür komen/da spricht er da-
her/vnd schreiet/Ey ja gebet jr euch nun gefangen/vnd thün
mete/wie er das Schloss hette erôbert/denn er hette es aus-
gehüngert.

Solches gleicht dem armen Manne wol hin/vnd ward
ein gelechter drüber/er schadete auch niemandes damit. Aber
das Irenæus darff also daher prallen in offentlicher schrifft/

vnd

vnd mit prechtigen worten rhümen/er habe *pro substantia* (das er doch nicht deudschet/den es möchtens die deudschen lernen verstehn/vnd den betrug mercken) *pro substantia* sagen wir habe er gestritten/das ist/er habe erwiesen/**die Erbsünde sey ein Wesen**/das stehe nun steiff/fest/vnbeweglich/hoch wie der thurm zu Babylon/vnd hat doch eben so viel vnd weniger zur sache gethan/als Claus Narr/mit seinem fasten zuerôberung des Schlosses/das gehet nun nicht so hin/denn es gehet die Lere an/so in Gottes Kirchen sol geführet werden/Vnd wil Irenens ein Lerer der Kirchen sein/vnd gibt Irrthum für reine Lere/lügen für Warheit aus/das sind nicht alleine Nerrische/sondern boshafftige/schedliche wort/dadurch Gott geschendet vnd geunehret/vnd viel einfeltiger Christen geergert werden/dawider Christus vnd Esaias wehe schreien/Matt. 18. Esa. 5.

Vber das/so verdrehet sich Irenens auch hierin so wunderlich/das ein jeder Christe den schwindelgeist mus sehen.

Darumb solte sich der Man schemen/vnd den bösen Schwarm/in welchem er so blind vnd boshafftig hinein stürmet/vnd sich in ewige schanden/auch andere in schaden setzet/fahren lassen/weil er noch rath vnd hülff haben könte/Darzu helffe jm vñ andern der liebe Christus/Amen.

Was ferner die proposition/welche der vorigen entgegen gesetzet ist/angehet/setzet er dieselbe lateinisch recht:

Peccatum originis est Accidens.

Aber im deudschen/wolte ers gerne aus grimmigem hass/neid vnd bosheit verkehren/verschlagen/verkleinern/brauchet auch nicht vnsere Wort/wie wir die lateinische rede verdeudschen/sondern nach seinem kopff/sol es so viel heissen/als:

Die Erbsünde ist ein zufelliges/anhangendes anklebendes ding.

Darauff sagen wir/es neme vns wunder/das Irenens noch nicht so viel studirt/ das er wüste vnd verstünde was Accidens/vnd Accidere hiesse. Wir hetten jn etwas gelerter gehalten/den er sich darinnen beweiset.

Heisset Accidere auch anhangen/oder ankleben? in welcher Grammatica?

Ey stehet doch auch das wort Zufellig darbey? Antwort/Weil er aber die andern auch darzu setzet/als die einerley sollen bedeuten/so mus der Mensche auch solch Wort nicht recht verstanden haben.

Wir haben aber deutlich gesagt/das im latein das wort Accidens dem wort Substantia/in diesem streit werde entgegen gesetzt/vnd denen/welche ein wenig studiret/solches klar ist/das was ein Substantz ist/das ist nicht ein Accidens respectu unius & eiusdem, & econtra.

Im Deudschen aber/haben wir gesagt/das es in diesem Streit mit einem worte/für den gemeinen vnd einfeltigen man/nicht so wol könne gegeben vnd ausgeredet werden/wie denn im Buch von der Erbsünde/wir diese Wort gesetzt haben/R ij.

Accidens heisset etwas/das zu einem andern kömpt. Ab accidendo.

Wenn man nun allhier das wörtlin Accidens/das ist/ein ding/so darzu kömet/setzet/stellet/vnd helt gegen dem wörtlin Substantia/das ist/Wesen/Leib vnd Seel des Menschen/So heisset Accidens so viel/als ein Schade/welcher nicht ist Leib vnd Seele des Menschen/an sich selbst/sondern der da in Leib vnd Seele/das ist/in das Wesen des Menschen komen ist/vnd nun darinnē ist/vnd machet Leib vnd Seele vnreine vnd böse/vnd wird doch nicht ewig in der selbigen Seele vnd Leibe/das ist/im Wesen des Menschen sein vnd bleiben/Sondern ein mal wider herausser komen/das leib vnd Seele gentzlich davon wider erledige vnd

frey

frey werden. Das ist ja fein rund vnd klar geredet/das es jederman verstehet / was man meine. Denn die Warheit ist liecht vnd helle / aber die lügen ist dunckel vnd verworren.

Aber wir wollen mit Ireneo vnd den andern vnsern Widersachern auch nicht vmb die wort zancken/ sintemal vns an der Sache selbst am meisten gelegen/Darumb lassen wirs geschehen/ weil Ireneus wil vnser Dolmetscher vnd Fürsprecher sein/ das es also heisse:

Die Erbsünde ist etwas zufelliges.

Alleine dieses erinnern wir den Christlichen vnd der warheit liebhabenden leser / das wir den Manicheischen Irthum/ als solte die Erbsünde ein Substantz ein wesen sein/haben mit Gottes Wort vnd bestendigen grunden widersprochen/ vnd diese Negatiuam/das ist diese gegenlere dawider gesetzt:

Die Erbsünde sey nicht Substantia/nicht das Wesen/ Sondern sey Accidens/etwas zufelliges / das ist /das zu vnd in des Menschen Substantz oder Wesen komen ist nach dem Fall/das zuuor nicht drinnen gewesen ist/vnd jtzt auch im Wesen des Menschen ist/in allen/welche natürlich von Man vnd Weib in diese Welt geboren werden.

Vnd diese Propositiõ/ haben wir nicht erst erdacht/ auch nicht erst gebraucht/ Sondern dieselbe von Augustino vnd andern genomen/ welche eben in dem streit wider die Manicherr/vnd wider diese rede vnd Lere:

Peccatum est Substantia.

Die Erbsünde ist ein Wesen.

Solche rede vnd Lere wol für 1200. Jaren haben gefüret vnd gebraucht/nemlich.

Die Erbsünde ist etwas zufelliges.

Wir haben auch solche Lere/aus den Theologen vnserer zeit/vnd welche in diesem Lande gelebt/ auch hier solches lassen drücken/genomen. Denn M. Johannes Stoltz Churfürstlicher Sechsischer Hoffprediger vnd Seelsorger/ setzet in der zu Jhen gedruckten Leichtpredigt der Churfürstin Sibillen etc. in beisein des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan Friderichen des Rom. Reichs Churfürsten etc. beider hochlöblicher gedechtnis. C iij.

Sünde ist der vnflat/den der Satan in vnd an die schöne Creatur geklickt hat/den wil der trewe Gott ausfegen/vnd mit dem Tode tilgen. Es sol ACCIDENS separabile sein an den Kindern Gottes/wie eine Mutter vom leiblichen vnflat/ das Kind im bade reiniget vnd abweschet.

Aus diesen worten höret vnd siehet ja ein jeder Christe/ das diese Lere,

Die Sünde ist ein Accidens.

Zuuor in vnsern Kirchen/ehe wir wider den jtzigen erneweten Manicheischen schwarm geschrieben/ von bewerten reinen Lerern/auch in diesen Landen sey gebraucht worden. Aber solches vberhüpffet Ireneus/ leufft vnd stürmet jmer land ein.

Es sind auch in vnsern büchern gnugsame/klare/vnd vnumbstösliche gründe aus Gottes wort/ vnd aus dem Catechismo dargethā/das die Erbsünde nicht sey noch sein könne ein Wesen/ Sondern ein Accidens, das ist etwas zufelliges/ das in das Wesen des Menschen komen/

komen/in dem wesen ist/vnd sol auch wider heraus komen.

Denn solte die Erbsünde ein Wesen sein/so were der ander Artikel im kinder Catechismo falsch. Ich gleube das mich Gott geschaffen hat/mir Leib vnd Seel augen ohren etc. gegeben hat vñ noch erhelt. Es müste auch falsch sein/ das vnser fleisch würde von todten aufferstehen vnd ewig Leben etc. wo es die Erbsünde selbst were/ denn die Erbsünde sol mit nichten in den Himel komen etc.

Vnd sind fein deutlich/eigentlich/auffrichtig die Sprüche der Schrifft angezeigt/welche das in sich begreiffen vnd mit sich bringen/ das die Erbsünde sey Accidens vnd nicht *substantia*, Aber hier zuerholen zu lang. Wer die warheit forschen vnd wissen wil/ der lese das Buch von der Erbsünde/ die Disputationes alhier ausgangen/das *Antidotum*, vnd andere viel mehr.

Wolan dergestalt vnd also/ stehen nun diese *propositiõn*/ als eine ware/ bestendige/ vnumbstosliche rede vnd Lere alhier auff freien offentlichem/ liechten plane/ vnd lasse sich schawen nemlich:

Die Erbsünde ist Accidens etwas zufelliges.

Vnd lasset zusehen/was der man der mit einer strauben/ schrecklichen vngeheweren Strohernen rüstung/mit einem langen wanckenden Rohr/vñ mit buttermilch in der scheiden/daher querfelt kõmpt gezogen/ der so heslich drewet/ pochet/scharret vnd maledeiet/wolle vernemen/vnd was er ausrichten werde? Es darff aber keiner lachen/ wenn ers gleich noch eines so narrisch machte. Dñe hat einẽ Schafspeltz vmbgethan/ vnd einen Hut mit einen Lawen kopff vberzogen.

Wolan lasse herfaren/Gotte helffe seiner warheit/Amen.

Ireneus setzet dagegen:

Die Erbsünde sey nicht etwas zufelliges.

Der I. Strowisch.

1. *Accidens* ist/das do kan bey dem/ oder vom Wesen eines dinges/one einige des Wesens verderbung/ sein.

2. Erbsünde sol ein Accidens sein.

3. Derhalben ist die Erbsünde bey oder von des Menschen Wesen/one desselben Menschen Wesen verderbung.

Antwort. Ein grausamer Strowisch ist das/damit kőnde man wol Stelene Schlősser einstossen/ denn es sind wol drey helmer in dem Strowisch. Aber da hőrestu nicht den Schlus in diesem Argument auff die fürgesetzte Proposition/das es richtig zu gieng/vnd lauttete also.

Ergo peccatum, Non est Accidens.

Darumb ist die Sünde Nicht etwas zufelliges.

Ist aber das nicht fein hinan gestürmet / vnd weit bey hin geschossen vnd gefeilet? Ey jr armen Strohelmer/ wie webet euch der grausame Storm wind Irenei vber Schlősser/Thürme/Zeusser hinweg/wie sprewe vom wind weggewebet wird/Psal.1.

Fürs ander merck eben drauff/ der Stroherre/ grausame/ rauschende Man/ bringt wider die Heuptpropositition.

Die Erbsünde ist etwas zufelliges.

Nicht im ersten ansetzen/anfallen/treffen/einen spruch oder grund aus Gottes Wort/ Sondern aus der Dialectica.

Fürs dritte/so ist Maior/ die erste Propesition particularis/*& non universalis*, das ist redet nicht von allen zufelligen dingen/vnd solte M. Irenæus beweisen/ das solche beschrei-

schreibung allen Accidentibus/das ist zufelligen dingen eigente/so würde er noch schwitzen müssen/das jme die Strohherne beinkleider entpfielen Derwegen lieber Schreckman/lieber mit den Strohelmern frisch hinan/ vnd beweiset fein artlich/das Maior/die erste propositiõ von allen zufelligen dingen durch aus recht vnd war sey/vnd nemet alle Strohelmer dazu/ vnd machet pfeiffen daraus/ das jr darzu grob/klein vnd auff allerley art daher pfeiffen vnd brummen möget?

Ach in die Dialecticam weil jr dieselbe nicht recht angesehen/lernet noch/habt jr zuuor es nicht verstanden. Jhr habt ja Philippum gehöret/wie er die Dialecticam geleſen? Jr habt auch seine Erotemata. Lieber was sagt er von dieser definition/ damit jhr in Maiori herein torckelt: So spricht er.

Hæc definitio non conuenit omnibus Accidentibus.

Item:

De plerisque Accidentibus loquitur.

Das ist.

Diese beschreibung reimet sich nicht auff alle zufellige ding. Item/nur von etlichen vielen zufelligen dingen redet sie.

Lieber Irenee die Pestilentz/ die Wassersucht/der Aussatz/ sind das nicht zufellige ding? Wie können sie aber in dem Wesen des Menschen sein/ ohne desselben verderbung?

Der tod/ist er nicht ein zufellig ding/ den er ist ja kein Wesen? Wie kan er den ohne verderbung des Wesens/im Menschlichen Wesen sein?

Vom Kirchthurm springen/ ist es nicht ein zufellig ding? Wie kan aber das geschehen ohne verderbung des Wesens?

Wenn denn nun die Maior/ die erste propositiõ nicht die eigenschafften begreiffet/ welche allen zufelligen dingen zustehen vnd gehören/ so folget/ das dieser Strohewisch in den brun fellet/ vnd nichts ausrichtet. Denn die Kinder in der Schulen sagen euch Irenee die Regel für/ *Ex partis particularibus nihil sequitur.*

Es erscheinet auch daraus/ das die Erbsünde ein solch *Accidens* oder zufellig ding ist/ das nicht vnter die *definition* gehöret. Denn sie ist nicht im Wesen des Menschen/ one verderbung des menschlichen wesens.

Wir wollen hier nicht brauchen dieser Antwort/ welche etliche erfarne *Dialectici* geben/ Nemlich/ das die *definition* rede von der gantzen verstörung des Wesens/ vnd das die Erbsünde nicht als balde den gantzen Menschen gentzlich verstöre/ Also/ das es balde sein wesen gantz vnd gar hinweg nehme Item/ wenn gleich der Leib stirbt/ so stirbt doch die Seele nicht/ wie der Leib/ ob sie gleich geistlich tod/ wegen der Sünden geachtet wird/ vnd bleibt der Staub der Erden/ daraus wider die vorige glieder durch Gottes krafft in der Aufferstehung werden zusamen gesetzt werden vnd Aufferstehen/ nach vnserm Christlichen Glauben.

Fürs vierde/ haben wir klar angezeigt/ das wir nach der rechten/ waren/ bestendigen beschreibung *Accidentis*, das wort *Accidens* gebraucht/ Als nemlich.

Accidens/ etwas zufelliges ist/ das nicht das Wesen selbst ist darin es ist/ vnd ist in einem andern wandelbarlich. Wir lassen auch gerne zu/ das man die wort darzu setzet/ wer da wil/ vnd ist auch kein theil desselben Wesens/ darin das ist/ das da zufellig heisset.

Als eine Kranckheit im Wesen oder Leibe des Menschen/ ist nicht das wesen selbst darin sie ist/ vnd ist wandelbarlich drinnen/ denn sie kan aus dem Leibe kommen/ wenn der das Gott helffe auff dieser welt/ oder wenn das wesen am Jüngsten tage wider aufferstehet.

Die

Diese helle/gute/rechte/beschreibung lesset Ireneus/nach seiner Meisters Kunst aussen/ wischet vber hin/ vnd nimpt einen pelz/darauff er sein gebew setzet.

Fürs fünffte / folgert er mit seinen Ströhelmern noch mehr/ vñ sagt/der meinung nach folget/ das des Menschen wesen an jm selbst noch gut vnd vnuerderbet sey vnd bleibe/die Sünde sey dabey oder dauon.

Antwort. Ach rausche mit den Ströhelmern du armer Man. Machet doch hehr die folgerey? lasset hören/wie jhr könnet folgern oder zusahmen binden? Das vorige bund Stroh von dreien helmern mit einem Sturmwinde ausgeweet/ist verflogen / was wollet jhr doch flechten? Wenn nur eine weltliche Scham euch vnter die augen liesse / Das jhr so Schaal vnnd Kaal allhier bestündet / so soltet jhr bluthroth vnter den augen werden / vnd dencken / Ey die Kinder in der Schulen werden mich aus rauschen / vnd Exempel der falschen folgereien aus meinem Buche samlen/vnd sprechen/Siehe der Manicheer Ireneus/hat so vngeschickt vñ tölpisch argumentirt in ernsten hohen sachen.

Der 2. Strohewisch.

1. *Accidens* ist nicht vom Wesen eines dings/ oder wesentlich.

2. Erbsünde ist vom Wesen des Menschen / oder des wesens des Menschen/oder wesentlich/wie Lutherus redet.

3. Derhalben ist die Erbsünde kein *Accidens*.

Antwort. Rauschet das Stroh noch nicht? Ziehet jr Kinder aus der Schulen/vnd saget wie der Strohwisch klappet? Ist es nicht eine starcke Büchse/ welche eiserne Mauren kan durchbrechen?

Aber höret wunder zu. Die Kinder in der Schulen antworten / Es sey *fallacia æquiuocationis, & quatuor termini*, das ist / Es sey ein Kindischer betrug in Worten gesucht vnd

henge an einander wie sand/klinge wie past/ scheine wie eine finstere Laterne.

Denn in Maiori der ersten proposition / werden die wort: Nicht vom Wesen eines dinges sein/*proprie* das ist eigentlich genomen/das etwas zufelliges/wie man hier redet/ nicht sey das Wesen selbst darin es ist/ auch nicht ein stücke desselben Wesens darin es ist. Vnd solchs ist fein deutlich geredet.

Als der Aussatz ist nicht der Leib/ oder das Wesen des Menschen selbs/sondern ist eine Kranckheit/eine seuche/eine vnfletigkeit im Wesen des Menschen/Es ist auch der Aussatz nicht ein teil des Wesen des Menschen/Sondern nur eine zufellige Kranckheit/ welche in des Menschen Wesen komen ist.

In Minori/das ist/ in der 2. proposition/werden die wort/ vom Wesen des Menschen / anders genomen vnd gebraucht/Nemlich nach einer sonderlichen art zu reden/welche D. Luther an dem orte gebraucht/vnd sich daselbst fein ausdrücklich erkleret/das er nichts anders leren noch sagen wolle/denn die Erbsünde sey nicht ein eusserlicher schade allein/Sondern sey im Leib vnd Seele im gantzen Menschen eine schendliche vnreinigkeit vnd verderbung / wie es denn war ist/Er hat eigentlich auff der Sophisten Irrthumb gesehen/vñ so viel wollen sagen/die Erbsünd were nicht ein *motus uel actus transiens*, sondern ein bleibende vnd im menschen werende Sünde/das nennet er nach seiner art wesentlich.

Vnd sagt D. Luther daselbst klar/ *Manſit Natura*, Die Natur / das Wesen / die glieder des Menschen sind blieben nach dem Fall/ aber sehr verderbt.

Item/Er sagt klar/ *Mors & peccatum ſunt Mala ſeparabilia*, Der Tod vnd die Sünde sind solche vbel/ welche sollen abgesondert werden.

Item/er sagt Leib vnd Seel/ das ist/ das Wesen des Men-

Menschen sey von Gotte/ die Sünde aber sey vom Teufel. Item: Er saget *peccatum originis* sey *qualitas*. Nu weis Ireneus wol/ hat er anders noch seine fünff Sinn/ das *qualitas* sey *Accidens* vnd nicht *substantia*.

Derhalben hat D. Luther sein lebenlang/ in keinen reden oder Schrifften das wollen leren/ **das die Erbsünde sey ein Wesen**/ vnd sind greuliche *falsatores, depravatores, calumniatores, peruersores scriptorum Lutheri*, Das ist/ verfelscher/ verleumbder/ verkherer der Schrifften Lutheri/ welche seine phrases vnd art zu reden/ die er doch wol/ deutlich vnd recht erkleret/ so schendlich auff den Manicheischen Schwarm mit gewalt bey den haaren schleppen/ ziehen/ reiffen wollen.

Weil denn nun eine andere meinung in der ersten propositio/ vnd wider eine andere meinung in der andern propositio ist/ so erscheinet nicht alleine der vnbestand des Strohewischs/ Sondern auch eine bosheit vnd verleumbdung des reinen vnd trewen Lerers Lutheri.

Also müssen jrren vnd wirren/ taumeln wie die truncken/ vnd sich selbst mit jren vnartigen betrigereien zu schanden vnd spot machen/ welche Jrrthum verteidigen vnd sich wider die warheit auffbewmen. Nun Gott lob der Strohewisch ist auch von Ireneo selbst verblasen.

Anhang.

1. *Accidens* ist nicht ein teil oder stück des Wesens.
2. Die Erbsünde ist *præcipua pars substantiæ*, ein theil des Wesens/ spricht Heshusius.
3. Derhalben ist vnd kan die Erbsünde kein Accidens sein.

Antwort. Das ist ein ander Bruderrausch/ mit einem Strohewisch herfür.

Wie beweiset den der Strôherne ritter den Minorem/

die 2. proposition? Antwort/ Er streicht dauon/ harret nicht/es möchte jme jrgend ein fünckln in den Ströhernen peltz komen/ wie jenen/ die in der Fastnacht mit flachse sich zu wilden Mennern oder Teufeln aus macheten/ vnd versiehets ein Diener/ kömpt mit dem Liecht so nahend vnd stecket das flachs an/ da brennet der Herr liechter lohe/ hüpfet/ springet/ ringet/ schreiet/ die angezogene loddern brennen jn so hart/ das er drüber des todes ist. Ja recht/ es ist auch Gottes Gericht/ wiltu dich zum Teufel kleiden vnd ausmachen?

Wolan/ Ireneus ist mit seinem Ströhernen harnisch hinweg/ vnd hat eine Strohewisch nach der warheits burg ausgeschossen/ das es rauschet/ triffts so triffts/ feilts so feilts.

Hesshusius mus jme helffen/ der hat gesagt/ Erbsünde sey *pars præcipua substantiæ*. Aber Hesshusius antwortet/ wenn man kempffen wil/ so sol man einem redlich vnter augen gehn/ vnd nicht meuchlings handeln/ einen hieb im dunckeln thun/ vnd darnach dauon lauffen.

Es weis ja nun Gott lob die gantze Christenheit/ das ich Hesshusius im offentlichen streit bin/ wider Illyricum vnd die Manicheische Lere/ als solte die Erbsünde ein Wesen sen/ mit gewissen/ klaren/ vnd standhafftigen gründen Göttliches wortes/ verwerffe/ verdamme vnd verbanne mit höchstem ernste vnd vleis/ so viel mir mein lieber Gott verstand/ gnade vnd krafft verleihet. Derwegen thut mir Ireneus gewalt vnd vnrecht.

Vnd er leugt mich an als ein vnwarhafftiger Man. Denn man sehe an mein Epistola/ analysin/ warhafftigen gegen-

Gegenbericht/ *Antidotum/ Defensionem sententiæ Augustini, Testimonia Lutheri contra Spangebergium*, in welchen Büchern mein Bekentnis stehet von gegenwertigen streit/ so wird man an keinen ort finden das ich setze: Die Erbsünde sey *præcipua pars substantiæ*, sondern mehr denn hundert mahl wird man finden *peccatum originis non est substantia, nullo modo est substantia*. Drumb ist hie Irenei hand im Lügensack ertrieffen. Sollen denn diener Göttliches Worts die sich für Epules Christi ausgeben/ so freuendlich der Warheit vergessen?

Vielleicht hat Irenæus die Wort in meiner Epistel erschnappen wollē/ da ich also sage. *Adserit iusticiam fuisse de essentia hominis, id est, præcipua & optima pars hominis fuit iusticia*: Aber wo stehet alhie *pars substantiæ*? Hat Irenæus so viel nicht gelernet:/ *quod in homine & substantia sit, & accidentia? Iustitia fuit Pars hominis conditi præstantissima, sed nec substantia, nec pars substantiæ, sed accidens separabile, quod amissio demonstrat.*

Mag sich derwegen Irenæus mit solcher offentlicher vnd vnerschemter *calumnia* wol schemen/ vnd Gott lernen fürchten/ Der solche freuendliche lügen in solchen hohen Sachen/ nicht wil vngestrafft hingehen lassen.

Der 3. Strohewisch.

1. Die Erbsünde ist/ lebet/ thut vnd wircket alle andere wirckliche Sünde. Lutherus.

2. Accidens ist/ lebet/ thut/ wirckt nicht alle andere Sünde.

3. Derhalben kan die Erbsünde nicht ein *Accidens* sein.

Antwort. Lutherus redet recht. Sanct Paul auch recht.

Aber mercke nur auff den Ströhernen Man. D. Luther der redet nicht von der Erbsünde/ das sie Sünde thue/ ausser vnd one das Wesen des Menschens/ Also spricht S. Paul/ Die Sünde erreget in mir allerley lust/ da nimpt er das Wesen des Menschen/ vnd die Sünde zusamen/ vnd da sol man nun in streitten S. Pauli oder D. Luthers rede wol ansehen/ vnd das so *per Synecdochen* geredet/ fein deutlich auswickeln vnd klar anzeigen / das S. Paul nicht sagt/ das **die Erbsünde sey das Wesen selbst**/ darzu gehöret eigentlich zu reden dem Wesen des Menschen thun vnd wircken.

Aber die bosheit gehört der Sünden/ die ist eitel bosheit/ weil die im Menschen wonet / Demnach ist das böse von der Kranckheit. Aber wircken vnd thun/ ist vom Wesen.

Denn solte die Sünde wircken/ so müste sie entweder ein geistlich oder ein leiblichs Wesen sein/ von Gott erschaffen/ vnd die krafft von Gott haben zu wircken.

Aber die Erbsünde ist nicht eine Geistliche substantz oder Wesen/ noch eine leibliche/ von Gott erschaffen/ vnd also mit Kreffren von jme begabet / das sie könte wircken vnd thun.

Derwegen folget vnwidersprechlich / das die Sünde nicht wircket oder thut / *proprie* vnd eigentlich zu reden/ für sich alleine one des Menschen Wesen. Aber das ist war/ als eine Kranckheit/ erreget sie das Wesen der Menschen / das sie wircken vnd thun / vnd weil das Wesen mit der schendlichen/ grossen/ grausamen Kranckheit eingenommen vnd besessen/ das es böses thut.

Fürs

Fürs ander/Die ander proposition/ wird listiglich gesetzt. Aber höre lieber Irenee/Ein Accidens wircket Sünde/ also nemlich/das es das wirckē des wesens verderbt/wie eine Kranckheit einen Leib reitzet etwas zu thun/das nicht recht ist/Als einer dem seine sinne verrücket/thut vnd wircket mit den gliedern/Aber die Kranckheit oder tollerey machet/das viel böses geschicht.

Der 4. Strohewisch.

1. Die Erbsünde ist ein Brunquel vnd wirckliche vrsache daraus alle wirckliche Sünden der Menschen entspringen.

2. Accidens ist nicht ein vrsprung aller anderer Sünden.

3. Darumb ist die Erbsünde nicht ein Accidens.

Antwort. Hie hastu abermal einen verwirreten Strohewisch/ mit faulen eyern zusamen verbunden.

Denn was die Maiorem oder erste propositiō angehet/ ist es eine *Synecdochica oratio*, das ist/sie mus begreiffen die Erbsünde als die böse seuche/ Kranckheit vnd verderbung/vnd zu gleich das *subiectum in quo habitat*, das ist den Menschen/ darin sie wohnet. Denn die Erbsünde nur für sich alleine/ kan nicht wircken/wie ein febris/ wenn es nicht im Menschlichen Leibe ist/nicht kan brennen. Aber wenn die Erbsünde in dem wesen des Menschen ist/so ist sie eine grausame bosheit. Nun ist die Erbsünde ja nicht von Gott geschaffen das sie gedencken/vrteilen/reden/sehen/ hören/stehen/gehen/ vnd vernünfftige Werck thun kan oder sol/Denn darzu hat Gott der Allmechtige das Menschliche Wesen/ das ist/ Leib vnd Seel erschaffen. Denn die Erbsünde ist keine Creatur Gottes/ von Gott also zu wircken geschaffen vnd begabet/

gabet/ vnd solten die Manicheer alle für grimm vnd zorn persten/vnd in tausent stücke zufahren.

Wie kömpt es denn/das das auge böse siehet/ das ohr leichtfertige reden gern höret/ die zunge lestert/ die hende böses thun? Antwort. Die Krafft vnd gabe in dem Wesen des Menschen zu wircken vnd zu thun/ ist von Gotte. Aber das vbel gethan wird/vnd die bösheit im thun ist/das ist/ von der leidigen Erbsünde/ welche mit jrem vnflathe/ vnreinigkeit vnd bosheit/ Leib vnd Seele durchkrochen vnd verderbet hat.

Derwegen haltu aldar ein Ströherne gereusche innen/ was die Schrifft vnnd rechte Lehrer *Synecdochicè* reden/ vnd begreiffen eines mit dem andern/ das reisset dieser Manicheer von einander/ vnd jmissbrauchet also der *Phrasium*, das ist der art zu reden.

Es sind beide reden in Gottes Wort/ vnd reiner Lerer Bücher zu finden/ vnd sind war/nemlich.

Die Erbsünde ist ein Brunquell aller wircklichen Sünden: vnd.

Das Menschliche Wesen ist nach dem Fall/ein Brunquel aller wircklichen Sünden.

Aber die Erbsünde mus verstanden werden/ nicht one den Menschen/ Sondern in dem Menschen wonend/ also das die Menschlichen glieder vnd Kreffte wircken vnd thun/ Aber die Erbsünde ist eine vrsache das böses im wircken vnd thun ist/ Sintemal die bosheit im Menschen/ ist die Erbseuche oder Erbkranckheit.

Item/das Menschliche Wesen mus mit der Erbsünde besessen vnd eingenommen/ verstanden werden/ so man jme zumisset/das es ein Brunquell sey der Sünden.

Die

Die Manicheer aber grempeln vnd verdrehen es also/das sie die Erbsünde nur alleine anziehē vñ dermenschlichē glieder nit dabey auch gedenckē/welcher natur/art/gabē/ampt doch ist/wircken vnd thun/auff das sie mit solcher Blenderey/denn einfeltigen jhren Schwarm vnuermarckt beybringen/als were die Erbsünde eine Substantia.

Derwegen mus dabey gesagt werden/Die Erbsünde ist ein Brunquell aller wircklichen Sünden/im vnd durch das wesen des Menschen.

Fürs ander/Die Minorem die 2. propositiō setzet Ireneus one alle beweisung nur auff eitel ebentheur dahin. Wo hat er aber dieselbe genomen/abgeschrieben/gezwacket? wer setzet sie? wie setzet er sie? Darumb so ist Minor eine solche rede/die entweder dieser Ströherne kempffer mus beweisen/oder mus alle diese wort vnd buchstaben zeigen/wer doch vnd mit was gründe sie gesetzt oder geleret habe?

Wird nun Ireneus solches nicht thun/wie er den wird darüber schwitzen müssen/so wird man seine Ströherne rüstung zu vrteilen wissen/vnd hilfft nicht vngeheure geberde/wort vnd gereusche anrichten.

Fürs dritte/So mercket der Ritter mit dem Strohewisch ein wenig/das sein gereusche vbel klinget/vnd nicht werde die feste Warheit kōnen vmbstossen/Derwegen reget vnd schüttelt er sich noch einmal vnd spricht:

Wenn die Erbsünde als ein zufellig ding/vnd nicht als die wesentlich verderbte Natur/ein vrsprung der Sünden ist/so mus die Natur der Menschen noch gut sein.

Antwort. Wer wil denn das *Antecedens*, denn vorlauff in diesem Strohegereusche beweisen? Ireneus traun nicht. Denn seine gewonheit ist *pronunciirn*, etwas setzen/vñ böse wort

geben / darnach das maul wischen / vnd daruon in das
weitte Felt springen / vnd flugs schreien / He / he / da gewon-
nen.

Darumb lieber Irenee beweise doch / wer saget / wer le-
ret / wer schreibet / das die Erbsünde als ein zufellig ding /
vnd nicht die verderbte Natur / Sünde wircke? Mit welchen
augen oder prillē habt jr das gelesen? Wir hoffen nicht das
jrgend einer / welcher die Lere von der Erbsünde durch Got-
tes gnade verstehet / jemals so tölpisch / grob vnd vnbeson-
nen geredet oder geschrieben habe / wie jhr durch das Stro-
hegerüste brummet / nemlich:

Das die Erbsünde als ein zufellig ding / vnd nicht
die wesentlich verderbte Natur / ein vrsprung der Sünden
sey.

Solche tölpische vnware / vnbesonnene rede / dichtet /
treumet vnd brewet Ireneus. Denn da man mit Ströhernen
armaden vnd rüstungen / in der Fastnacht leuffet / da gibt es
solche gedancken vnd wort. Aber in Gottes Kirchen redet
man nicht also.

Diese rede ist war / Die verderbte Natur ist ein Brun-
quell aller wircklichen Sünden / vnd ist eben vnser grund
vnnd erklerung wider die vermaledeite Manicheische Lere /
das die Erbsünde sol ein wesen sein.

Vrsach aber ist diese / wie den wir vmb der Maniche-
ischen Schwermerey willen / solches müssen offtmals wider
holen / Denn wenn man sagt verderbte Natur / so werden
zwey ding zusamen genomen / nemlich die Natur / vnd die
verderbung in der Natur Denn die Sünde wohnet im men-
schen / Leret S. Paul. Rom. 7. Weil denn nun die verder-
bung in der Natur ist / vnd die Natur ist verderbt / so ists
recht geredt von Christo / dessen sprache vnd Lere wir fol-
gen Matt. 12. MALVS homo, de MALO thesauro, MALA profert.

Ein

Ein BÖSER Mensch / bringt BÖSES erfür / aus seinem BÖSEN schatz.

Alhier mercken / verstehen / wissen alle Christen / das Mensch / vnd böse / nicht allerding einerley sind. Weil aber die Bosheit vnd der Mensch jetzt in einander sind / das im fleische wie S. Paulus leret / nichts GVTS wohnet / Derwegen kömpt aus dem BÖSEN Menschen BÖSES herfür. Denn wenn der Mensch nicht BÖSE worden were / durch den Fall / Item wenn nicht BÖSES im Menschen were so würde er auch nichts BÖSES thun. Das ist ja fein klar vnd richtig / das kein rechter Christe wird leugnen können.

Weil den nun das Brummen dieses Strohewischs ein lauter gedicht ist / so verrauschet vnd verrauchet aller der Staub / welchen er mit vnnützen Stürmen hernach auffstreibet vnd wirfft.

Wir sagen nicht / das Menschliche Natur jetzt nach dem Fall / in vns one Sünde sey.

Wie folgert den der vngehaltene man so vngeheur / was für Ketzereien daraus erfolgen? Aber was wollen wir sagen? Ist es doch eine gewönliche art der Schwermer / wenn sie nicht können gewinnen / so lestern vnd verleumbden sie. Wil die lügen sie nicht helffen in jhren losen vnd nichtigen folgereien / so geben sie sich auff schmeen.

O lieber Irenee / machet Argumente / setzet alles recht zusamen / was jhr mit schmeen wollet folgeren / so werdet jr selbst sehen / wo ein weder Gott / vnd rechte Bekenner der warheit / so lesterlich stürmet. Der Barmhertzige Gott thue euch augen vnd hertzen auff / das jhr sehen vnd zu rück keren möget. Thut jrs nicht / möget jhr ewr abentheur ausstehen.

D. F. Strohewisch.

1. Accidens ist ein vnuernünfftig / vnuerstendig vnd tod ding.

2. Die Erbsünde ist die verderbte Natur/ so verstendig ist.

3. Derhalben ist die Erbsünde Nicht ein Accidens.

Antwort. Rauschet der Strohewisch nicht/so mag man wunder sagen. Denn er ja so tölpisch vnd vnartig gemacht ist das ein redlicher/der nur bey sinnē/leicht sehen kan/das es ein zurissen verworren vnd zerstrewet Narrweret ist / vnd billich sehr zuuerwundern / das Ireneus so grausam hinein bleset/das es alles von einander fleugt vnd steubet/das ist/ das er leppische vnd vngereimpte Schlussreden sich vnderstehet/für Gottes vnd der Christenheit augen zubringen.

Kan ers nicht besser / so möchte er wol jnne halten. Verstehet er etwas / so mag er sich schemen/ raspelt er nur anderer Narrerey zusahmen / wie es sich fast lesset ansehen / so zeucht er jme doch Sünde vnd schande vber den hals.

Fürs erste/ aber ist Maior / das ist/ die erste propositiō nicht *uniuersalis sed particularis*, das ist/sie ist nicht von allen dingē war die ein *Accidens alicuius respectu* sein/oder genennet werden. Darumb so hincket der Strohewisch herein/ auff eitel *particularibus propositionibus*, vnd hat keine enthaltung oder verbindnis. Denn der Maior müste von allen *Accidentibus* war sein.

Rationale & brutum, das ist/vernünfftig vnd vnuernünfftig wird geredet von Thieren /welche leben haben/ vnnd nicht von allen Creaturen oder gaben Gottes. Als die affectus/die bewegungen im hertzen/lieb/hass/freud/trawrigkeit/Item gelert sein/messigkeit/gerechtigkeit/sind *Accidentia*, vnd nicht *substantiæ* oder Wesen/vnd können doch nicht *bruti motus* oder *bruta dona*/das ist / vnuerstendige bewegunge oder gaben genennet werden. Darumb bestehet Maior nicht.

Item

Item/Der böse geist/so er einen Menschen besitzet/ ist nicht in ansehen seines eigenen Wesens/ sondern in ansehen vnd betrachtung seines einwohnens in einem andern Wesen/darin er sitzet/ Accidentaliter/das ist/ zufelliger weise in einem Menschen. Vrsachen sind diese. Denn derselbige böse Geist/so er in einem Menschen/ durch Gottes verhengnis wohnet/ ist ja nicht des Menschen Wesen selbst/ ist auch nicht ein teil desselben Wesens des Menschen/ vnd ist wandelbarlich im selben Menschen/ also das er heraus durch Christi Krafft kan vertrieben werden. Der böse Feind aber da er an vnd für sich selbst betrachtet wird/ ist er ja freilich selbst ein Wesen vnd darzu verstendig.

Dieses Exempel brauchen wir derhalben/ weil es sich hieher wol reimet/denn aus der Sünde ist das hehr komen/ das der böse Feind die armen Leute offtmal greulich besitzet.

Item/der böse Geist ist in der Schlangen gewesen im Paradis/vnd hat durch das Thierlin geredet/vnd Euam verführet. Da hat der leidige Teufel in der Schlangen/ Accidentaliter gewohnet/Denn er ist nicht der Schlangen wesen selbst gewesen/ vnd ist wandelbarlich darin gewesen/ wie den solches die Eigenschafften der Accidenten/das ist/ der zufelligen dinge sind/ wie alle gelerte wissen.

Gleicher gestalt wachsen bisweilen Würmer im Menschlichen Leibe/es kriechen Schlangen etlichen in den hals. Dieselben Würmer aber/ sind ja gegen die Substantz vnd Wesen der Menschen zurechen/Accidentaliter im menschen/vnd sind gegen dem Menschen in der gestalt vnd betrachtung/ wie sie damals im Menschlichen Wesen sind/ ratione inhabitationis, zufellige ding/ Accidentia.

Die sind aber offtmals nicht tod/sondern Lebendig/

nagen/fressen/ vnd thun dem Wesen des Menschen schaden. Vnd ob sie gleich an vnd für sich selbst/ jre eigene Wesen haben/da man sie selbst betrachtet/jedoch *respectu illius inhabitationis in homine*, das ist/wē mā sie betrachtet in deme/das sie im Menschlichen Wesen sind/ so sind sie gegen demselben/weil sie im Menschen sind/ *Accidentia* zufellige ding/vnd sind nicht das Wesen der Menschen selbst.

Dieses sagen wir so deutlich / das nicht die Manicheer zwacken / vnd schreien / Ey sol der Teufel / die würm im bauch/nun eitel *Accidentia* sein? Nein/so leren wir nicht/den wenn du sie für sich alleine *sui respectu* betrachtest / so sind es *substantiæ*, Wesen. Aber *inhabitatio ipsorum est Accidens sic ratione & respectu in habitationis hic considerantur, & dicuntur Accidentaliter esse in alijs*. Das ist jre einwohnung in einem andern Wesen/ist ein zufellig ding/ vnd so ferne redet man hie von der Sachen.

Derhalben so fellet vnd purzelt dahin das band des Strohewischs / Was solte den der Strohewisch an sich selbs halten?

Fürs ander/Siehe lieber Christ den Minorem/die 2. propositiō an/Denn one Jamern / vnd one billichen zorn kanstu sie nicht anschawen oder bedencken Wenn ein kind in der schulen also stolperte/vnd alles durch einander würfe/ es würde man sagen/ Da trag den Esel zur straffe/ bis du es besser macheste. Nun ist es ein kleglich ding/das man in hohen Sachen Gottes/für der Kirchen/ sich solcher vnartigen reden nicht sol schemen.

Denn siehe doch drauff/ Minor/die ander propositiō solte / nach vnd auff die erste propositiō also lauten:

Die Erbsünde ist vernünfftig/ verstendig/ vnd nicht Tod.

Aber die were den Manicheern zu blos/zu heßlich/ vnd zu be-

zu abscheulich. Denn wer hat jemals in Gottes Wort/ oder in rechten Büchern der Christlichen Kirchen gelesen/ Das die Erbsünde sey eine vernünfftige vnd verstendige Creatur? O es begreiffet sehr viel/ ein vernünfftig vnd verstendige Creatur sein. Denn vnter allen Creaturen/ so Gott in der Welt geschaffen hat/ sind nur zwo art/ welchen die Eigenschafften/ Nemlich vernünfftige vnd verstendig sein/ werden zugeschrieben/ Nemlich den Engeln vnd den Menschen.

Solte nun die Erbsünde/ ein vernünfftig vnd verstendig ding sein/ so müste sie eine Creatur/ vnd ein geschepff Gottes sein/ vnd entweder eine geistliche Substantz oder Wesen/ oder eine leibliche haben/ oder aus beiden zusahmen gesetzt sein.

Diese Erbsünde aber hat Gott nicht geschaffen/ weder im anfang der Schepffung/ noch hernacher/ sie kömpt nicht von Gotte/ sie gefellet Gott nicht wol/ er wil sie eilgen/ vnd bey sich im Himel nicht leiden.

Sondern der leidige Teufel ist eine vrsache der Erbsünde/ vnd haben die Menschen wider Gottes Befehl dem Teufel gehorchet.

Darumb ist es ein greulicher Schwarm der Manicheer/ das sie reden/ schreiben vnd drücken dürffen lassen/ Die Erbsünde sey ein vernünfftig/ verstendig ding oder Creatur/ vnd lestert solche lere Gott im Himel machet entweder Gott zu einem Schepffer der Sünden/ oder den verdampten Teufel zu einem Schepffer eines vernünfftigen/ verstendigen Wesens/ welches doch beides wider Gottes wort/ vnd in der Christenheit mit nichten zu leiden.

Nun es hette sollen Minor/ wie angezeigt/ sein richtig nur also lautten/ die Erbsünde ist ein vernünfftig verstendig ding. Aber siehe ferner drauff/ wie Ireneus/ weil er in der manicheer Schule gehet/ vnd seine zunge/ welche fast

grob/lernet nach dem Manicheischen Schwarmgeist/auff eine newe weise krümmen vnd lencken/ wie er sagen wir/den brey im maul vmbwendet/ weil er sich allenthalben brennet/ vnd verdrehet es gar meisterlich also:

Die Erbsünde ist die verderbte Natur/ so verstendig ist.

Antwort darauff/ Wieweil sol man oder wil man doch in diese propositiõ brewen/drehen/stecken/wirren?

Die Erbsünde ist *subiectum*/ das ist/ das stücke/dauon man etwas sagen sol. Ist die verderbte Natur/ist *vnum prædicatum*, eines das man dauon saget. So verstendig ist/das ist/das *secundum prædicatum*, das ander so von dem ersten stück geredet wird.

Nun ist aber solches nicht ein kindischer feil/Sondern eine feine fürsetzeliche mutwillige schalckheit/das man deñ einfeltigẽ alles hat wollen durch einander brewen/ weil viel einfeltige/solchen tück vnd vnartigen betrug nicht mercken noch verstehen möchten. Denn die lügen müssen mit der gleichen tückischen rencken beybracht werden/weil sie sonsten nicht kõnnen bestehen.

Es hat aber dem armen Flicker/in den Strohewisch freilich gemangelt das wörtlin Wesen oder Natur/ Derhalben so rumpelt vnd geuckelt er aus seiner taschen/Mum mum/*quid pro quo*, vnd wil es mit groben plumps/sagen wir/ subtilen griffen fein einbringen/ vnd setzet fein one scham/ das jme gebricht/ mit in die propositiõ/ Nemlich/ist verderbte Natur. Da hastu die vrsache dieser geuckeley/ die sol niemand mercken/ one alleine denen Gott augen gibt.

Vber das/so kan nicht alleine der Erbsünde nicht zugeschrieben/noch von jr geredet werden/ das sie vernünfftig sey:

sey: Sondern es ist so fern diese proposition auch vnrecht/ nemlich.

Die Erbsünde ist die verderbte Natur.

Denn die Erbsünde ist kein Wesen / kein Natur / kein Substantz/keine Creatur / kein geschepff Gottes des Allmechtigen/ wie droben erwiesen / Sondern ist eine verderbung der Natur vnd des Wesens des Menschen.

Verderbt sein: Vnd:
Natur oder Wesen sein:

Ist eben also wenig eines oder einerley geredet/ als wenn man saget:

Kranck sein: Vnd:
Ein Mensch/oder ein Wesen sein.

Denn welcher Mensch ist so vnsinnig/ der da wolte sagen Kranck sein/ist so viel als ein Mensche sein / vnd ein Mensche sein/ist so viel als Kranck sein. Solche phantasten müsten ins Narrenheuslin gewisen werden/vnd nicht in der Leib oder Seelertzte Schule.

Das ein Mensch ein Wesen oder Natur sey.
Das Menschlich Wesen verderbet sey.

Das Menschlich Wesen wegen der verderbung / für Gott Sündig sey/vnter seinem zorn/vnd der verdamnis/so er nicht widergeborn ist.

Das die verderbung im Menschlichen Wesen gros sey / vnd Leib vnd Seele eingenohmen habe vnd verderbt.

Das die verderbung in Mutter Leibe angeboren werde auff alle Kinder / so von Man vnd Weib herkomen/ etc.

Diese reden sind alle recht/ war vnd bestendig. Aber folgende reden sind falsch vnd vnwahr.

Die Erbsünde ist Substantz/ ein Wesen.

Die Erbsünde ist das Menschliche Wesen.

Die Erbsünde ist die Seele selbst.

Die Erbsünde ist eine Creatur/ ein Geschepffe.

Die Erbsünde ist ein vernünfftig verstendig ding.

Die Erbsünde ist die verderbte Natur. Denn wenn man sagt verderbte Natur/ so wird zweierley in eine rede geschlossen/ Nemlich verderbet sein vnd Natur sein. Nun können solche nicht einerley sein eigentlich zu reden/ wie man in Streitten sol thun. Vnd ist alhier die Heuptfrage/ wie Ireneus selbst setzet.

Ob die Erbsünde sey ein Wesen?

Man disputirt oder streittet nicht darüber:

Ob das Menschliche Wesen verderbt sey. Denn solches ist gewis vnd recht. Aber das die Sünde sey ein Wesen/ das ist Manicheisch/ falsch vnd Gotteslesterisch.

Wolan/ was hastu nun an dem Minore oder der ander Proposition der folgerey? Einen zurissenen vnd verwirreten Stroh oder Irrewisch. Ist es denn nun nicht Sünde vnd schande/ das man so vnuerschempt vnd gantz geuckelerischer weise/ in solchen hohen Sachen sol vmbgehen?

Zwar wir vnd alle rechtgleubende Christen/ werden mit diesen lamen/ zötigen/ lümpichen/ zurissenen Flickwercken/ durch Gottes gnade in der Warheit gesterckt/ das wir sehen/ wenn die armen vorfechter vnd flicker der Gotteslesterischen Manicheischen Lere/ gleich alle jre Kunst/ rencke/ tücke/ schmeen vnd lestern daran strecken/ doch können

sie

sie nichts auffbrin gen / vnd stellen sich selbst gleich als an den pranger / Das man jhre thorerey vnd Schwindelgeisterey mus sehen vnd erkennen. Gott helffe jhnen zu recht. AMEN.

Der 6. Strohewisch.

Kein *Accidens* wird *essentialiter* durch aus in alle *Individua suarum specierum*, durch fleischliche geburt geerbet / *eodem gradu*.

Die Erbsünde wird auff alle Kinder durch aus von Vater vnd Mutter / durch die fleischliche geburt geerbet / Christus ausgenomen.

Ergo. So kan die Erbsünde nicht ein *Accidens* sein.

Antwort. Das sol abermal ein Meisterstücke sein / wenn es einfeltige Leute lesen oder hören / die kein latein gelernet / so sollen sie dencken. Traun das mus gut ding sein / denn das ich am aller meisten solte verstehen / das ist Lateinisch.

Aber wenn ein Strohewisch rauschet / ists nicht so viel / als wenn Gott redet. Derwegen wolauff Kempffer mit deiner Rüstung / wie beweisestu deinen Maiorem / die erste propositiõn oder rede? Wo sind deine gründe? Wiltu aus Dietrich von Bern / oder dem altẽ Hiltebrand / oder aus Virgilio vnd anderer Historien / solches erhalten? Denn Gottes Wort ist dir alhier verschlossen / vnd hast keine hülffe davon zugewarten.

Wir sagen aber starck vnd steiff / die erste rede in dem Strohewisch / sey ein gereusche vnter zurissenen Strohelmern / vnd sey nicht wahr. Wer sol denn beweisen? Ireneus.

Fürs ander sagen wir / das Ireneus sol alle *species*, das ist / alle art der Creaturen / welche darzu von Gott erschaffen

vnd begabet sind / das sie sich vermeren sollen / ansehen / so wird er in allen befinden / das viel eygenschafften sind / welche im Natürlichen vermehren / von dem Eltern auff die iungen Thürlin / als nachkomen / werden gebracht.

Die tückische bosheit kriegt Fuchs Reinicke von seiner Mutter in seine Natur / vnd also sein gantzes geschlechte. Die grausamheit / kriegt Grimmhart von seinen Eltern. Die reubische art kriegen alle Lewen von jren Eltern / die einfeltige liebe des Schefflins gegen seinen Hirte / empfahen alle Schefflin von jren Eltern. Die böse art zu stelen / kriegen alle Raben / Kraen / Dolen / Meisen etc. von jhren Eltern / etc. Also haben alle Thiere jre art vñ eigenschafften / so sie in jhrem Wesen / von jhren Eltern (das wir also von den paren reden) Natürlich in jhrer leiblichen geburt bekomen.

Darumb nimpt vns nicht wenig wunder / das Ireneus so vnbesonnen hinein rauschet / vnd Gottes schepffung in seinen Creaturen / so für augen stehen / so trotziglich leugnen darff. Denn alle *species*, alle art der Creaturen / alhier offentlich Ireneum der falschen rede beschüldigen / vnd als einen reformirer vnd Meisterer Göttlicher Werck beklagen.

Fürs dritte / hastu alhier widerumb einen falschen griff im Minori / in der andern propositiõ. Denn er setzet nicht nur ein *subiectum*, ein stück / davon er wil etwas sagen. Als Erbsünde / Sondern setzet noch darzu / oder verderbte Natur.

Solches aber ist eine gauckeley / den er wil seinen Manicheischen Schwarm jmer mit einbrocken / vnd ist:

Erstlich wider den Beschlus / darin alleine auff ein stück / nemlich auff das *subiectum* oder wort Erbsünde / wird gefolgert. Denn also folgert Ireneus. *Ergo*. So kan die Erbsünde nicht ein *Accidens* sein. Da hastu nun einen tückischen / betrie-

betrieglichen griff/ das mehr in die andere propositiõ geschoben wird/ denn im Beschlus zubefinden.

Darnach ist noch nie erwiesen/ das Erbsünde vnd verderbte Natur einerley weren.

Erbsünde vnd verderbung der Natur/ das sind wol einerley/ Aber verderbung vnd Natur ist nicht einerley/ Also ist auch Erbsünde vnd Natur nicht einerley/ Item/ verderbte Natur vnd Erbsünde/ ist nicht aller ding einerley/ wie oben gesagt.

Wo fehret nun der rauschende Strohewisch hin? In die Mistpfütze/ da liegt er am besten/ Deñ er taug nicht heuser oder scheunen damit zudecken/ weil er gantz faul ist. So mag er auch dahin fahren/ vnd lasse die Christliche Kirche/ welche kein Sew oder Kühestall ist/ mit frieden.

Der 7. Strohewisch.

1. Was der heilige Geist in der Newgeburt vnd vernewerung abthut vnd tödtet/ das ist eigentlich Sünde.

2. In der Newgeburt wird nicht allein ein *Accidens* sondern fürnemlich die verderbte Natur/ abgethan vnd getödtet.

3. Darumb kan die Erbsünde nicht ein *Accidens* sein.

Antwort. Wer wil das zurissene Stroh/ darin Irenens sich verjret vnd verwirret/ zusamen lesen? Denn es siehet ja ein jeder/ das es nichts an einander hengt. Aber also müssen alle/ so da Jrrthume wollen verteidigen/ von den Wirbelwinden vnd Schwindelgeistern vmb einen rinck geführet werden/ das sie ja nichts richtigs vnd klares fürbringen/ Sondern alles verwickelt/ das man nicht weis wo aus oder ein. Die warheit aber ist dagegen liecht vnd klar/ vnd der kan ein jeder Christ mit gutem hertzen beyfallen.

Denn Maiorem oder 1. propositiõ lassen wir passiren.

Die Minor aber oder ander propositiõn ist zum theil im Windwirbel vnd Schwindelgeist verschlagen vnd verwirret/zum teil auch sonsten falsch.

Die Windsbrauth ist: Wie man gewöhnlich einen Windwirbel nennet/ da auch offt der Böse sein spiel innen hat: Das in der Widergeburt die verderbte Natur abgethan vnd getödtet werde. Denn in dem Wirbel da weiß ein einfeltiger Christe nicht/ wie man diese rede verstehen sol/ Nemlich das die verderbte Natur abgethan vnd getödtet werde. Denn solche rede nicht in Gottes Wort gegründet ist/ auch nicht breuchlich ist in den reden/ vnd Schrifften der reinen lerer der Christlichen Kirchen.

Im Tauffbüchlein stehet diese rede nicht/ sondern also betet man aldar. Das durch dieselheilsame Sindfluth an im ersauffe vnd vntergehe alles was jm von Adam angeborn ist/ vnd er selbst darzu gethan hat.

Vnd im Catechismo. Die Tauffe wircket vergebung der Sünden/ erlöst vom Tod vnd Teufel/ vnd gibt die ewige Seligkeit etc.

Item: Es bedeut das der alte Adam in vns/ durch tegliche Rew vnd Busse sol ersaufft werden/ vnd sterben mit allen Sünden/ vnd bösen lüsten/ vnd widerumb teglich herausz komen vnd aufferstehen ein newer Mensch der in Gerechtigkeit vnd Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Albier sagt D. Luther fein/ das der alte Adam sind die Sünde vnd böse lüste im Menschen/ die sollen sterben vnd ersauffet werden. Item/ der newe Mensche sey Gerechtigkeit vnd Reinigkeit / wie es den S. Paul. auch erkleret/ Ephes. 4.

Falsch ist der Minor oder die 2. propositiõn in deme/ das er das mit wil einbringen/ als solte in der Widergeburt vnd Erneuerung/ die Natur oder das Wesen des Menschen abgethan vnd getödet werden.

Dieses

Dieses aber ist wider das verdienst Christi. Denn Christus hat mit seinem verdienst vñ blut vergiessen/das menschliche Wesen nicht abgethan oder getödtet/ wie aus diesem Schwermerischen Minore folget/ Sondern er hat dasselbe erhalten/vnd die Sünde von vnserm Wesen abgethan/vnd den Tod vnd Teufel gewürget/ vnser Wesen aber lebendig gemacht.

Also thut die heilige Tauffe/die Widergeburt vnd Geistliche erneuerung des Menschen/nicht vnser Wesen ab/Sie tödten auch nicht vnser Wesen/Sondern wie Gottes wort vnd D. Luther/ vnd alle reine lerer leren vñ bekennē/macht die Tauffe vnser wesen rein von Sünden/weschet vnser wesen von Sünden/bringt vnserm wesen vergeben der Sünden.

Item die Tauffe tödtet nicht vnser Menschlich Wesen/ Sondern sie machet vnser Wesen lebendig/ heilig gerecht.

Derwegen ist es eine grausame Gottesleskerische Lere Irenei vnd der jtzigen Manicheer/das die Tauffe sol vnser Menschlich wesen abthun vnd tödten.

Die Tauffe ist ein siegel der gerechtigkeit/vnd ein gnadenbund/ darinnen das verdienst Christi/ vns wird zugeeignet/geschenckt vnd gegeben/nemlich/vergebung der Sünden leben vnd seligkeit.

Aber des Gesetzes ampt vnd krafft ist/das es tödtet vnd würget.

Derwegen sehen alle Christen/das der arme Irenеus/ weil er in den Manicheischen Windwübel gerathen/ vnd sich darinnen vmbdreben lesset/ auch frey darff die Lere von der Tauffe vnd der Widergeburt/ verkheren/ vñ die zum Gesetze ziehen/ als das sie das Wesen des Menschen tödte vnd würge.

Nein/nicht also lieber Irenee/jhr seid im Jrrwege/das gestehen wir euch nicht/Sondern die Tauffe nimpt denn Tod von vnser Natur vnd Wesen/vnd gibt vns das Leben.

Das die heilige Tauffe abthut vnd tödtet/ist nicht vnser Wesen/Sondern die Sünde vnd der Tod/wie vnser Catechismus leret/die sollen hinweg gethan vnd gewürget werden. Aber vnser Natur vnd Wesen/sol von denselben feinden erledigt/vnd lebendig/heilig vnd gerecht gemacht werden. Den Christus hat mit seinem leiden nicht die Menschen erwürget/sondern lebendig gemacht. Das blut Christi reiniget vns von allen vnseren Sünden. 1. Joh. 1.

Derhalben ist dieses klar/in der Tauffe vnd widergeburt/wird nicht vnser *substantia*, *essentia*, Natur/Wesen weggenomen oder erwürget/Sondern *Malum quod est in essentia*, das Böse/so in dem Menschlichen wesen ist.

Das ist wol war/Die verderbung wird aus Menschlichem Wesen abgethan in der Widergeburt/doch nach erklerung der Schrifft. Denn man vberkömpt vergebung der Sünden/vnd eine newerung wird angefangen durch den heiligen Geist.

Aber verderbte Natur/vnd verderbung ist nicht einerley/vnd ist das eine schraub rede/oder Cothurnus vnd pundschuch der Manicheer/das sie die wort nemē/auff das sie jren Schwarm verdrehen vnd verbergen mögen. Gewis aber vnd klar ist dieses:

Das die Tauffe Menschlich Wesen nicht abethut oder würget/wie Irenaeus dichtet/Sondern erhelt/ledig von Sünden/vnd lebendig machet.

Ob aber gleich ein Manicheer sich wölte tummeln vnd vberwerffen/vnd fürgeben mit der zusamen gesetzten rede/

rede/Nemlich verderbte Natur/ wolte er die verderbung der Natur alleine verstanden haben/das doch auch nicht recht geredet were/ So ist doch aldar die Antitheſis/ das gegen einander gehalten werden/ *Accidens*, vnd verderbte Natur/ damit angezeigt wird/das Natur oder Weſen/vnd *Accidens* alhier gegen einander gehalten werden/alleine das er wie ein Geuckeler pfleget/ ein wörtlin darzu hat geſetzt/ das jhme zum Spiegelfechten/ vnd zu geuckeln fein bequem hat gedüncket.

Biſsher iſt erwieſen/ mit Gottes hülff/ das beides die Minor/ Die 2. propoſition verworren/ vnrichtig/ verſchlagen/vnd auch an jhr ſelbſt jrrig/ falſch vnd vnrecht iſt/ vnd ſtehet lerern der Kirchen Gottes nicht wol an/ ſo wetterwendiſch vnd betrieglich/ ja auch ſo falſch reden.

Letzlich iſt die *Concluſion*, der Beſchlus die dritte propoſition auch auff die folgerey gerichtet/ wie ein fauſt auff ein auge. Denn du weder in Maiore oder Minore/ weder in der erſten oder andern propoſition haſt das Wort Erbſünde.

Es ſolte aber dieſes *ſubiectum concluſionis*, das erſte ſtücke des Beſchluſſes/ ſtehen in *ſubiecto Minoris* in dem erſten ſtücke der ander propoſition. Da ſtehet es nicht. Aber Jreneus/ der ſtürmet/ windet dringet es hinein nach ſeiner Stürmart.

Darnach ſolte das *prædicatum concluſionis*, das ander teil im Beſchlus/ſtehen in Maiori in der 1. propoſition/ da iſt es auch nicht zufinden.

Daraus erſcheinet/ das Jreneus ſo jrre im kopffe iſt/ oder aber ſonſten ſo wenig auff Argumenta ſich verſtehet/ das erthut wie die böſen / vngeſchickten Erzte / die geben *quid pro quo &c.* Alſo raſpelt Jreneus zuſamen was er erhaſchet/ vñ machet Schlüſſe/ Gott gebe es gehe / folge/reitte/

ſhare / klappe oder treffe oder nicht / da iſt kein ſcheu noch ſcham. Wolan ſo mag es ſchande ſein / das man ſolche Nerriſche / vngereimpte Argument machet / das wenn ein Bea-nus in der Schulen ſolche fürbrechte / ſo müſte er denn Eſel gewis mit billichem hohn vnd ſpot tragen.

Zurück / zurück Irenee / die Göttliche Warheit / wird von ſolchen KJKARS geſchreien / nicht können vber-wunden vnd vmbgeſtoſſen werden. Wir dancken Gott / das er der geſchwinden vnd grimmigen Manicheer thorheit leſſet an tag komen / auff das jederman ſehe / was für böſe ſache ſie haben.

Der 8. Strohewiſch.

1. Was ein Weſen iſt / das kan nicht ein Accidens ſein.
2. Die Erbſünde iſt des Menſchen verderbte Weſen.
3. Darumb iſt ſie nicht ein Accidens.

Antwort. Da höreſtu lieber Chriſtlicher Leſer den pracht / das der Stroherne / ſtürmeriſche man dahin ſchnur-ret / vnd rauſchet greulich / vnd beweiſet lautter nichts. Son-dern fehret in die Philoſophiam hinein wenn er wil / vnd wider heraus wenn er wil / mit vngewaſchenē henden / blind vnd toll / vnd beweiſſet mit der that / das er wenig dauon verſtehe.

Erſtlich aber iſt Maior / die erſte propoſition *indiſtincte poſita*, das iſt / one erklerung geſetzt / ja ſo ſchlecht anhin gere-det / one betrachtung / wo die wort hingehen vnd ſtehen / vnd beſtehet auch nicht.

Denn ſie iſt nur ſo fern wahr vnd recht / Wenn man ei-gentlich weſen vnd *Accidens* gegen einander helt. Wenn man aber ein *Accidens* nicht *reſpectu ſubſtantiæ, in qua eſt*, das iſt / nicht gegen de n weſen darin es iſt / Sondern *reſpectu ſui ipſius* be-trachtet / das iſt / was daſſelbige an vnd für ſich ſelbſt iſt / ſo

kan

kan diese rede so in der 1. proposition begriffen/nicht bestehn/ als zum Exempel/wie vorgemeldet.

Der böse Geist/ ist *Accidentaliter*, zufelliger weise in der Schlangen/ vnd ist nicht der Schlangen Wesen selbst/ ist auch nicht ein Stück desselben Wesens/ vnd kömpt wider aus dem Wesen der Schlangen. Also ist der Böse Geist/ *respectu serpentis* gegen der Schlangen gerechnet/ein *Accidens* in der schlangen was nemlich die *Inhabitationem*, diese einwonung belanget vnd betrifft.

Aber wenn man den Bösen Geist *respectu sui ipsius* betrachtet/das ist/ was derselbe an vnd für sich selbst sey/ so ists klar/das er ein sonderlich / geistlich wesen sey.

Daraus ist zuuerstehen / das Maior sol vnd mus limitirt/vnd geortert werden.

Fürs ander/ Minor/die 2. proposition/ ist ein Geucklers posse/da etwas mehr hinein vnd darzu kömpt/ denn in *subiecto Maioris*, im ersten teil der 1. proposition stehet. Denn da solten einerley wort zusamen treffen vnd mit einander gleich stimmen. Aber da sagt Meister Ireneus Mum mum / vnd wirfft noch ein wort darzu/ nemlich verderbte.

Er solte sagen also. Die Erbsünde ist des Menschen Wesen/ So greifft er in den Keuckel sack/vnd geuckelt hinan/verderbte Wesen.

Ist aber das redlich / ehrlich/ Christlich / auffrichtig gehandelt? Maior sagt vom wesen / Minor sagt vom verderbten wesen? Welcher ist so alber/ so tol / so töricht/ wenn einer fürgebe vnd sagt ein Schaff / vnd ein rendig Schaff/ das were gantz vnd gar einerley / der sich solches wolte bereden lassen? Wenn einer einem ein Schaff / verkeuffte / vnd darnach daher geuckelte / vnd sagte/ da bring ich euch ein rendig schaff/ Denn in meiner sprache/ wenn man sagt ein Schaff/ vnd ein rendig Schaff/ so ist es gantz gar einerley/

würde nicht der keuffer sagen/ Mein traun lieber gesell/bey mir heisset es nicht einerley ein schaff/ vnd ein reudig schaff. Also ist ein Apffel vnd ein fauler apffel/ ein taler/vnd ein böser Taler/ein haus vnd ein böse haus / ein Pferd/vnd ein böse siecht/krancks pferd/ist ja nicht einerley.

Derwegen ist solches nicht ein geringer betrug/ das man also fein listig vnd tückisch hinein geneckelt/ vnd den Leuten anschmieret/das nicht darzu gehöret/noch dennoch sol es kunst sein/vnd man schreibt darbey/ das ist Maior/ das ist Minor/das ist *conclusio*,die einfeltigen zu narren/ vnd ist zwar bey verstendigen ja so lecherlich /als jhener vngeschickte Maler ein Jacht malet/ vnd niemand konte erkennen/was ein bawm oder thier war/ da schreib er darzu/das ist ein fuchs/ das ist ein hase/ das ist ein hund / den sonsten hette es niemand gewust.

Vber das hat auch sonst Irenens nicht erwiesen ausser diesem gereusche/das die Erbsünde solte die verderbte Natur selbst sein.

Derwegen so zustreubet vnd zerflenget auch dieser Strohewisch/ der kein band hat damit er zusamen hengen möchte.

Der 9. Strohewisch.

1. Was bewerte Theologen / aus gutem grunde der heiligen Schrifft/ verwerffen/ist nicht für gesunde Lere anzunemen.

2. Luther/Amsdorff/ D. Basilius Monner/ die Düringische *Exules*, Die Prediger in der Grafschafft Mansfeld/die Theologen zu Linda/verwerffen das *Accidens*.

3. Darumb ist diese Lere/ *peccatum est Accidens*, nicht für gesunde lere anzunemen.

Antwort. Das sol das grosse Bundstroh sein / das der Stroherne kempffer zu lezt herfür weltzet/ vnd hat alle seine macht daran gewendet. Wir

Wir sagen aber deutlich. *A particulari &c.* Wenn man nur etliche erzelet/da folget noch nicht aus Alle/ Nemlich das alle so thun oder leren. Denn der zornige man/darff gleichwol nicht setzen. Alle Gottselige/ fromē/ reine Lerer haben solches/wie Irenens fürgibt gethan. Fürs erste.

Fürs ander ist Minor/die 2. propositiō nicht von allen/so er anzeucht/ war/vnd ist eine offentliche anzeigung/ das er sich nicht scheme mit lügen seine böse sache zu schmücken/ das wollen wir fein nach einander mit Gottes gnediger hülffe besehen vnd auch darthun.

Lutherus sagt er/schreibet ümm Galat. cap. 3. To. 1. fol. 93. Ein Sophistischer Theologus/kan von der Sünde anders nicht reden/denn ein Heydnischer Philosophus dauon zu reden pflegt/ Nemlich also/ *Qualitas* henget oder klebt in der substantz/wesen oder *subiecto*. Derhalben wie die farbe an der wand hangt vnd klebt/ Also auch die Sünde in der Welt/fleisch oder gewissen. Derwegen mus man sie durch widerwertige bewegunge auswaschen vnd tilgen/nemlich durch die liebe. So ferne citirt Irenens.

Antwort. Ist das nicht ein recht Stroherne gerausche/als solte D. Luther sagen/Die Erbsünde were nicht ein *Accidens?* Solte nicht ein solcher falscher zeuge billich gestrafft werden. Deñ je der liebe Luther hier nicht redet alleine von der Erbsünde/ sondern von allen Sünden/die im menschen sind/als böse gedancken/böse lust/hass/neid etc. Ja es stehet fürher/vnd folget hernach in einem *paragrapho*. *Nullum peccatum est amplius in mundo*, keine Sünde ist in der welt mehr. Da redet er von allen Sünden/ welche durch das tewre verdienst Jhesu Christi sind auffgehaben vnd abgethan. Derwegen ist das eine falsation/eine grobe teuscherey vnd verfelschung des texts/das ers fein auff einerley art Sünde/die jme zu seinem rauschē dienlich/mit freuel rñ gewalt zerecht.

Die ander *falsation textus* Lutheri/das ist/ vnartige verfelschung der rede Lutheri ist/ das er den *statum scopum, sententiam*, die heupt vnd richtige meinung böslich verkeret vnd verdrehet. Denn D. Luther helt die Theologiam vnd Philosophiam in dem puncte gegen einander.

S. Pauli Theologia/ spricht D. Luther/ lere also/ Das keine Sünde/ kein Tod/ keine vermaledeiung nu mehr in der Welt sey/ Sondern sie sind in Christo/ welcher das Lamb Gottes ist/ das der Welt Sünde hinweg getragen hat/ welcher ist worden ein fluch/ das er vns vom fluche erlediget. Diese wort D. Luthers mercke wol. Denn sie sind nicht aus dem Gesetz/ das da saget was Sünde sind/ vnd vns derselben beschüldiget/ genomen/ Sondern aus dem Euangelio/ welches leret/ wie Christus habe alle vnsere Sünde auff sich geladen/ getragē/ gebüsset/ dafür genug gethan. Das ander teil der gegen einander haltung ist diese:

Die Philosophia vnd vernunfft aber leret dargegen/ Die Sünde/ der Tod/ die vermaledeiung/ sind nirgend denn in der Welt/ fleisch oder in den Sünden.

Vnd da setzet D. Luther vrsachen vnd Erklerungs weise/ was die Philosophia vnd vernunfft meinet/ dēn eine *Qualitas*, sey im Wesen oder *subiecto*, wie nun eine farbe an der wand klebe/ vnd könne durch vnd mit widerwertigen farben ausgelescheet werden. Also klebet die Sünde auch in der Welt/ im fleisch oder Gewissen/ vnd könne durch widerwertige bewegungen/ als durch die Liebe ausgelescheet vnd abgetgan werden.

Solche wort D. Luthers wollen so viel/ die Philosophia siehet den Artikel des Glaubens nicht/ das alle vnsere Sünde von vns hinweg genomen/ vnd auff Christum gelegt sind/ das/ was das bezalen für die Sünde anlangt/ nie-

niemand dieselbe tregt noch tilget/ denn Christus alleine. Dauon weis freilich die *Philosophia* vnd vernunfft gantz vnd gar nichts.

Item es straffet billich D. Luther der *Philosophiæ* vnd vernunfft Narrerey/ das die Sünde im Menschen nur klebe/ wie ein farbe an der wand. Das ist freilich nicht war. Denn Gottes wort zeiget an/ das die Erbsünde den gantzen Menschen an Leib vnd Seele verderbet vnd verunreiniget habe.

Derwegen ist freilich die Sünde im Menschen/ nicht eine solche geringe *Qualitas*, so nur am Menschen hienge wie ein rahm/ eine schwertze/ oder wie theer oder Schmiere am rade. Sondern sie ist Leib vnd Seele durchkrochen/ durchdrungen/ hat alles eingenomen vnd verunreiniget.

Darnach straffet D. Luther billich Philosophiam vnd die vernunfft/ das sie meinet/ man könne die Sünde *contrarijs motibus*, durch die liebe/ als vnser eigen Werck tilgen vnd von vns bringen/ wie man dinten vom angesicht/ oder knoblauch vom Magneten/ wie jhener Philosophus sagte/ weschet/ Sondern das alleine Jhesus Christus Gottes Son/ mit seinem tewren blut solches hat sollen thun.

Daraus ist offenbar/ das es ein fauler vnartiger/ betrieglicher posse ist/ das man also einen staub mit faulen Strohe anrichtet: D. Luther sagt/ Die Sünde sey nicht eine solche *Qualitas* wie die Philosophi dauon reden/ das sie nur am Menschen klebe/ wie eine farbe an der wand.

Ergo. Darumb so hat D. Luther *simpliciter* schlecht vnd gantz vnd gar gesagt/ die Sünde sey aller dinge keine *Qualitas*. Denn höret Irenee/ keret etliche bletter vmb eben

im selben Tomo / vnd leset was D. Luther fol. 534. b. in Psal. 90. schreibet:

Siue igitur peccatum QVALITATEM, siue morbum uocauerimus, profecto extremum malum est &c.

Das ist:

Man nenne nun die Erbsünde eine *Qualitatem* / oder eine Kranckheit / so ist es fürwar ein gros vbel etc.

In diesen worten verwirfft oder verdampt ja Doctor Luther mit nichten / das man die Erbsünde eine *Qualitatem* nennet / Sondern lesset es nach / man nenne es *Qualitatem* oder eine Kranckheit / alleine das man es freilich eine grausame vnd verdamliche *Qualitatem* sein lasse / wie sie auch ist.

Die dritte falsation des Texts Lutheri ist / das Doctor Luthers wort / gar deutliche vnd starcke Argument vnd gründe geben / das die Erbsünde nicht sey ein Wesen / vnd Ireneus mit starrigem gemüthe / gar eine widersinnische meinung hinein zwingen vnd dringen wil.

Denn D. Luther ja mit ausgedruckten worten wol zweymal setzet / *peccatum non est amplius in Mundo*. Die Sünde ist nicht mehr in der welt / Sondern in oder auff Christo. Nun sind aber die *Substantiæ humanæ*, das ist / Menschliche Wesen in der Welt / nicht alleine derer die nicht widergeboren / Sondern auch derer / denen jhre Sünde durch Christum vergeben werden / denen jhre Sünde weggenomen sind etc. Derwegen sagt D. Luther nicht / das die Sünde sey *substantia* ein Wesen.

Item / er sagt vnsere Sünde sey in Christo / auff Christo. Da werden die Menschliche Substantz oder Wesen beschrieben / als von denen die Sünde genomen / vñ auff Christum geleget sind. Nun sind aber nicht der Menschen Wesen auff Christum gelegt / sondern jre sünde wie die schrifft zeuget.

Item /

Item/Er saget/ Christus habe vns vom fluch erledigt. Derwegen ist der fluch vnd vnser Wesen nicht einerley.

Item/Christus hat der Welt Sünde hinweg genomen. Da ist ja die Welt/vnd die Sünde der Welt nicht einerley. Die Welt hat die Sünde in vnd auff sich. Christus hat nicht die Welt/ das ist/ die Leute getragen/ Sondern die Sünde der Leute/ auff das er die Leute/ die Menschen/ die Menschliche Wesen/von der Sünde frey/ledig vnd loss machete.

Hieraus erscheinet nun vnd ist offenbar/ das Irenens felschlichen vnd verkehrlichen die wort D. Luthers anzeucht/vnd mit nichten kan erweisen/das D. Luther geleret habe/ Die Erbsünde sey kein *Accidens*.

Noch eins setzt er. Lutherus sage in Genesi/die Original Gerechtigkeit(denn so gibts Irenens nach seiner freyheit)sey *connaturalis*,der Natur eingepflantzt oder eingeschaffen gewesen. Item sey nicht als ein geschmuck oder gabe dem Menschen zugegeben/wie etwan ein krantz einem schönen Jungfrewlin auffgesetzt. Item sey Natürlich/Wesentlich/von der Natur vnd Wesen. Also auch die Erbsünde.

Antwort. Dieses ist im Buche von der Erbsünde/ in *Antidoto*, in zeugnissen Lutheri/ vnd anderen mehr/ nach aller notdurfft aus den Worten Lutheri selbst widerlegt. Denn die Manicheer D. Luthern für Gott vnd der welt vnrecht thun.

Denn D. Luther mit nichten sagt/ das die angeschaffene Gerechtigkeit sey Substantz/ das wesen des Menschen selbs vnd nichts anders.

Er sagt auch nicht/ das die Erbsünde sey eine Substantz/ein Wesen.

Er sagt auch nicht in diesen worten/Das die Erbsünde

nicht sey ein *Accidens*/ vnd solten alle Manicheer sich auffblehen wie die frosche/ vnd mit jrem Koaken zerpersten.

Sondern er sagt/ die erste angeschaffene gerechtigkeit sey *Connaturalis*, das deudschet Ireneus selbst/ der Natur eingepflantzt oder eingeschaffē. Nun ist nicht alles was Gott dem Menschen in die Natur gepflantzt oder eingeschaffen hat/ein wesen/Denn weisheit vieler ding/ liebe gegen Gott/ vnd dergleichen/sind Adam angeschaffen vñ eingepflantzt gewesen von Gott/aber sie sind nicht gewesen *substantiæ*/ das ist/Wesen/der Leib oder die Seele selber/ ob sie gleich in derselben gewesen:

D. Luther sagt/ es sey nicht etwas gewesen/ das von aussen darzu komen/ vnd abgesondert sey gewesen von der Natur/ Sondern sey in der Warheit Natürlich gewesen/ also/ das es Adæ Natur war Gott lieben/an Gott gleuben/ Gott erkennen.

Er saget sie sey *Naturæ*, vnd *de Natura*, der Natur/vnd von der Natur gewesen.

Solches erkleret er mit dem gleichnis/wie es den augen Natürlich ist/das sie das liecht sehen.

Aus solchem ist klar/ das D. Luther nichts anders will sagen/denn die Erbgerechtigkeit sey in Adams Natur oder wesen gewesen. Item er braucht auch das wort Natur alhier bisweilen für eigenschafft/ als das er sagt/Natürlich ists den augen das sie sehen/ das ist/ es ist jhr eigenschafft von Gott eingepflantzt/ vnd heisset alda nicht *Naturalis* so viel/ als es ist ein wesen des auges sehen/ oder das sehen im auge ist ein Wesen. Das auge an sich selbs ist zwar ein substantz oder wesen/ das verstehet jederman. Aber die krafft vnd macht zusehen/ist nicht das wesen selbst des auges/sondern seine eigenschafft/so jme von Gott eingegeben vnd angeschaffen. Das gesichte vergehet wol bisweilen/ vñ bleibt doch

doch die Substantz oder wesen des auges / ob es gleich die krafft zusehen nicht hat / vnd verletzet ist.

Also sagt D. Luther / Wenn man das auge verwundet / wird die Natur verletzt / das ist / es verleuret seine eigenschafft zusehen.

Ireneus der setzet weidlich hinzu one alle schew vnd rothe. Denn da D. Luther sagt *fuisse uere Naturalem*, da bringt / wirfft / setzet Ireneus viel mehr wörter die einfeltigen zubetriegen hinein / nemlich das sie *connaturalis*, Natürlich / Wesentlich / oder von der Natur vnd Wesen des Menschen / da er doch wil vnd sol ein Dolmetscher sein. Behüte lieber Gott / der solte wol einem Dolmetschen / vnd einbrewen / das man sein lebenlang nicht gedacht hette. Aber Schwermern gehets wol hin / wie sie meinen / daruon vnd darzu zuthun.

Es sagt D. Luther / die Erbgerechtigkeit sey *de essentia* vom wesen gewesen / vnd die Sünde sey jtzt auch vom Wesen. Aber solches sind phrases / das ist sondere reden Lutheri / die er mit deutlichen worten ausredet / das wie die Erbgerechtigkeit nicht ist ausserhalb dem wesen des Menschen gewesen. Eine vberleye gabe / abgesondert vom Menschen / Sondern in dem wesen des Menschen durch vnd durch / Also sey auch die Erbsünde nicht ausser dem Menschen / wie ein kranz auff'm kopffe / nicht ein abgesondert ding vom Menschen / Sondern sey im Wesen des Menschen drinnen.

Daher nennet im selben Text D. Luther die Erbsünde eine *Corruptionem*, eine verderbung vnd sagt.

Hic ea CORRVPTIO *describitur, quæ successit Originali Iustitiæ & gloriæ.* Das ist / Alhier wird die verderbung beschrieben / welche der Erbgerechtigkeit vnd Herrligkeit nachgefolget.

Item er saget daselbst: *Sicut lepra carnem inficit, ita Voluntas & ratio per peccatum sic uitiata est, ut non solum non diligat amplius*

plius Deum, sed fugiat & oderit eum, Das ist/ wie ein Aussatz das Fleisch vergifftet/ also ist der wille vnd die vernunfft durch die Sünde verderbet/ das sie nicht alleine Gott nicht mehr liebet/ Sondern jn auch fliehet vnd hasset.

Item/ Er sagt noch klerer. Hæc sic in carnem nostram sunt implantata, hoc venenum sic late per carnem, corpus, animam, nervos, sanguinem, per ossa & medullas ipsas, in voluntate, in intellectu, in ratione diffusum est, ut non solum eximi plenè non possit, sed ne quidem agnoscatur peccatum esse.

Item/ Manet quidem Natura, sed multis modis corrupta. Item/ Manent in Natura membra eadem sed &c. turpia & inhonesta &c.

Das ist.

Dieses ist also in vnser fleisch gepflantzet. Diese Gifft ist so weit durch das Fleisch/ Leib/ Seele/ Adern/ Blut/ durch Marck vnd Peine/ im willen/ im verstande in der vernunfft ausgegossen/ das sie nicht alleine nicht volkomen kan heraus genomen werden/ Sondern auch nicht für Sünde erkant wird.

Item/ Die Natur bleibt zwar/ Aber mancherley weise verderbt. Item/ Es bleiben einerley glieder/ Aber etc. vnfletig etc.

Diese wort geben ja D. Luthers meinung klar/ das er mit nichten/ mit seinen sonderlichen phrasibus oder art zureden/ leret/ als solte die Erbsünde eine Substantz/ oder das wesen selbst sein.

Denn er sagt ja/ Die Erbsünde sey eine Gifft durch Fleisch/ Seele/ Adern etc. gegossen. Demnach folget ja vnwidersprechlich/ vnd ist offenbar/ das D. Luther mit nichten sager/ Die Erbsünde sey das fleisch selber/ die Seele selber/ Sondern es sey ein Gifft/ welches in denen allen stecket.

Item/

Item/Er sagt/es sey der Aussatz/ vnd das *Vitium*, der schade im Wesen des Menschen.

Solches vbergehn die Manicheer fein stillschweigend/zwacken etliche wortlin heraus/vnd verdrehen dieselbe mit ketzerischer kunst/das sie jren Ketzereien vnd Schwermereien sollen dienen.

Es saget D. Luther recht/das die *Naturalia*, das ist/was vns Gott angeschaffen/*non integra*, das ist/ nicht gantz vnd vnuerrückt blieben sind.

Ireneus setzet auch / flicket/ dichtet/ drehet / windet/ schreibet / dringet in den Text D. Luthers viel dings/ das wider die wort vnd meinung Lutheri ist.

Letzlich spricht ja Luther. Cap. 1. in Genesin mit klaren worten.

Caro lepra peccati deformata est.

Das fleisch ist durch den Aussatz der Sünden verstellet vnd verderbt.

Daraus ist ja offenbar/ das D. Luther sagt die Sünde sey der vnflath/welcher das fleisch verderbet hat.

Das fleisch aber sey das/ so verderbet ist worden.

Derwegen leret er nicht / das die Erbsünde sey *substantia ipsa*, das Wesen selbst.

Wil sich denn Ireneus gar nicht schemen/ das er/in so vielen vnd greulichen *falsationibus*, das ist/verfelschungen ergrieffen wird? Aber er ist fast zu weit hinein / Gott helffe jme.

Weil auch Ireneus offentlich vnd gar mutwillig Lutheri wort vnd meinung verkehret/ auch seinen vnflath hinein schmieret / vnd gleich als die Landbetrieger pflegen zuthun / Meusedreck vnter Pfeffer menget / so machet er Absurda auff seine meinung / wie er jhm selber treumet/ vnnd nicht nach Lutheri meinung. Derwegen lerne

Jreneus Gott fürchten / oder er wird jmer je tieffer fallen/ vnd in dem wüsten Mehr der Manicheischen Schwermerey stickend vnd stinckend bleiben vnd ersauffen. Denn es leider das ansehen gewinnen wil / als wolte er keine warnung noch lere annemen.

Es hat auch der Arme Stürmer die vnartige weise/ das er nur in das Felt schreiet/vnd nichts erweiset/ lesset die Argument stehen / vnd schemet sich für keinen lügen.

Er schreiet daher / So die Erbgerechtigkeit nur *Accidens*, so mus das Wesen nicht zu Gottes Bilde geschaffen sein. Aber Jrenee/wenn grobheit weisheit were/so weren die einfeltigen grawen thiere die klugesten. Es ist nicht einerley/ die Erbgerechtigkeit ist ein Wesen / vnd das Wesen des Menschen ist zu Gottes Bilde geschaffen. Schwermer vñ wahnwitzige Leute / als die Manicheer sind/ welche Gott mit blindheit schlecht/die lassen jre thorheit also herfür kucken/ das man bey solchen schellen die Thier kennet.

Er schreiet/das daraus folge/ das der Mensch nur ein Sünder was die *Accidentia* betrifft/vnd nicht was das wesen anlangt.

Antwort. Jst das nicht eine feine tölpische verleumbdung. Die kranckheit ist ein *Accidens*, derwegen ist der mensch nur in *Accidentibus* kranck / vnd nicht an seinem Wesen oder Leibe. Wer leret aber/das die Sünde ausser dem Wesen des Menschens sey/ vnd sey ein *separatum*, *seiunctum*, *semotum quippiam*, etwas abgesonders/ sonderliches/ das für sich sey vnd bestehe? Denn ob es gleich *separabile malum* wie es D. Luther nennet/vnd den Manicheern ein gebrant leid im hertzen ist/ das ist/ein vbel ist das kan abgesondert werden vom wesen des Menschen von Gott dem Allmechtigen / doch ist die Sünde nicht etwas/wenn sie vom wesen des Menschen abgethan ist.

Derwe-

Derwegen folget gar nicht / Die Sünde ist ein Accidens. Drumb ist die Natur oder Wesen nicht verderbt / Ja weil sie im Wesen wonet / Wie S. Paulus leret / so verderbet vnd verunreiniget ja / verdampt sie auch das wesen / so dasselbe nicht geistlich new geboren wird.

Er schreiet ferner / Es folge das das Wesen an sich selbst gut sey. Antwort / verleumbdische der Schwermer schreien / sind keine beweisungen. So lange die Sünde im Menschen ist / so ist das wesen nicht gut / das machet die Sünde / wenn aber die Sünde aus dem Wesen kömpt / so ist das Wesen nicht mehr vnter Gottes zorn / wie auch S. Paul. Roma. 6. leret.

Wir vberkomen aber in der Widergeburt vergebung der Sünden / vnd die zugerechnete Gerechtigkeit / durch den Glauben an Christum / vnd also wird die gantze person für Gott Gerecht geschetzt vnd gehalten / weil dieselbe im Glauben das schöne hochzeitliche Kleid an hat / ob gleich in der Natur die Kranckheit der Erbsünde noch in diesem Leben vbrig bleibt. Solche gnade haben wir durch Christum / wie S. Paul redet / Nun ist nichts verdamlichs in denen / die in Christo Jhesu sind / Roma. 8.

Es wird auch durch Krafft vnd wirckung des heiligen Geistes / eine geistliche newerung in vns angefangen / das wir anheben als Kinder Gottes / Gott zu lieben / ehren / preisen etc.

In der Aufferstehung der todten aber / wird die Sünde aus den Gleubigen gantz vnd gar / aus Leib vnd Seele gereiniget vnd gefeget / vnd eitel Gerechtigkeit jnen gegeben werden.

Darnach verkehret der Manicheer / nach art des Geistes / sein vnuerschempt D. Luthers vnd anderer rechtleren-

den Wort/das der Teufel ein Gifft in die Menschen ausgossen. Da sagt Doctor Luther noch wir nicht/das ein sonderlich Wesen/ dem Menschen eingegossen sey/ wie jhr Irenee nach einer freuelischer weise vnd vnart hinein flicket/ vnd einen zusatz gebet/ ewre lügen zu stercken/ man lere/ ein sonderlich/ ein sonderlich Gifft sey eingegossen/ Das Wörtlin Sonderlich/ sol euch zu ewr betriegerey dienen/ so jhr doch wol wisset/ das man wider euch Manicheer leret/ Das die Sünde sey kein Substantz/ kein Wesen/ Sondern sie sey im Menschlichen Wesen/ vnd hab dasselbe verunreiniget vnd verderbet/ welches man auch vergifftet heisset.

Er schreiet ferner/Weil die Sünde ein *Accidens*, vnd die Natur gut/ so hette Gottes Son nicht dürffen Mensch werden/noch Menschliche Natur erlösen.

Antwort. Solte der arme schreier solches in ein Argument fassen/ so würde er seine eigene schande leicht sehen. Aber so mus man ins Feld ruffen vnd lestern/ darnach das maul wischen/ vnd darvon streichen. Es ist aber ein vnartiger betrug/der da heisset *fallacia compositionis & diuisionis*. Denn wenn er höret/die Sünde sey nicht *Substantia*, ein Wesen/sondern ein *Accidens*, eine Erbseuche so im Wesen des Menschen darinnen ist/ so schwermet der Geist herein vnd trewmet. Die Sünde sey auff dem prockels berge vnter denn zeuberern/Aber der Mensche/sey in der Zundsgassen wohnhafft. Denn solchen Geistern ists alles frey vnd sicher zu dichten zu geiffern/vnd zu schreien.

Darnach ist es eine feine Meisterliche verleumbdung vnd verkehrung/ Denn Doctor Luther leret aus Gottes Wort/vnd wir auch/das Gottes Werck sey das Wesen des Menschen/ der noch heutigs tags/ denn Menschen das Wesen gebe. Die Sünde aber sey nicht Gottes Creatur/ geschepff/ Werck/ Sondern der Teufel ist ein vrsacher

der

der Sünde vnd die Menschen. Demnach müsse man Leib vnd Seele/nach jhrem Wesen/Gottes Werck/Creatur/vnd geschöpff lassen sein. Die Sünde aber sey von den Eltern/ weil jhr Sahme mit Sünde verunreiniget ist.

Demnach ist Leib vnd Seele Gottes Werck/wie wir mit den Kindern in den Catechismo im andern Artikel des Glaubens bekennen/ vnd so ferne als man an Leib vnd Seele Gottes Werck betrachtet/ was Gotte zueignet vnd gehöret/als dem Schöpffer/kan vnd sol niemands Gottes Werck böse heissen.

Die Sünde aber vnd bosheit/ die im Menschlichen Wesen sticket vnd ist/ vnd wird von den Eltern den Kindern auffgeerbet/ist böse/ vnd weil dieselbe im Wesen auffgeerbet wird/ so ist es recht vnd war/ das wegen desselben vnflats das gantze Wesen des Menschens vnrein/ vnflettig/vnheilig/vnter Gottes zorn vnd verdampt ist/wo Christus nicht hilfft.

Weil denn die Sünde so tieff im Wesen des Menschen ist vnd sticket/ vnd Leib vnd Seele durch vnd durch durchkrochen vnd verdampt machet/ so hat freilich Jhesus Christus für den gantzen Menschen gelidden/ denselben mit Gott dem Himlischen Vater zuuersöhnen/vnd das Wesen/ die Substantz/ Denn Leib vnd Seele/ so er geschaffen vnd gemacht/ von Sünden zu erlösen/ zu reinigen/ zu fegen/ vnd wider gerecht/heilig vnd selig zumachen.

Daraus kan ein jeder Christ spüren vnd sehen/ wie vnartiger verlemdungen/verkehrungen vnd lügen sich die verirreten Manicheer befleissigen/ das sie ein wenig jhre schande mögen bedecken/ vnnd die so jhnen mit Gottes Wort vnd guten gründen widerstehen/ beklicken. Aber es

gehöret allen falschen lerern/ solche Kunst vnd freuel von art wegen zu/weil aller Schwermer Geist dauon den Namen tregt. Darumb sie sich sollen dafür entsetzen/ vnd durch Gottes gnade auffmercken/ was ley Geist/ vnd wo er sie hinführete. Gott helffe denen zu helffen ist.

Demnach ist auch die Narrerey mutwillig gesucht vnd nichtig/ als solte daraus folgen/ die *Accidentia* würden alleine alterirt. Denn wir sagen mit nichten/ das die Erbsünde alterirt werde/wie etliche Manicheer frey daher schwermen/ Die Erbungerechtigkeit/ müsse in Gerechtigkeit/ verwandelt werden/ welches greuliche Gotteslesterung ist. Es wird nicht die Erbsünde erlöset/ auch wird nicht die Erbsünde ernewert/wie aus dem Manicheischen schwarm folget/Sondern das wesen des Menschens wird von Sünden erlöset/ vnd wird ernewert/ Darumb ist es eine geuckeley/Die Erbsünde ist ein *Accidens*, drumb werde nur ein *Accidens* erlöset. Noch schemen sich solche verwirrete Leute nicht.

Ferner schreiet der verirrete Ireneus/Die Sünde werde damit verkleinert/ weil sie ein *Accidens* vnd nicht ein Substantz oder Wesen sein sol.

Antwort. Was ist die consequentz/ vnd wie hengt solches aneinander? Aber schreien das sol genug sein/ ob es gleich mit keinem Wort Gottes/ oder mit bestendigen Schlussreden zuerweisen. Wir sagen aber/ das es keine verkleinerung der Erbsünde/da man sagt vnd leret/ das sie nicht sey ein Subsantz oder Wesen/ Sondern sey ein solch *Accidens*, Erbschade/ Erbseuche im Wesen des Menschen/ die Leib vnd Seele durch vnd durch verunreiniget/durchkrochen/ verderbt/ vnd verdamlich gemacht/ vnd das kein Mensch dieselbe hat tilgen vnd ablegen können/ Sondern der

der eingeborne Son vom Vater / der hat darumb sollen Mensch werden/leiden vnd sterben etc.

Das aber die Manicheische Lere / als were die Erbsünde ein wesen/solte die Sünde gros machen/ist eitel Manicheischer betrug vnd Schwermerey / Denn mit Gotteslesterung/wird ja freilich die Sünde gemehret vnd gröſſer gemacht/aber nicht nach der Schrifft vnd Gottes willen. Es ist aber eine greuliche Gotteslesterung / sagen/ das die Erbsünde sey Substantz / das Wesen des Menschen selbst. Denn Gott wird zu einem Schepffer der Sünden gemacht. Das heisset die Sünde heuffen.

Vnd was wollen doch die verkehreten Manicheer sagen/Eben sie verkleinern die Sünde am allermeisten / denn sie dürffen frey sagen.

Wenn sie sprechen/Sünde sey Substantz oder wesen/ bedeute es nicht den gantzen Leib vnd Seele. Sondern nur das fürnemeste drinnen.

Item die Erbsünde sey die Seele.
Sie sey der fürnemeste grad der Seele.
Sie sey das hertze.
Sie sey der abgrund des hertzens etc.

Nun ist ja das ein offentlicher Schwarm / das die Erbsünde nur solte ein stücke des Menschen/ vnd nicht die Menschen gantz vnd gar angehen vnd betreffen. Denn die Seele ist nicht der gantze Mensche. Abgrund des hertzens/ ist nicht der gantze Mensche/etc.

Daraus folget/das eben diese Schwermer/ die Erbsünde auff das aller schendlichts verkleinern vnd nicht gros machen/nemlich/nach Gottes wort.

Das endlich Ireneus setzet/ D. Luther sage in seiner

Bekentnis Tomo. 3. fol. 510. Die Erbsünde sey nicht ein gebrechen/sondern alzu grosse Sünde/das verkehret der verirrete man greulich/als hab er wollen sagen/es sey kein Accidens welches denn Luthero nicht im traum fürkomen/ schweige das er es solte geschrieben haben. Denn D. Luther dawider streittet/ Das die Erbsünde nicht eine geringe schwachheit sey/wie das wörtlin vitium, gebrechen bisweilen pfleget zu heissen/ sondern eine grosse Sünde/vnd sagt D. Luther alhier mit nichten/ das die Erbsünde substantia, ein Wesen sey.

Herrn Amsdorffij seligen brieff belangend/ welchen er anzeucht/ist dieses die richtige Antwort. Erstlich das solcher Brieff ein priuat schreiben/vnd ob er gleich macht gegeben/ solches andern zu weisen. So hat er doch solches nicht wollen durch den druck offentlich/als eine gewisse lere/lassen ausgehen. Nun ist es viel ein anders/priuatim an gute freunde schreiben/vnd conferirn ob er seine meinunge sagen/vnd etwas in druck der gantzen Christenheit vberantworte. Darzu were es vnbillich/alle Herrn Amsdorffs oder auch anderer priuat schrifften/darinnen etwas freier/bisweilen auch nicht bedechtig genugsam/ geredet oder geschrieben wird/so als decreta, vnd offentliche leren herfür zu bringen/ vnd solte sich Ireneus vnd andere dieser vnartigen weise schemen/vnd wissen das es die Natur nicht leret/ schweige den/das es auch wider Gottes wort.

Fürs ander ist Herr Amsdorffs gemüth daraus zu spüren das er noch in diesem stücke hange/vnd nur conferire/disputire/sich mit seinen freunden vntertrede/ weil er diese wort setzet. Zum Wesen.

Ist das nu ein Accidens, so ists vorwar ein starck Accidens, welches keine Creatur etc endern kan.

Ja freilich Irenee ist die Erbsünde ein starck Accidens, welches keine Creatur hat endern können/ Sondern alleine Jhesus Christus.

Es

Es zeucht auch Ireneus die Weymarische Disputation an/ darin Illyricus das *Accidens* verworffen/ vnd D. Museus Illyrico in der Vorrede gut zeugnis gibt.

Antwort. Illyricus hat one Rath/ bewilligung/ geheis der andern gegenwertigen Theologen solches gethan. Ist auch in *continenti*, als balde darumb von etlichen den andern Theologen besprochen/ welche solche seine Lere improbirt vnd getadelt.

D. Museus aber lobt Illyricum *secundum quid*, da er zu loben. Man lobt auch Augustini *opera*, ob gleich viel darinnen ist/ das man improbirt vnd straffet/ vnd bestetigt daselbst Museus nicht die Lere/ **Das die Erbsünde ein Wesen sey**/ vnd was er jtzt dawider hat lassen im druck ausgehen/ ist offenbar.

Was die Graitzische Bekentnis anlangt/ loben sie Illyricum darin/ vnd so fern er recht gethan/ vñ ehe er so tol vnd töricht/ die verdampte Lere der Manicheer/ als solte **die Erbsünde ein substantz oder Wesen sein**/ mit vielen andern greulichen Jrrthumen/ verteidigt vnd gemehret hat. Denn wenn der gerechte von der gerechtigkeit abfellet/ wie Illyrico leider in diesem stücke durch Gottes verhengnis geschehen/ so sol man aus Gottes Befehl solches sagen vnd straffen/ Wie Ezechiel leret.

Darzu/ da etwas vnbedechtig/ aus vnuerstande gesetzt/ lieber welcher Gott leret/ das so man durch des guten vnd gütigen Gottes gnade solches verstehet/ das man vnrechte wort vnd meinung/ Hartneckig vnd starrig verteidingen sol: Heisset das nicht wider Gott leren/ die Sünde wie zu Sodoma preisen/ vnnd nicht GOTTE welcher bekehrung vnd liebe zur Warheit wil haben/ Sondern dem leidigen Teufel gehorchen/ welcher die seinen in Finsternis/ Jrrthum vnnd Sünden wil steiff vnnd

feste behalten? Nein lieber Irenee / komet mit solcher pr-
digt / das man mehr sündigen solle / vnd frey in Sünden
vnd bösen meinungen verharren / alhier nicht mehr / solches
ist nicht von Gotte / Sondern von einem Antitheo.

Vber das bezeuge ich D. Timotheus / Das in der-
selben schrifft / wider meinen willen hinein gesetzt / als sol-
te die Erbsünde nicht ein Accidens, Sondern Substantia sein / vnd
habe auch in der andern Schrifft / so gefolget / mit ausge-
druckten / dürren worten / mich erkleret / da solches nicht
solte ausgelassen werden / Könte ich nicht willigen
meinen Namen hinzu zu thun / darauff es den aussen ge-
lassen. Derwegen ich für Gott vnd aller Welt bezeuge / das
ich nur den Manicheischen Schwarm / **Als solte die
Erbsünde ein Substantz oder Wesen sein /**
niemals hab gefallen lassen / vnd sol mich Ireneus / ob Gott
wil / weder durch sein vngeheur stürmen / noch durch sein
liebkosen bereden / solcher verdampter Lere der Manicheer
bey zufallen / vñ ist etwa in worten etwas versehen / da doch
das hertze allezeit dem Manicheischen Irrthum feind ge-
wesen / so sol vnd wil ich es nicht loben / noch verteidigen /
Sondern wil gerne die wort corrigirn / auff das die War-
heit Gottes bestehe vnd erhalten werde. Denn bestendigkeit
in Irrthum / ist kein lob / sondern Sünde vnd schande.

D. Basilium Monner betreffend / ist derselbe ein Do-
ctor Juris *civilis* gewesen / vnd ist nicht brenchlich in der
Christlichen Kirchen / das die Theologi oder lerer des Gött-
lichen Worts / die Lere / so sie gleuben vnd dem Volcke nach
Göttlichem befehl fürtragen sollen / von den Juristen ler-
nen. Ist ein Juriste from / ist löblich / Aber leren in der Kir-
chen fürschreiben / ist jme nicht befohlen.

Darnach

Darnach ist es ein vnartig ding/ eines Testament/ das er heimlich gemacht/ also in der Christenheit one seinen befehl vnd willen für seinem tödlichen abgang/ ausrufsen/ vnd den guten Man zu difamiren / als solte er Manichei sche Lere gebillicht vnd bestetigt haben. Wir halten es auch dafür/ die Erben haben solcher heimligkeit stürmerische offenbarung keinen gefallen. Aber der zornige/ vnd stürmende Ireneus / sol vnd mus alles zu hülffe anruffen/ was vber vnd vnter der Erden ist / denn er schmieret/ kleistert vnd kleckt an einer faulen / hangenden/ bösen wand.

Des Irenei *confutation*, der Victorinischen Synergia halben/ lassen wir geschehen / das er sein Buch lobet / vnd viel dings/ das damit sol vor gewesen sein/ da es doch an etlichen mangelt / rhümet. Wir sagen aber/ das wir noch heutiges tages Die verdamliche vnd vnrechte Lere *de Synergia*, vom mit wircken des Natürlichen Menschens in geistlichen Sachen/ welche *Victorinus* mit verdreheten worten geleret/ nicht loben oder billichen können / Sondern verdammen/ vnd straffen/ Laut der *Confutation*, im Thüringischen *Corpore Doctrinæ* begrieffen.

Wir sagen auch/ das in gemeltem Buch Irenei / dise Lere/ **Als solte die Erbsünde ein Wesen**, vnd nicht ein *Accidens* sein/ nicht so klar / deutlich/ vnd kentlich gesetzt/ das man solches darin hette mercken können.

Hat nun Ireneus solchen Manicheischen Gifft sein verborgener weise vorsetzlich mit einschleiffen wollen/ vnd wie ein Vogelsteller/ die Leute so nicht gedancken von solchem betrug vnd verforteilen hetten/ vberschnellen vnd fangen / ists vns leid / vnd stehet jme der vnartige Rhum gantz vbel an.

Das er von andern seinen Büchern rhümet/ vnd seine argwahn setzet / als solte die Wigandus auch gesehen haben/ist ein Ireneischer vngegrünter Wind/ der da leichtlich verschwind.

Das er auch heimliche sachen/ aus einer priuat vnd heimlichen handlung/ offentlich sprenget/ das thut er one befehl/ ja auch wider denn willen des Superintendenten zu Eisleben M. Hieronymi Mencelij/ vnd ist ein ganz vnredliche/ böse / strefflich that / das Ireneus anderer Leute priuat schrifft /ohne jhre/ja wider jhre bewilligung darff offentlich machen. Wer sol Leuten trawen/wenn sie in priuat Sachen solche vntrewe beweisen? Vnd hat M. Mencelius nur damit wollen zur *collation* vrsache geben. Es ist auch solcher anfang / durch Gottes gnade aus Gottes Wort vnd bestendigen vrsachen gnugsam vnd bestendiglich als balde wider legt / vnd fein deutlich angezeigt/ was mangels darinnen. Aber wir sind nicht gesinnet/der Brueder vngefehrliche *collationes*, so vnerbar vnd vnbrüderlich offentlich zu machen/vnd zu traducirn / wie der vnbesonnende/Stürmende/zornige Ireneus thut. Vnd ist gnug das er mit diesen vñ andern stücken/den Manicheischen schwarm zieret.

Wir wissen aber Gott lob vnd Ehre/das der Ehrwirdige M. Mencelius / Superintendens der Grafschafft Mansfelt/die lerer der Kirchen zu Eisleben/Heckstedt vnd viel mehr/mit gantzem ernste den Manicheischē schwarm/ **Als solte die Erbsünde** Substantia **ein Wesen** sein/Verdammen/vnd dagegen die Lere/ das die Erbsünde ein *Accidens* sey/für recht achten. Ob nun gleich einer oder zwene/ oder wenig/irrige meinunge helffen bekleistern / das

ist

ist nicht wunder. Denn vnter den zwölff Jüngern Christi/ auch einer lermen vnd Ergernis anrichtet.

Das er die zu Linda anzeucht/ ist die Antwort/ Das keines Menschen Zeugnis/ jrgend einen Jrrthum kan besteetigen. O nein Jrenee/ es gehöret Gottes wort vnd starcke gründe darzu/ wenn man eine Lere sol/ als Göttliche Warheit erkennen vnd annemen.

Das Jreneus D. Marbachium anzeucht/ ist gewiss/ das weil Illyricus wunderbarlich seine meinung fürgegeben/ er ein zeitlang geduldet/ daruon disputiret/ Aber nun nach deme er erfahren vnd jnne worden/ das er die eigentliche Manicheische Schwermerey verteidige/ so ist er mit Illyrici meinung mit nichten zu frieden/ Sondern verdammet sie ernstlich.

Er. Nathanaelis Disthingers Schrifft/ offenbaret auch Jreneus wider seinen des autoris befehl vnd bewilligung/ vnd beweiset widerumb aldar ein vnrichtig stücklin/ wider die Brüderliche trewe in priuat gesprechen/ da man noch hanget vnd disputiret. Solch *crimen uiolatæ fidei*, kan von keinem Christliebenden gelobet werden.

Darzu weis Jreneus nun zu guter massen wol/ das Er Nathanael/ der Warheit nachgeforschet/ vnd dieselbe durch Gottes gnade ergrieffen/ vnd die Manicheische lere/ **Als solte die Erbsünde ein Substantz sein/** verdampt/ vnd gantz vnd gar nicht damit ferner helt. Jst das nun nicht ein gantz vnchristlich stücke/ das Jreneus/ diese priuat schrifft/ so schendlich publicirt/ sich zu einem vntrewen Bruder machet/ vnd darzu ein ander falsch zeugnis gibt/ als solte er noch der Manicheischen meinung anhengig sein. O schemet euch der bösen/ vnartigen stücklin. Deudschen Theologen stehen sie nicht wol an.

Sol ewre falsche vnd böse Lere / durch solche wege / mit heimlichen mit priuat Schrifften / da die Leute gleich die jrrige Lere verwerffen / beschönet vnnd bekleistert werden / so mus Haut vnd Haar nicht gut daran sein. Denn sonst dürffte es solches Flickwercks vnd zusahmen stoppelns nicht.

Letzlich / so rüsselt auch Ireneus die Bekentnis im Colloquio zu Altēburg / wider die Synergiam gestellet / an. Aber Gott lob / er gruntzet gleichwol so viel dabey heraus / das sie nicht ausdrücklich darin zubefinden. Auff seinen argwohn nun / ist nichts zugeben. Denn was solte ein solcher verjrreter Man recht ansehen oder verstehen?

Hiemit beschleusst Ireneus das Stücke / aber also / wie Salomon sagt / Das ein Böse Weib / sey *perpetuum Stillicidium*, eine stetige trausse / denn er ist gantz vnd gar in dem Manicheischen Jrrthume verjrret / Darumb kirret vnd kuckucket er jmer wider einerley herfür / vnd spicket solches mit greulichen Schmeworten / wie es sich denn in solchen Sachen / vnd bey solchem wirbelgeiste gebühret.

Derwegen so mag die Windsbraut jmer hin sich kreuseln vnd verdrehen / es ist Gott hab lob vnd ehre dargethan / vnd genugsam gleich als mit fingern gewiesen / das die folgereien / so der Arme Ireneus / mit grosser mühe zusahmen getragen vnd geschlagen / nichts den eitel Strohewische sein / welche er nicht vermag zusamen zubinden / vnd fliegen die Hallmer vmb den Strohernen ritter / wo nicht auch Fledermeuse / herumb / das er nicht weis wo er stickt / bleibt / gehet oder stehet. Vnd achten demnach die ausgegossene lesterungen / so hernach in diesem gereusche folgen nicht wirdig / das drauff einerley / so droben gesetzt / zu wider-

widerholen/vnd sagen deutlich vnd klar/so Ireneus nicht bessere gründe hat/seinen Schwarm/Das die Erbsünde ein Wesen sey/zuuerteidigen/vnd die widerwertige Lere/die Erbsünde ist ein Accidens,zu widerlegen/so mag er von seinem fürnehmen bey zeit abstehen.

Denn er ja nach solchem Bericht ein wenig mercken solte/wohin er durch denn Wirbelgeist geführet/vnd in was grosse Ergernis er gestürtzet werde.

Wil er aber nicht/ey so sey solches der Christenheit zur erinnerung vnd warnung geschrieben/vnd zu Ehren Gottes des Allmechtigen/vnd zu rechter Bekentnis seiner Warheit/vnd wissen/das solche erbeit/welche wir in Gottes furcht vnd mit gebet gethan/nicht wird vergebens sein im Herren.

Von den Extrauaganten oder Lufftspringen Irenei.

Der verirrete/vnruhige/erpreñste Man Ireneus/blehet sich grausam/vnd wil alles Stürmen vber einen hauffen. Denn jhn ein kleines Würmlein am Hertzen zwacket/das seine Sache müsse böse sein/weil kein recht bestendig noch erheblich Argument von jhme hat können erdichtet werden.

Derwegen so machet er sich hinan/dichtet vnd samlet Irrthume da keine sind/vnd weil jme solche nicht zureichen wollen/so flicket er auch etliche offenberliche lügen hinan. Denn wie die Sache ist/so ist der Geist/vnd wie der Geist ist/so folgen wort vnd that hernach.

Nun achten wir solche leppische anzepfung nicht werd einiger langer widerlegung / Ireneus der widerlegt sich selber hiermit offentlich genugsam/vnd machet sich für Gott vnd aller Welt ewiglich/ wo er nicht Busse thut/ zu schanden/in deme er das weisse zu schwartz/ das liecht zur Finsternis/ die Warheit zur lügen machen wil / Dawider Gott wehe schreiet. Esa. 5.

Demnach wird die gantze Christenheit den vnartigen Schwarm Irenei sehen/erkennen/vnd verdammen/beide das er viel warhafftige Lere verdampt / vnd etliche lügen/ wider vnsere Bücher / so in der Christenheit offenbar sind/so freuelhafftig ausspreget.

Denn sind dieses nicht rechte/warhaffte vnd bestendige leren lieber Christ?

1. Das bilde Gottes im Menschen / **Ist nicht die substantz oder Wesen gewesen**/ Sondern in des Menschen Substantz vnd wesen/eine schöne weisheit/ eine herrliche Gerechtigkeit vnd heiligkeit / schöne vnd fertige krefften/ eine fürtreffliche Herrschafft vber die Thiere/ vnd ein ewig selig Leben?

2. Das der Mensch nicht nach dem Wesen des Leibes oder der Seelen/sey das ebenbilde Gottes gewesen/Sondern nach den stücken/ wie jtzt erzelet / vnd trifft solche rede mit der vorigen gantz vnd gar vberein?

3. Das des Menschen Natur nicht also gentzlich vnd aller ding mutirt oder verwandelt sey /wie ein guter Oelbawm in einen wilden/ oder Silber in schaum. Denn es ist ja eben das vorige Individuum/ der vorige Leib vnd Seele blieben / ob gleich die Geistliche Weisheit / reinigkeit/ Gerechtigkeit etc. hinweg / vnd derselbe Leib vnd Seele durch

durch vnd durch vnrein / vnheilig / vngerecht / boßhafftig worden ist?

4. Das eben die Substantz nach dem Fall blieben sey / in allen jren wesentlichen stücken / das ist / eben die vorige Seele / eben der vorige Leib ist blieben. Denn Leib vnd Seele sind des Menschen Substantz vnd Wesen. Aber das weisheit in geistlichen Sachen / reinigkeit / gerechtigkeit / ein selig ewig Leben blieben solte sein / hat vnser keiner niemals gesagt / vnd der Manicheer / wie sehr er erposset vnd entzündet ist / doch kan er es nicht darthun. Ist derwegen dieses mit dem 3. gar eines.

5. Das fleisch sündige nicht für sich selbs / nach dene / vnd so ferne es Gottes geschöpffe ist / Sondern die Sünde / die darein komen vnnd darinnen ist / machet das fleisch sündigen. Item weil die Erbsünde in Leib vnd Seel des Menschen sticket / so richtet sie Sünde an.

6. Die Erbsünde sey *causa instrumentalis* der wircklichen Sünde.

7. Das niemand in alle Ewigkeit werde beweisen können / das Gott das Hertz oder das fleisch / *propter sui substantiam litatem*, vmb seines Wesens willen / anklage / das ist darumb / das es ein Wesen / oder Creatur vnd geschöpff Gottes ist / Sondern darumb / das es mit der Sünden eingenohmen verunreiniget vnd verderbt ist. Denn wenn der vnflath nicht im Hertzen oder im fleische were / würden sie nicht verdampt / Sintemal die Sünde eine vrsache ist / Das das Menschliche Wesen verdampt wird / Gene. 2.

Diese reden vnd lere / sagen wir / sollen Ireneo vnrecht / falsch / vnd Gottes wort zu wider sein / Daraus erscheinet / das Ireneus das gegenteil für Göttliche Warheit ausruffen vnd haben wil.

Wunder ding aber mag einer selbst lesen/ wie Irenens dawider schreiet. Denn er setzet diese vrsachen: Gott hab den Menschen geschaffen/ der Mensch sey ja ein Wesen/ derwegen sey auch das Ebenbild ein Wesen. Reime dich Bundschuch. Wer hat tölpischer ding sein Lebenlang gehöret. Es ist ja nicht einerley das Gott Menschen machet/ vnd das er sie zum Ebenbilde machet. Gott schaffet noch heutigs Tages Menschen/ das ist das Menschliche Wesen/ wie vnser Catechismus leret. Aber nach dem Ebenbildt Gottes werden sie jtzt nicht also/ wie anfenglich erschaffen/ davon in andern Büchern weitleufftiger berichtgeschicht.

Offenbarliche verleumbdungen.

Es setzet Irenens auch mit abgewischter scham für den leuten/ vnd ohne furcht für Gottes angesicht/ etliche vnwarheiten/ oder verleumbdungen/ das er spricht wir leren:

1 Der Mensche sey nicht ein Bilde des Teufels. Das kan aber Irenens nicht aus vnseren Schrifften beweisen. Denn ob gleich ich Hesshusius gesetzt/ Illyricus sol solche wort vns in der Bibel zeigen/ so hab ich doch niemals/ noch auch wir andern solche rede gentzlich verworffen/ Sondern geleret/ das daraus nicht könne erwiesen werden/ Das die Erbsünde sey Substantia, ein Wesen/ das setzt es jme/ vnd das ist das Nüsslin/ daran die Manicheer die zeene ausbeissen.

2. Das vnser Leib vnd Seele für Gott nicht Sünde sey. Wo stehet aber das Irenees je sagt Irenens im Buch Vrsandi von der Erbsünde k. 3. a. Denn also verzeichnets/ da sollen diese wort stehen:

Weil

Weil vns den Gott Leib vnd Seel gegeben hat/derwegen ist die Erbsünde nicht Substantia, oder Leib vnd die Seele des Menschen an jnen selbs.

Diese wort setzet Irneus/vnd machet daraus anders wort/wie es jnen gelüstet/als nemlich so viel sol das sein/als/vnser Leib vnd Seele sey für Gott nicht Sünde. Ey nun dichte/leug vnd treug du Armer Irenee/das dich Gott erleuchte vnd bekehre. Scheme dich in dein Lung vnd Leber/das man also verleumbden sol. Aber solches sey nur geredet/ob sich Ireneus etwas schemen möchte.

3. Des Hertzens wesen sey gut. Wo da Irenee? Wo rauschet jhr her? wo stehets? wie leset jhr? O soltet jhr vnser wort erzelen. Wie soltet jhr euch stinckend machen? Denn wir vnterscheiden vnter Gottes vnd des Teufels Werck. Leren aber gleichwol/das Leib vnd Seele des Menschen nach dem Fall/mit Sünden durch vnd durch sey verunreiniget vnd verderbt/vnd bedürffe die widergeburt vnd vergebung der Sünden durch Christum.

Zu den Offenbaren verleumbdungen/gehören auch die vermeinten *Antilogiæ*, das ist/widerwertige reden/so der Stürmende Ireneus mit einem greulichen Windbrausen zusamen sich vnterstehet zu treiben. Denn es mangelt jhme an der Warheit/er wird in greulichen Jrrthumen vnd Ketzereyen beschlagen/so reisset vnd wirffet er alles mit lügen vnd eriegen vber einen hauffen/vnd wolte gerne alle die jenigen/so diesen Gottesleskerischen Schwarm/mit bestendigen gründen aus Gottes Wort vnd dem Catechismo straffen/gantz vnd gar darnider haben/alles verdacht vnd böse machen. Das man nur seinen Schwarm nicht solte se-

hen/ nicht mercken/ vergessen/ vnd er also vnter dem Staube möchte sicher sein.

Solcher kunst haben sich etwa auch geflissen die Papisten wider Lutherum/ vnd aus seinen Schrifften Antilogias/ das ist widerwertige reden wollen anziehen/ wie denn auch der Mammeluck Staphylus nach Lutheri Tod gethan.

Aber Lutherus hat solche verleumbder nicht werd geacht/ das er jhnen darauff antwortet. Denn solche offentliche lügen/ könten aus seinen eigenen Büchern leicht gesehen vnd vberwiesen werden.

Also achten wir dieses nerrische vnd vnerbare vornemen M. Irenei/ das er herumb störet/ vnd wolte der arme Man gerne vns auff das aller grausameste beklicken/ auch nichts. Denn vnsere Bücher Gott lob vnd ehr/ wer sie nur wil ansehen / widerlegen solche gremplerey/ Zwackerey vnd geuckeley Irenei als offenbarliche vnwarheiten genugsam.

Vnd was solten solche verjrrete verwirrete/ verdustete/ bezauberte Leute/ wie sie S. Paul. nennet/ in anderer Leute Bücher rechts sehen/ weil sie in den Nerrischen folgereien anzeigen/ das sie in jhres hertzen sinne zerrüttet sind. Wer trieffende vnd böse/ dunckele augen hat/ der kan von den farben/ vnd sonderlich vom liechte vbel vrteilen/ denn er siehet bisweilen zwey liechte für eins/ er siehet fewr stralen da keine sind.

Item wie solte Ireneus recht vnsere Schrifften können ansehen/ da er doch Gottes wort selbst viel anders anstehet/ vnd vil anders deutet/ denn es an jme selber ist/ wie droben gesagt. Mus deñ vnser HERR Gott selbst in seinem worte sich meistern vnd regieren lassen/ wie viel mehr wir armen Schüler Christi.

Der-

Derwegen antworten wir diesen lesterungen allen/ wir leben Gott lob noch/ so lang als Gott wil/ vnd sind vns in den stücken/ so Ireneus zusahmen schlaudert/ gantz vnd gar keiner widerwertigkeit bewust/ Sind in solchem streit/ vnd in Bekentnis Göttlicher Warheit/ durch Gottes gnaden einig/ bitten auch vnsern lieben vnd trewen Gott/ er wolle vns in erkanter vnd bekanter Warheit/ auch hinfürder gnediglich vnd veterlich erhalten/ Amen. Amen.

Wir beruffen vns auch auff vnsere Bücher/ so in der Christenheit verhanden/ vnd wird auff alles/ was Ireneus alhier zwacket/ genugsam vnd reichlich/ durch Gottes hülff geantwortet/ Da mag Ireneus/ oder andere/ so die Warheit gerne forschen/ solches lesen. Denn one noth in allen Büchern solchs zu widerholen: Doch sollen ob Gott wil/ noch mehr Büchlin/ welche zu der lere gehören/ in kurtz an tag komen.

In das Ströherne gereusche/ gehöret auch die anklage/ als solten etliche Sprüche von vns anders angezogen sein/ denn von Luthero. Denn da gibt sich der jrre geist so gröblich herfür/ das es auch keiner langen widerlegung bedarff.

Denn er sagt/ Wigandus lege den Spruch S. Pauli/ Die Sünde hanget mir an. Roma. 7. also aus. Die Sünde sey etwas boses/ so dem fleische anhanget/ in demselbē steckt/ in vnd durch das fleisch wütet vnd tobet etc. Lutherus aber lege es also aus/ Der Geistliche Mensch wil gantz das gute thun. Aber der fleischliche henget mir an. Item/ Ich wolte gerne gleuben vnd leben/ wie ich solte/ Aber der alte Sack zeucht mich jmerdar wider zu rücke/ das ich jmer mit jm streitten mus.

Lieber Christ/ meinstu auch das Ireneus nu mehr/ weil

er sich in den Manicheischen Schwarm begeben / bey sinnen sey? Jamert dich nicht seiner / das er wider wertige Straalen / mit seinen bösen / bezauberten augen siehet / da keine sind. Denn Wigandus sagt eben das / das Doctor Luther sagt / vnd D. Luther leret das / so Wigandus leret.

Eben also schwermet der arme Man / das er saget / Wigandus lege den Spruch / In meinem fleisch wohnet nichts guts / Roma. 7. also aus. Da saget S. Paul von etwas böses / das in seinem Wesen vnd Substantz wohnet / vnd das sey die Erbsünde / die da streittet in vnd wider die glieder Pauli / vnd die glieder Pauli / so widergeborn sind / streitten wider den Feind / die Erbsünde.

Nun mus man dessen gewohnen / ob gleich Ireneus nicht recht allegirt vnd anzeucht / reisset von einander / vnd setzet zusamen / wie jme der Wirbelwind eingibt / denn das ist seine art. Wie hats den Luther erkleret?

Da setzt Ireneus von erst seine glose vorher / denn er hats macht. Darnach setzet er diese wort Lutheri / Ich finde einen andern Meister in meinen gliedern / der mich zu rück zeucht vnd widerspenstig macht.

Antwort. Eben das sagt Wigandus auch / Ja sagt Ireneus. Lutherus aber sagt das fleisch gelüste wider den Geist.

Antwort / Das leret Wigandus auch. Denn die Erbsünde würde ohne das fleisch / darinnen sie sitzet vnd wütet / nichts thun können.

Item / damit man den Schwindel vnd Irrthum Irenei desto klerer sehen vnd fast mit henden tappen kan / setzet er aus dem 2. Tomo. Lati. fol. 23. diese wort.

Non

Non ego operor, ille scilicet ego, qui spiritualis sum, sed quod habitat in me peccatum, videlicet carnalis ille homo. Das ist/ So wircke ich das nicht/das ist/ Eben der ich/der ich Geistlich bin. Sondern die Sünde so in mir wohnet/ nemlich der fleischerne Mensch.

Gott sey danck gesagt. Eben das leren wir alle/ das die Sünde so in vns wohnet/ das böse wircke/ Nemlich der fleischerne Mensch/ Denn ein fleischern Mensch heisset nach art der Schrifft/ ein Sündlicher Mensch/der mit der Sünden verunreiniget ist. Aber da mangelts Irenee/das jhr noch nicht gelernet hat/noch lernen wollet/das ein mensch/ oder Wesen des Menschen/ vnd ein Sündlich Mensch/ *proprie*, eigentlich zu reden/ nicht aller ding einerley sind. Denn das Wesen ist Gottes Creatur/ Aber die vnreinigkeit vnd bosheit darinnen/ist nicht Gottes Creatur. Da solte er Gotte vnd seinem worte die ehre geben/vnd solcher hellen Warheit/nicht so freuel vnd mutwillig widerstehen.

Von den *phrasibus* vnd art zu reden/ so Lutherus gebraucht/ ist im Büchlin von der Erbsünde/ vnd in andern mehr/ so deutlich/ hell vnd klar aus den worten Lutheri selbst/ das die armen Leute/ im hellen Mittage fürsetzlich blind vnd finster sein wollen. Da solte nun Irenens sich anmachen/ widerlegen mit feinen gründen. Aber er wil irren/ vnd mit lestern vnd verleumbden einen grossen stanck erregen, da sol jm niemand wehren.

Wolan leid ist es vns/Aber was nicht wil/mag hinhawen/ vnd Gottes zorn vnd straff zu lohn haben. Wolte aber Gott/ man kerete noch/ ehe denn es zu tieff versencken were.

Bisher haben wir zwey Stücke durch Gottes Geist/ gnade vnd stercke bewogen/ daraus ein jeder Christe/ denn Gott die augen auffthut/ sehen kan.

Erstlich das Ireneus mit seinen anhengern/ gar nicht mit dem geringsten hat können beweisen/ die Heuptproposition oder Lere.

Peccatum est Substantia.

Die Sünde ist ein Wesen.

Derwegen so fellet die Braut mit der Haut/ vnd mit allem jhrem geschminckten vnd stinckenden dreck dahin/ vnd ist vnd bleibt eine falsche/ verdampte/ verfluchte/ Manicheische Bestie in alle Ewigkeit/ vnd gehöret nicht in die Kirche Gottes/ Sondern in abgrund der hellen zu allen bösen Geistern.

Aus der vrsachen solten auch alle/ denen Gottes hulde vnd gnade lieb/ vnd gerne wolten Selig werden/ diesen Gotteslesterischen Schwarm/ fliehen/ meiden/ vnd verdammen.

Fürs ander/ haben wir die arme/ geringe/ nichtige vnd nerrische vrsache oder folgereien erwogen/ damit Ireneus hat wollen diese Warheit vmbstossen:

Peccatum est Accidens.

Die Sünde ist etwas zufelliges.

Wir sind auch gewis/ das Christen/ denen die Warheit ein ernst/ leicht sehen werden/ wie die verirreten Leute/ so gröb-

gröblich anlauffen/ vnd sich selbst mit jhrer thorheit zuerkennen geben. Wolt Gott aber das es nur thorheit weren. Denn es ist darin zusehen / wie sie sehr offt mit greulichen Gotteslesterungen vmb sich werffen.

Nun ist noch vbrig die Historia/ wie doch Irenevs/ vnd seine drey Gesellen/ aus Thüringen abgeschieden. Dieses Stück wollen wir auch kürtzlich verrichten.

Das dritte Teil.

Wie Ireneus vnd seine gesellen aus Thüringen abgeschieden.

DA M. Ireneus sein Flickwerck dem Geistlichē *Consistorio* auffortunge / ehe man das Buch sehen liesse / sagt er / es were nur ein kurtz Bekentnis jhrer Lehre. Da er aber solche Frucht herfür ans Liecht bracht / war es ein *Comment* fast von zweyen Büchern papirs / vnd sind im Druck zwentzig bogen / damit aber solches nicht zu wenig sein möchte / hat er jtzt im drucken auch eine kleine vorrede dafür gemacht / von zehen bogen fast lang / das die vorrede nur halb so gros ist / als das gantze Buch / damit es ja eine proportion hette / dem buche selbst gleichformig / dz ist / das der kopff halb so gros were / als der folgēde leib / den solche proportion eignet der Manicheischen Lere.

Es hat aber M. Ireneus in solchem seinem vorlauff wollen jre *Legendam* oder Historien mit einbringē / das er als ein Merterer vñ Exul Christi / nun sol von jederman gehalten vnd gerhümet werden / das er so ritterlich vber der Manicheer lere gestritten / die Erbsünde sey *Substantia*, vnd weil er beide die geschicht fein verdrehet / vñ auffenlesset was jme möchte bey rehinen Christen einē vngelimpff gebehren / so wollen wir einfeltig richtig vnd klar / nur was diesen handel belanget / an dere stück vñ sachen auff dismal geschwiegen / zu gut der Warheit erzelen.

Es

ES ist offentlich am tage vnd die helle liechte Warheit/ Das Illyricus der erste jtziger zeit ist/ welcher in der Christenheit/ so vom Bapstthum als dem Antichrist ausgangen/ im offentlichen druck one alle schew/ wider vieler Christen bitte/ flehen/ vermanung/ Die alte begrabene/ verfaulete/ Ketzerey vnd Schwermerey der Manicheer/ so vor 1200. Jaren verdampt/ Nemlich das die Erbsünde solle *Substantia* ein Wesen sein/ hat angefangen zuverteidigen/ zu beschönen/ zuverkleistern/ vnd wider gut zu machen. Denn da stehen seine gedruckte Bücher fast in die zwantzig/ gleich wie die grosse/ breite/ stachliche distel mitten im Acker des HErrn/ vnd wer sie angreifen wil den stechen sie.

Damit aber Illyricus auch eine Gesellschafft in dieser Schwermerey hette/ Sintemal durch GOttes gnade viel Gott fürchtende leute/ in diesem stücke seinem Schwarm vnd Gottesleſterungen nicht kondten beyfall geben/ Da störet er hin vnd wieder alle winckel aus mit seinem stetigen/ vnnachleslichen/ wunderlichen schreiben/ vnd sonderlich in Thüringen erhitzet vnd entbrent er was er kan vnd mag/ vnd erwischet endlich den guten M. Irenæum auch auff seine Worffschauffel vnd Wolffium vnd wenig andere/ Die trifftert er/ nach deme sie jme also fein auffgestiegen/ vnd bleset jm das Fewr mit seinen vnrhuſamen schreiben/ anhalten vnd treiben/ das sie in Predigten/ in Privat reden/ in Brieffen hin vnd wieder/ an Oberkeit/ vnd andere mit grosser hefftigkeit die Sache für nemen/ leſtern vnd schmehen alle/ Welche den Manicheischen Schwarm/ Die Erbsünde ist *Substantia* nicht beypflichten/ halten an/ man solle das nicht

leiden/sondern sie drucken vnd klemmen/ vnd komen
jrer etliche auff die Cantzel/ man solle sie als Wolffe
vnd Diebe meiden/die Lere sey recht/die Erbsünde ist
Substantia/die gegen Lere/die Erbsünde ist *Accidens*/sey
falsch/die Büchlin vnd disputation von der Erbsün-
de wider die Manicheische Lere/die Erbsünde ist *Sub-
stantia*/sol man verdammen. Sie weissagen/wie man
werde die Synergian wider verteidigen/lernen an-
richten/Gott erzürnen/das es etlichen wie D. Brück
zu Gota ergehen werde/2c. Denn alle jre scheutz-
liche wort/auch wider die Obrigkeit dürffen wir hie-
her nicht setzen.

Sie zogen auch hin vnd wieder zu etlichen Pa-
storn auff dem Lande/ sie zuuersuchen/vnd einen an-
hang jnen zu machen.

Wenn jemands zu jnen kam/auch von vnschül-
digen Studenten/waren flugs im ersten antrit/son-
derlich in M. Jrenei weisse zu reden/ob er ein *Acciden-
tarius*/was die *Accidentarij* zu Jena machen 2c.

Solches hat sich fast bey zweien Jaren verwei-
let/das wir alhier vns gelidden/vñ lassen die Sturm-
winde vber vns hin rauschen/Weil wir ohne das/
durch GOTTES Gnad vbrig zuthun/vnd erbei-
ten in der Lehre/gedachten/wann die richtigen/be-
richte würden ausgehen/wie dann geschehen/so
würden sie die offentliche Warheit/durch Gottes
segen erkennen/vnd die falsche Lehre der Manicheer
faren lassen.

Aber weil sie es zu gros vnd geschwinde/mit Brie-
uen/Predigten/vnd andern beginnē wollen machen/
hat vnsere hohe Obrigkeit/aus eigenem Christlichen
beweg-

bewegnis / auch aus ermanung etlicher fürnehmer Theologen ausserhalb Landes / welche gerathen / das nicht zwo widerwertige Leren gestattet würden / dem Geistlichen Consistorio zu Jena aufferlegt vnd befolen / die vier personen / wie sie sich in jrem Flickwercke genennet / ordentlicher weise / wie dann zu solchen heiln dasselbe Consistorium bestellet / zu citirten vnd vorzuladen mit jhnen gesprech zu halten / vnd allen müglichen vleis anzuwenden / Ob sie von solcher jrrigen meinung vnd bösen fürnemen / möchten durch Gottes gnade vnd beystand abgewendet werden.

In der Citation ist die Vrsachen / wie breuchlich vermeldet / Weil sie sich der Manicheischen Lere / als solte die Erbsünde *Substantia* sein / teilhafftig machten / so solten sie für dem Geistlichen Consistorio erscheinen / da wolte man von derselben Lere Christlich / freundlich / Brüderlich mit jnen reden vnd conferiren / Es hat sich auch die hohe Obrigkeit ermahnet / sich dessen nicht zu entsern / Vnd ist der ernente tag gewesen den 2. Januarij / Anno 1572.

Da sie nu erschienen / ist jnen auffs freundlichst vnserer Christlichen hohen Obrigkeit Befehl angezeigt / worumb sie erfordert / vnd begeret / das sie wolten anzeigen / Ob sie solcher ausgesprengten Lere gestendig / vnd welche vnter jnen solche Lere gedichten zuuerteidigen? Man were erbotig Christlich vnnd freundlich mit jhnen zu conferirn / vnd anzuzeigen so viel Gott gnade vnd verstand verliehe aus Gottes Wort / was recht / vnd was vnrecht / Man wolte sie auch gütlich hören. Sie solten alle hefftige wort hindan setzen / das wolte man auch thun.

VNd hette eben der Vrsachen halben/vnser G. F. vnd Herr / mit mehren Superintendenten vnd auch Hoffrethen vnd Politischen Personen/als sonst gewönlich das Consistorium besetzt/ demselben bey zu wonen da zu verordnet/das es alles desto ordentlicher solte zugehen. Letzlich bete man Gott/ er wolle dabey sein/vnd alles zu seinen ehren gnediglich regieren / vnd beiderseits in alle Warheit leiten.

DArauff sie geantwortet / Man hette sie in der Citation pregraviret / Als weren sie der Manichei-schen meinung anhennig. Sie hetté sich einer kurtzen schrifftlichen Confession vergliechen / die wolten sie vorlesen / vnd weren schrifftlicher widerlegung gewertig.

DArauff jnen geantwortet/ Man hette sie nicht erfoddert zu libelliren / oder newe Bekendnis zu stellen / oder für zubringen / Sondern zu einem freundlichen Christlichen Gesprech / Es hette auch die Obrigkeit / beide jhnen vnd vns solches aufferlegt vnd befolen. Es were auch nicht breuchlich / das das Consistorium / mit denen / so es verdachter oder falscher Lere halben erfoddert / solte Schrifftliche handel fürnemen. Es were zulang / vnd man hette mehr im Consistorio zuschaffen / Vber das / were solches ein freundlich gesprech / da niemand inne solte gefasset werden / vnd köndte ein jeder frey seine meinung erkleren. Darumb wolte man sie gebeten vnd vermanet haben / sie wolten doch eine freundliche vnterrede vnd Collation nicht abschlahen.

ABer da haben sie etliche Vrsachen erzelet / warumb sie nicht köndten noch wolten sich in ein mündlich gesprech einlassen / Sondern sie wolten jhre

Schrifft

Schrifft verlesen/vnd darnach vbergeben / Da solte man wider eine Schrifft auffstellen/vnd jhnen vberantworten. Solche Vrsachen sind jnen aus gnten vnd bestendigen gründen widerlegt / Sonderlich aber das sie die Theologos vnd etliche andere für verdechtig hielten aus der Vrsachen/weil sie jre Lere für Manicheisch actteten /vnd wider dieselbe hetten geleret vnd geschrieben / Vnd konten nicht part vnd richter sein/Sie begereten einen *Synodum*/wie in *Ecclesiastici Consistorij formula* verheischen/vnd da solte man jhnen ein *legitimum Iudicium* geben. Die Theologen solten auffstehen als Part 2c.

DA ist jnen geantwortet/das es brenchlich/vnd das Ampt des Geistlichen Consistorij solechs erfordert/das da man vernimpt/das einer oder mehr falsche oder verdechtige Lere ausseet / dieselben fürgefordert / vnd von jnen rechenschafft vnd beweisung begeret wird / vnd das man mit denselben sich vnterredet. Es müssens auch die Consistoria mit den falschen meinungen nicht halten / vnd wider dieselben sein. Denn wie wolten sie sonsten die irrenden helffen in den rechten Weg der Warheit wieder bringen/ oder Jrthume widerlegen/wenn sie es mit den jrthumen hielten? Der wegen eben darumb / das das Consistorium es mit der vnrechten Manicheischen Lehre/als das die Erbsünde solte ein Substantz vnd Wesen sein/ nicht hielte / wolten sie mit jnen sich vnterreden aus Gottes wort vnd guten Gründen/ kond ten sie nun jre meinung aus Gottes Wort erhalten / würde jnen jederman beyfallen/wo aber nicht/so solten sie sich demselben ergeben vnd folgen.

Es müste ja ein jeder Richter/vnd ein jedes Gericht/es mit den vbelthetern/oder bösen sachen nicht halten/wie wolte er sonst recht richten.

Wann auch ein jeder beklagter/dieb/mörder/schalck wolte sagen/lieber Richter/du heltest es mit meiner sachen nicht/du hast mich bereid mit deinem vrteil verdampt/darumb stehe auff/du bist part/&c. solte das nicht feine hendel in der Welt geben?

Es ist auch jnen angezeigt/das sie doch solche freundliche/mündliche/vnterredung soltē versuchen/ sie weren ja schüldig der hohen Obrigkeit/Vnd auch dem Consistorio zu gehorsamen/da sie nun nach gnugsamer mündlicher vnterredung würden befinden/ vnd erfahren/das man etwas vngebürliches/vngerechts oder vnchristlichs mit oder gegen sie würden handeln/hetten sie darnach zu klagen/vnd da es nit abgestellet würde/ferner gelangen zu lassen.

Es were ja diese mündliche vnterrede freundlich zuthun angestellet/vnd derhalben desto mehr geistliche vnd weltliche Personen darzu bestellet/vnd gegenwertig/da weren Bücher verhanden/derer sie auch mit solten gebrauchen/vnd jnen zeit vnd weil gnugsam nemen.

Das aber etliche Personen/vnd fast alle von jnen wurden als part geachtet/vnd darumb aus dem Consistorio zuruffen/solten sie wissen/das in der *formula Consistorij* verleibet/das solches solle von dem andern erkand werden/Ob die Vrsachen gnugsam erheblich. Nu hette aber vnd hielte vnser G.F. vnd H. in dieser sachen/als der dieses Consistorium Schutzherr

herr / vnd Christlicher auffsehen / die gegenwertige Personen nicht für suspect / Sondern hette man eben in dieser Sachen mit jnen mündlich vnd freundlich sich vnterredenbefohlen. Die andern Herrn *Consistoriales* / achteten es auch für recht vnd billich / das sie bey dieser sachen weren vnd dem Christlichen Fürstlichen Befehl nachsetzeten / vnd hette vnser G. F. vnd Herr desto mehr / andere Person hierzu auff dis mal verordnet / damit sie desto weniger sich zubefahren hetten.

Der *forma Consistorij* / nach thete die Christliche Obrigkeit jtzo dieses / das sie Hoff vnd Landrehte vnd mehr Superintendenten zu diesem handel hette verordnet vnd nidergesetzt / Vnd solche gnedige vnd Christliche verordnung / solten sie nicht gering achten / vnd hetten auch nicht mehr jrer F. G. fürzuschreiben.

Aber solches hat auch bey jhnen nicht hafften noch erhalten mögen / Sondern haben stetigs auffs aller hefftigst auff jre Schrifft gedrungen / die wolten sie fürlesen / darnach vbergeben / vnd begerten darauff schrifftliche widerlegung.

Da man nun keine mündliche Collation vnd vnterredung bey jnen hat mögen erlangen / hat man jnen diesen weg fürgeschlagen / wolan / so solten sie aus jrer eigenen Schrifft ein Argument fürlesen / von der Propsition / *Peccatum est Substantia* / Die Erbsünde ist ein wesen / so wolte man als balde mit bescheidenheit vnd freundlich darauff antworten / sie widerumb hören / Damit man zu erforschung der Warheit keme / vnd also fort von den andern auch / bis das man mit Gottes hülffe hindurch keme.

Aber das haben sie auch gentzlich abgeschlagen/vnd nicht thun wollen.

Endlich hat man jnen fürgeschlagen/Wolan so wolle man jr eigen Buch dergestalt annemen/das die im Consistorio/wolten ein Argument nach dem andern selbst aus jrem buche ablesen/vnd darauff jre Antwort thun/Vnd also freundlich mit jhnen handeln.

Aber das haben sie auch gentzlich abgeschlagen/sie wolten es nicht thun/sondern sie selbst wolten es vorlesen/vnd das Consistorium solte jnen eine schrifftliche widerlegung zustellen/so wolten sie ferner schrifftlich antworten.

Darauff ist jnen abermals angezeigt/das solches nicht gewonheit sey in den Consistorien/würde auch grosse weitleufftigkeit gebehren/Man habe viel sachē in Consistorio/vñ nicht diese alleine zu handeln. Sie solten billich dafür dancken/das man sich erböte freundlich/nach notturfft/ohne vbereilen mit jnen zu conferiren vnd zu reden/Sintemal wol an andern ortern/die *Citati* oder vorgeladene darumb demütiglich bitten/man wolle mit jnen freundlich conferirn/vnd die Argumenta erwegen/grund anzeigen/etc. Aber es möchte jnen nicht widerfaren/jtzt werde es jnen so wilfertig/so offtmals/mit solchem fordern angeboten/Vnd sie wolten selbs nicht es annemen noch willigen.

Weil sie denn aller ding auff jhrer abschlegiger meinung verharreten/muste mans Gott befehlen/vnd da sie wolten jre Schrifft dem Consistorio vbergeben/wolte man sie lesen/vnd wie sie begerten/dem

Lands-

Landsfürsten/trewlich vberschicken / vnd ferner darauff bescheids erwarten.

DArauff haben sie jr Buch vbergeben/welches sie anfenglich sagten / es were ein kurtze Bekentnis/ da es aber herfür bracht ward/da sahe man / das es ein Buch one gefehr von zweien büchern Pappir/vnd war nicht eine kurtze Bekentnis/sondern vielfaltige/ grausame *Accusationes* vñ beschüldigungen/ Apologie Schutzschrifften/ verleumbdungen / *Iniuriæ* / schmehungen/vnd *Inuectiuæ*/das ist/solche grewliche lesterungen / als keine feinde der Warheit / wieder reine Lehrer jemals gebraucht / vnd das teuffeten sie Bekendnis. Sie waren aber beruffen/ das sie solten vnterredungen gewarten vnd pflegen / von jhrer ausgesprengter vnd gestandener falschen Lehre / Als solte die Erbsünde *Substantia* sein / so wolten sie wieder das Consistorium mit anklagen procedirn / vnd brauchten solche grewliche *Inuectiuen* / schmehungen vnd injurjrn/wider das Consistorium/deme sie/als in dem fall von Gott vnd der hohen Obrigkeit jnen vorgesetzt / das sie auff jre Lehre vnd leben sollen sehen 2c. Doch damals gebürlichen Gehorsam vnd Ehre schüldig.

Aber das Buch hat nun Ireneus mit seinem anhang/im druck heraus bracht. Denn ein solches hatten sie im willen.

Ist derwegen jhnen als balde angezeigt / das Consistorium trüge ob dem langen buche nicht gefallen / doch solte es dem Landsfürsten vberschickt werden.

Ferner ist jnen vermeldet / Es habe auch der Christ-
liche Landsfürst gnediglich befohlen / offentliche di-
sputationes / nach dem Exempel D. Luthers wider
Eislebens Schwermerey / offentlich zu halten / da
möchten sie auch frey auffscheinen / vnd jre Argu-
ment vnd bewegnis fürbringen / Damit sie ja nicht
dürfften klagen / man hette jnen nicht gnugsame ver-
hör gestatten oder gönnen mögen.

Auch wolte man sich erboten haben / mit jhnen
entweder allen / oder welche das in sonderheit vnter
jnen begereten / vnd so offt sie wolten / auch ausser-
halb dem Consistorio von der Sachen zu conferirn /
nicht ein sondern etlich mal / vñ sölten mit Wigando /
oder mit Heshusio / oder mit Timotheo / mit welchen
sie wolten sich besprechen / ein jeder wolte sich freund-
lich vnd nach aller gebür / mit Gottes hülffe gegen
sie erzeigen.

Letzlich / Weil sie aller freundlichen vnterredun-
gen sich wegerten / vnd mit keinerley angezogenen wi-
chtigen Vrsachen / sich dazu bewegen oder bereden
wolten lassen / so were des Christlichen Landsfür-
sten gnediger Befehl / laut der Briefe so aldar ver-
handen / ferner vnruhe / vnd schaden in der Kirchen
zuverhüten / Das sie mitler weile wolten mit der ge-
schwinden vnd hefftigen vertedigung der Lehre / als
solte die Erbsünde ein wesen sein / innehalten / bis das
jre F. G. billiche vnd rechtmessige wege ferner darin
nen für die Hand nemen möchte / welche zu Gottes
Lob / förderung reiner Warheit / vnd guten gedeien
der Kirchen vnd Policey gereichen möchten.

Aber

Aber Irenevs mit seinen gesellen beruheten auff jhrer vorigen forderung / zeigten an / sie wüsten sich nicht anders einzulassen / Wo sie *Conditiones & modum Disputationis* erfüren / wolten sie sich erkleren.

Im gedruckten Buche erzelet Irenevs viel vngegründtes dinges / vnd sagt / er hette wollen deudsch Disputiern / das es die Studenten hetten mögen verstehen. Er mag aber vieleicht gedacht haben / er hette es im Latein nicht allzu wol verstendlich mögen vorbringen / oder aber die Studenten hetten nicht so viel gelernet / das sie sein hoch latein hetten vestehen mögen. Aber wenn er nur komen were / Vnd hette es lateinisch oder deudsch gemacht / er solte gehort / vnnd mit Gottes Segen auch jhme geantwortet worden sein.

DEnn wir hoffen ja / das ja so gelerte Leute / als Irenevs sein mag / in vnd bey dem selben *Disputationibus* gewesen / vnd solch ding fürbracht vnd erwogen / als von jhme vieleicht hette mögen fürbracht worden sein. Aber weit daruon bleiben / vnd da jrgend aus einem Winckel heraus schreien / vnd sich garstig vnd vnnütz genug machen / vñ rhümē / was er für ein Man / was er für thaten hette wollen ausrichten / ist gleich als wenn ein furchtsamer Kriegsknecht / mit bösen worten den Feind erregte / das es zur Schlacht kōme Aber er doch als balde das Vasen Panir auffwürffe / Vnd verkröche sich in einen holen Berg / da er kaum die Büchsen höret abschiessen / Vnd keinen zornigen Man / kein Schwerd / keine Spiesse anschawete / Darnach wenn der Streit geschehen /

hen/so trete ermanlich herfür/vnd schreiete/also bete man sollen die Ordnung machen / also hette man sollen streiten/vnd wenn er da gewesen/so hette er mit flederwischen vnd buttermilch alles wollen darnider legen/das felt vnd victoria erhalten/vnd zum ewigen gedechtnis zwentzig grosser butterwecken in alle höhe (wie Pyramides) auffrichten. Das solte ein Spectakel ein lust zu sehen sein/vormals in der Welt nie erhort etc. Aber wider zur Sache.

Was das inhalten/in der sache/bis auff fernere Christliche wege/so vnser G.F. vnd Herr wolte fürnemen/angehet/sagten sie/sie wüsten in keinen weg darein zu willigen/es were wider jr gewissen/sie müsten Gotte mehr gehorsam sein/denn den Menschen/ Sie gedechten/an die Exempel Franciſci Spirre/ vnd Jsinderi in Preussen/wolten jhn derhalben den Mund nicht lassen zubinden/was sie geredet vnd geschrieben in dieser Sachen/hetten sie mit gutem bedacht gethan/vnd langsam angefangen.

Darauff hat man angezeigt/sie möchten alles wol bedencken/vnd beten/denn man meinet es mit jnen vnd jhrer Seligkeit gut/man wolte sich auch nachmals zum Priuato Colloquio/wenn sie es begerten/ erboten haben.

Also sind sie auff dismal abgezogen.

NAch verlauffung etlicher wochen/als der Christliche/löbliche Landsfürst vnd Herr/erfaren/ was für eine beschwerliche vnd grewliche Schrifft

sie

sie eingelegt/ vñ noch nicht nachliessen / hin vñ wider jre falsche Lere zusprengen/ vnd ander Leute jrre vnd betrübt zu machen/hat jre F. G. aus hochdringender not widerumb dem Geistlichen Consistorio aufferleget vnd befohlen/ das sie abermal gemelte Personen erfordern/vnd sich erbieten solten/von dem vbergebenen langen Buch/freundlich/Christlich vnd beschaiden / von puncten zu puncten zu vnterreden / Es hat auch jhre F. G. widerumb das Consistorium mit mehren Land vnd Hoffrehten/ vnd mehren Superintendenten besetzt.

Hierauff sind sie/auff den 8 Februarij zuerscheinen citirt / vnd vorgeladen / mit deutlicher schrifftlicher anzeigung/worumb vnd worzu/nemlich/zu gütlicher freundlicher mündlicher vnterredung von den angezogenen gründen/in jrem Buche begriffen/etc.

Darauff hat Irenens mit den seinen/eine Recusation schrifft ans Consistorium verschickt / darin sie nach der lenge Vrsachen anzeigen welche sie auch im ersten handel einbracht / Darumb sie nicht köndten noch wolten sich in ein Gespreche mit den Consistorialen einlassen/vnd gedechten darauff nicht zuerscheinen / begerten nachmals ein ander recht Kirchengerichte/vnd *Competentem iudicem* mit bedrawung/würde man sie vertreiben / so würde man auch nicht lang bleiben/wie denn solche schrifft auch flugs im Druck heraus bracht/damit es nicht schimlete/so es zulang vnter der Banck sticken möchte.

Darauff hat der Christliche Landsfürste selbst an gemelte personen geschrieben/vnd jnen als eine Obrigkeit des orths befohlen / sie solten gehorsam leisten vnd erscheinen / vnd sonderlich von Jreneo solches gnediglich in seiner F. G. schreiben begeret vnd mandirt.

Aber Jrenens solches alles vngeacht/ist aussenblieben/vnd nicht erschienen. Er hat auch an einen andern *Ministrum* geschriebē in einem Brieue/dessen *Autographon* verhanden/sie werē nun zum andern mal fürs Consistorium citirt/Aber er gedechte nicht zu komen. Das hat er auch also gethan / vnd nicht alleine das Consistorium / Sondern auch damals noch seine Christliche vñ gebürende Obrigkeit/hindan gesetzt/ 2c. Darumb mag er sich wohl nun ferner vnnütze machen.

Aber die andern drey gesellen Jrenei sind erschienen / denen hat man Fürstlichen Christlichen Befehl fürgehalten/sie abermals ermanet/sie wolten sich des freundlichen Gesprechs nicht wegern / weil es der Landsfürste von jnen begerte / Item das Consistorium / denen sie in solchen tellichen sachen zu gehorsamen schüldig / Es würde auch der Sachen selbst gut vnd nützlich sein / Vnd hat also sich widerumb zu aller freundligkeit erboten.

Darauff erklerten sie sich/sie weren Colloquirens halben nicht erschienen / Vbergaben es auch Schrifftlich / das sie gentzlich entschlossen / in kein mündlich gesprech mit dem Consistorio sich einzulassen/Sie beten vmb ein recht Kirchen Gericht/das solte jhnen der Landsfürst geben vnd bestellen.

Was

Was man aber wider jre nichtige vnd vnbestendige Vrsachen fürbrachte / vnd sie zur vnterredung anhielte / aller freundwilligkeit sich erböte / halff es alles nicht / da stack es alles.

Zum allerletzten / da man allen müglichen vleis angewand / vnd sie mit nichten hat können bewegen vnd erheben / das sie in diesem dem Christlichen Landesfürsten gehorsameten / vnd doch die Sache versucheten / Auch sie auff jhren harten vnd vbermütigen worten beweten / Item nicht ein wenig jnne halten wolten / ist jhnen Fürstlicher Befehl fürgelesen worden / weil sie dem Landsfürsten / welcher jhnen solche vnterredung der von jnen gesprengten Lere vnd rede / auffelegt vnd befohlen / nicht wolten gehorsamen / auch das Consistorium verwürffen / vnd schmelich antasteten / Item / weil sie auch nicht gedechten jnne zu halten / so solte hiemit jhnen jr Kirchendienst gelegt sein / vnd vntersagt / das sie hinfürder in diesen Landen jre falsche Lehre nicht solten heimlich oder offentlich aussprengen / vnd sich sonsten auch friedlich vnd vnverweislich halten.

Darauff ist Jreneus aus dem Lande gezogen / vnd nicht lenger darinnen blieben. Die andern haben sich noch etwas lenger darinenthalten / Sintemal das Land jrer keinem verboten.

Also ist nun Jreneus aus dē Lande abgeschiedt als der da die Manichеische lere / *Peccatum est Substantia*, die Erbsünde ist ein Wesen / darin ausgesprengt / vnd in Schrifften auch derselben gestendig gewesen / wie auch nu sein eigen gros Buch dasselbe für der gantzen Christenheit bezeuget.

Das er die Lere vnd Lerer/so solchen Manichelschen Schwarm widerlegt/verdampt/vnd für falsche Lerer ausgeschrien/vnd mit seiner falschen Lere/ vnd solchen thaten grosse ergernis gegeben.

Das er den Christlichen/löblichen Landsfürsten vnd Herrn/in diesem Christlichen Befehl/das er solte mit verordneten Personen reden vnd seine gründe verteidigen/nicht hat wollen parirn noch gehorsamen.

Das er auch fürstlichen Befehl/zu erscheinen anderweit fürm Consistorio/nicht hat wollen willfaren.

Das er das Consistorium schmelich angegriffen/wie auch aus seinem gedruckten Buche vberflüssig zu sehen/vnd dasselbe veracht vnd geschmehet.

DAs er auch nicht wollen eine kleine zeitlang innehalten/das die Obrigkeit fernere gebürliche rechtmessiger weisse möchte darinnen fürnemen/wollen jtzt nicht sagen/wie vngebürlich er sich sonsten erzeiget/wo er hinkomen/vnd wann jemands zu jme komen/das er wider andere viel vnzimlicher reden gefüret/vnd viel einfeltiger Hertzen betrübet.

Ob er nu für einen rechten Mertyrer Christi/vnd ein rechter/eigentlicher *Exul* Christi derenthalben zuhalten/stellen wir allen Gott vnd ehrliebenden Christen anheim zu vrteilen.

Wir haben in diese aber erzelung gar keine andere hendel wollen einmengen/vnd haben nur Summarischer weise von den Heubtpunckten bericht gethan/

vnd

vnd wissen das es die Warheit ist. Aber die gantzen volligen *Acta* sind auch vorhanden / welche im fall der noth / auch können verbracht werden.

Demnach vntergeben wir dieses alles der gantzen Christenheit zu vrteilen.

Denn wir erstlich fein rund / deutlich vnd klar / durch Gottes gnade erwiesen haben / das alle die Argument welche Ireneus hin vnd her zusamen suchet / die alte / falsche / verdampte Lerer der Manicheer:

Peccatum est substantia.

Die Erbsünde ist ein oder das Wesen:

Nicht auff stützeln noch erhalten können / Denn es sind eitel Butterwecken / pompfeiste / rohrdromlerey / vnd wasserblasen / die da keinen bestand haben / wenn die schöne / herrliche / krefftige / Sonne der warheit drüber kömtp / vnd die prüfunge thut. Denn das ist ein gewisser rathschlus Gottes / das keine falsche Lehre / mit guten oder bestendigen gründen kan oder sol verteidigt werden / vnd heisset das deudsche sprichwort / von den vhralten deudschen erfunden vnd gebraucht.

Warheit besteht /
Lügen vergehet.

Das wird auch der falschen Lere / so Ireneus vnd wenig andere sich vnterstehen zu schmincken vnd zu schmücken / gewislich widerfaren / denn die heilige dreyfaltigkeit / Gott Vater / Son vnd heiliger Geist / Alle lieben Engelgen / das Gebet aller Christen auff dem gantzen Erdboden sind dawieder.

Fürs ander ist durch Gottes Segen / fein liecht

hell vnd klar anzeigt / wie alle folgereien / Damit die warhafftige / bestendige vnd rechte Lere:

Peccatum Originis est Accidens.

Die Erbsünde ist etwas zufeltiges:

Ist angesprengt / nicht so starck sind als ein fauler Pfifferling / vnd nur lose strowische sind / welche leicht zustreuben vnd zerfliegen / das niemand weis wo sie hinkomen.

Fürs dritte ist auch der handel vnd process / sonderlich was diese Sache / vnd das Consistorium angehet / denn sonsten köndte von mehren dingen gesagt werden 2c. warhafftiger Bericht geschehen / daraus alleine die Christen sehen möchten / wie der Man Ireneus sich erzeigt / hindurch gewischt vnd abgeschieden / Vnd solches alles zu berichten / hat Ireneus mit seinem grossen langen / dicken / grausamen / schmehafftigen Buche / vns mit gewalt zu genötiget / vnd gezwungen / dessen wir lieber vbrig gewesen / vnd were genug vnd gar zuviel gewesen / das Illyricus in solchen Schwarm verharrete / wider aller frommer Christen bitte vnd warnung / vnd so vngeheur / vnd grewlich ding / eines vber das ander liesse ausgehen.

Nun wolten wir noch von Hertzen gerne / das er vnd andere sich vnterweisen vnd warnen liessen / vnd von solchem vnrichtigem hendel vnd böser Lehre abstünden / vnd nicht Sünde vnd ergernis vermehreten / Denn sonsten genugsam abfall / Schwermerey vnd Ketzerey allenthalben in der Welt wütet vnd schaden thut.

Da auch jeman von vns fernern Bericht begeret / sind wir erbötig / solchen jhme / in Gottes furcht vnd in der Warheit mitzuteilen.

Der

Der grosse Fürste Jhesus Christus/welcher bald
bald wird komen zu richten die lebendige vnd die tod
ten/wolle sich vber seine kleine herde erbarmen/vnd
jr wechter/regent vnd Schutzherr sein/vnd die Lere/
so er selbst gnediglich in seinem heiligen worte der Pro
pheten vnd Apostel offenbaret/vñ durch D. Luthern
seliger vns hat lassen verkündigen/wolte er rein vnd
vnverfelscht/von allen Jrdischē Türckischen/Bepsti
schen/Sacramentschwermerischen/Widertenferi-
schen/Stenckfeldisten/Servetianischen/Adiapho-
ristischen/Pelagianischen/Synergistischen/Maiori-
stischen/Manicheischen blendungen verfelschungen
jrthumen/gnediglich erhalten/viel reine vnd stand-
hafftige Bekenner seiner heiligen Warheit geben/
alle jrrende bekehren/vnd allen mutwilligen lestern
wehren/vmb seines heiligen Namens Ehre/
vnd vielerleute heil vnd Seligkeit wil-
len/Amen/Amen/
Amen.

FINIS.

Johannes Wigandus. D.
Tilemannus Heshusius. D.
Timotheus Kirchnerus. D.

1566698